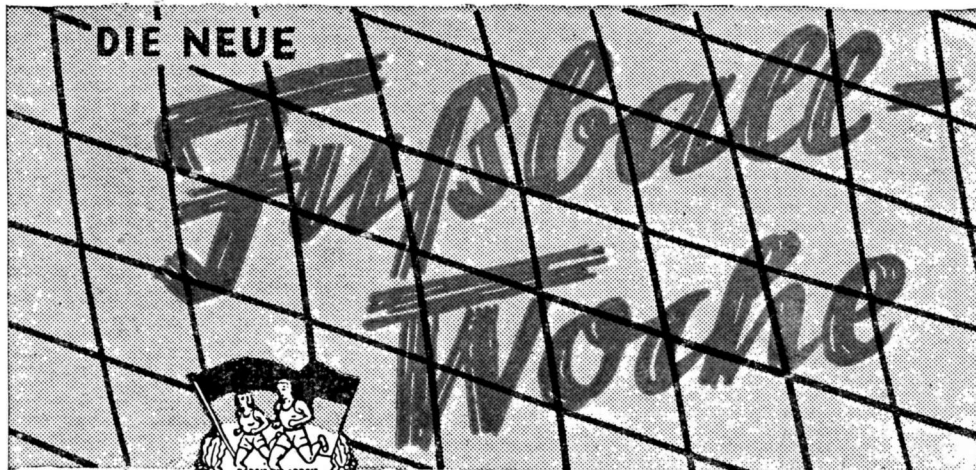


Berliner waren wieder groß in Form! Ungarns Elf begann Wettspielreise

Organ der Sektion Fußball der Deutschen Demokratischen Republik



**Keine deutsche Meisterschaft!
Profifußball ist Sklaverei**

**Rassiges Derby
im Erzgebirge**

**Endlich Klarheit im
Schulfußball**

**Man muß nach neuen
Erkenntnissen suchen**

**Um eine Erfahrung reicher
geworden!**

Amtliches der Sektion Seite 14

Nr. 5

6. Jahrg.

Dienstag, 2. Februar 1954

Preis: Berlin 30 DPf. auswärts 40 DPf



Torwart Gulyas in Aktion

Diese Szene ist typisch für den ungarischen Torhüter Gulyas, der verschiedene Male rettend eingreifen mußte, wenn die Berliner Stürmer gefährlich durchgebrochen waren. Wie alle ungarischen Schlußmänner, ist auch er sehr reaktionsschnell und katzengewandt. Seine Klasse konnte er mehrfach beweisen. Hier schnappt er sich in elegantem Fluge einen Scharfschuß von Meyer, der jedoch, nach dem Bild zu urteilen, gewiß ins Aus gegangen wäre. Dreimal retteten für Gulyas beide Pfosten und die Latte. Einmal wurde er durch einen knallharten Schuß von Werschlagen, aber der ausgezeichnete polnische Schiedsrichter Fronczyk erkannte den Treffer wegen Abseits nicht an.

Sport-Foto-K



Kreuz und quer durch unsere BSG

Die „Kokself“ berichtet / Fußballer als erfolgreiche Aufklärer / In Reichenbach geht es um den „Fußball der besten Moral“

Lauchhammer-West. Die „Kokself“ aus dem Industrieort Lauchhammer hat in der Staffel West der Bezirksklasse Cottbus ungeschlagen, mit nur einem Verlustpunkt belastet, die zweite Serie begonnen. Zwölf der Spieler aus der „Ersten“ wurden bereits als „Sportler III. Klasse“ ausgezeichnet. Auch die B-Jugend, die bereits bei den Weltfestspielen in Berlin als Pioniermannschaft einen achtbaren Platz belegte, steht ungeschlagen an der Spitze ihrer Staffel. Die Sportler der Großkokerei „Matyas Rakosi“ haben sich besonders aktiv am Sportplatzbau beteiligt. Erst im vorigen Jahr wurde ein neues Spielfeld geschaffen, in diesem Jahr soll ein weiterer Platz entstehen und Waschanlagen samt eines Saunabades sollen sogar schon im März fertiggestellt werden. Die Kumpel danken ihrer BPO und BGL für deren gute Unterstützung im Werk, besonders aber danken sie der Regierung der DDR, die alles nur Mögliche für den Sport tut. Der Kumpel Wunsch für 1954: Möge das neue Jahr die Vereinigung unseres geliebten Vaterlandes bringen!

Brandenburg. Vor dem Spiel Motor Brandenburg Süd-ZSK Vorwärts KVP am vörletzten Sonntag sprach der Brandenburger Mannschaftskapitän folgende Worte zum Brandenburger Publikum:

Liebe Sportfreunde! Wir alle hoffen, daß die Konferenz der vier Außenminister uns ein Stück weiter bringt auf dem Wege zur Schaffung der Einheit Deutschlands auf friedliebender und demokratischer Grundlage.

Gerade wir als Sportler sind an der Schaffung der Einheit Deutschlands auf der Grundlage der Vorschläge der Sowjetunion interessiert, weil

Ein Ruf aus Weißenfels:

Nie mehr Uralstürmer!

Anläßlich einer Versammlung des Kreisfachausschusses Fußball in Weißenfels, begrüßten alle anwesenden BSG- und SG-Vertreter das Zustandekommen der Viermächtekonferenz in Berlin. Gerade von diesem Zusammentreffen der vier Großmächte erwarten alle Deutschen in Ost und West eine restlose Klärung der Deutschlandfrage, die zu einem wesentlichen Faktor der internationalen Sicherheit geworden ist.

Im Westen unserer Heimat bereiten heute schon wieder Vertreter der Bonner Regierung, einen erneuten „Ritt gen Osten“ vor und Militaristen der ehemaligen Hitlerwehrmacht, wie Kesselring, Heusinger und andere „Uralstürmer“ wollen wieder Millionen junger Menschen verbluten lassen.

Wir Sportler blicken deshalb mit berechtigten Hoffnungen auf den Ausgang der Berliner Konferenz und geloben, uns auch weiterhin verstärkt für den Friedenskampf einzusetzen, um in einem geeinten Deutschland unseren Sport ungehindert austragen zu können und darüber hinaus endlich gesamtdeutsche Meisterschaften zu bestreiten.

Unsere Forderung ist deshalb, daß auf dieser Konferenz Vertreter von ganz Deutschland zugelassen und gehört werden im Interesse der Wiedervereinigung und des Abschlusses eines Friedensvertrages!

Die Vertreter der BSG und SG des Kreises Weißenfels.

wir unseren Sport in ganz Deutschland ohne Zonengrenzen durchführen wollen. Alle ehrlichen Deutschen müssen in den Tagen der Viererkonferenz ihre Stimme erheben, damit in Berlin während der Verhandlungen der Außenminister auch eine gesamtdeutsche Vertretung anwesend ist.

Um unsere gesamte Bevölkerung von dieser Notwendigkeit zu überzeugen, beteiligten wir uns, die I. Fußball-Mannschaft von Motor Süd Brandenburg, am heutigen Sonntag als Aufklärer in den Brandenburger Wohnbezirken 13 und 14. Während dieses Aufklärungseinsatzes wurden acht weitere Hausgemeinschaften gebildet.

Unsere Forderung als Sportler an den Bonner Bundestag ist, daß man endlich die Sportfreunde Manfred von Brauchitsch und Oskar Nolze aus den Kerkern freigibt. Diese beiden Sportler in Westdeutschland haben bisher ihre ganze Kraft für das Zustandekommen eines gesamtdeutschen Sportverkehrs eingesetzt und damit im Interesse aller Sportler im Osten und im Westen unserer Heimat gehandelt.

Niedersedlitz. Die herzlichsten Grüße aus dem Trainingslager Königstein senden die Fußballer der BSG Chemie Niedersiedlitz/Dresden.

Wir freuen Euch Sportler auf, schließt Euch zusammen, der Nationalen Front des demokratischen

Deutschland, damit unser Vaterland nicht noch einmal die Ursache und der Ausgangspunkt für ein neues Völkermorden wird.

Mit Hoffnungen blicken wir nach Berlin, den Konferenzort der vier Außenminister. Wir fordern, daß Vertreter aus Ost- und Westdeutschland teilnehmen zu lassen. Wir unterstützen den Kampf um die Einheit eines demokratischen Deutschlands, indem wir in diesem Jahre aktiv am Ost-West-Spielverkehr teilnehmen und ebenfalls am Arbeitsplatz vorbildlich arbeiten.

Die Fußballer von Chemie Niedersiedlitz Dresden.

Reichenbach. In einer außerordentlichen Sitzung des Fachausschusses Fußball und der Sektionsleiter Fußball der BSG und SG im Kreis Reichenbach wurde eine beispielgebende Entschließung gefaßt, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten. Darin heißt es:

„Wir Fußballsportler der demokratischen Sportbewegung im Kreis Reichenbach sind stärkstens daran interessiert, daß sich unsere weitere sportliche und gesellschaftliche Entwicklung nur im Frieden und in Völkerverfreundschaft vollzieht. Wir sind uns aber auch darüber klar, daß Wohlstand und Frieden nicht vom Himmel fallen, sondern erarbeitet werden müssen.“

Wir verpflichten uns darum, uns täglich mit den Problemen des Tages, mit der politischen Lage auseinanderzusetzen und außerdem auf unsere schwankenden Sportfreunde einzuwirken, daß auch sie den Sinn und die Macht unserer Arbeiter- und Bauernmacht erkennen und sich ebenfalls für den verstärkten Kampf für den Frieden einsetzen.

Wir werden unser sportliches Verhalten auf den Sportstätten so verbessern, daß das Ansehen der demokratischen Sportbewegung ständig gehoben wird. Wir werden durch ein verbessertes moralisches Verhalten unsere physischen Kräfte und unsere gesellschaftliche Arbeit so verbessern und stärken, daß wir auch auf unseren Arbeitsplätzen jedem ein Vorbild sind in der Erfüllung unserer Produktionspflichten.

Wir werden aber auch in Zukunft unsere Augen offen und unseren Geist scharf halten, um jeden Feind unseres Aufbaues zu entlarven und seiner gerechten Strafe zuzuführen. Im Schicksalskampf unseres Volkes wollen wir Sportler an erster Stelle stehen und durch unseren Einsatz am Arbeitsplatz und auf den Sportstätten beweisen, daß wir bereit sind zur Arbeit und zur Verteidigung des Friedens.

Als Mittel zur Erreichung des gesteckten Ziel beschließen wir:

1. Sofortige Verbesserung der gesellschaftlichen Arbeit durch Anleitung des Kreiskomitees für Körperkultur und Sport beim Fachausschuß Fußball im Kreis Reichenbach.
2. Die Anleitung beider Institutionen dazu zu benutzen, um die moralische und gesellschaftliche Erziehung unserer Sportler in den Sektionen der Gemeinschaften wesentlich zu verbessern.
3. Die Schiedsrichterfrage, die Anleitung des Pioniersportes und die Berichterstattung sofort zu verbessern, um einmal die Nachwuchsfrage an Sportlern und Funktionären voranzutreiben und zum anderen dem Fachausschuß seine organisatorische Arbeit so zu erleichtern, daß er sich besser und intensiver seiner moralischen und gesellschaftlichen Erziehungsarbeit widmen kann.

4. Zu diesem Zweck treten wir für die 2. Runde des Spieljahres 1953/54 in einen Wettbewerb um den Titel „Fußball der besten Moral“, der dem Fachausschuß vom Bezirk für seine gute organisatorische Arbeit und pünktliche Berichterstattung gegeben wurde und nach Ablauf der 2. Runde vom Fachausschuß der BSG oder SG verliehen wird, die das beste sportliche Verhalten, die beste Organisation auf den Sportplätzen und die beste Berichterstattung nachweisen kann.

Wir gehen auseinander in dem Wunsch, in Zukunft eine bessere und nützlichere Arbeit zu leisten als bisher und alles zu tun, um den neuen Kurs unserer Arbeiterpartei und unserer Regierung mit allen Kräften zu unterstützen und zum Siege zu verhelfen.

Es lebe das Jahr der großen Initiative!

Einen Moment mal, bitte! Keine „Deutsche“!

Der (West-) Deutsche Fußball-Bund (DFB) hat die Sektion Fußball durch ein Schreiben nun wissen lassen, daß es mit einer deutschen Meisterschaft im Jahre 1954 nichts wird! Bis zum 15. Januar sollte die Sektion dem DFB eine „verbindliche Mitteilung machen, ob sie an den Endspielen um die gesamtdeutsche Meisterschaft teilnehmen würde oder nicht“.

Diese Formulierung besagt doch wieder einmal alles. Die Sektion Fußball als ein der FIFA angeschlossener und dem DFB gleichberechtigter Verband wird also von den Frankfurter Herren als ein Landesverband betrachtet, denen sich unterzuordnen sie verpflichtet sei, sollte eine gesamtdeutsche Meisterschaft zustande kommen.

Der DFB lehnte in seinem Schreiben an die Sektion ab, der Einladung zu einer neuerlichen Beratung in Eisenach am 27. Januar nachzukommen, ist also nicht gewillt, an einer Einigung mitzuarbeiten, sondern bleibt weiter auf seinem hohen Ross sitzen! Wer will da noch behaupten, die Männer um Dr. Bauwens seien gewillt, mit allen Mitteln zu versuchen, sich mit der Sektion Fußball zu einigen.

Von unserer Seite aus wurden alle Hindernisse beseitigt, um den Wunsch aller deutschen Fußballsportler, nämlich die Durchführung einer „Deutschen“, zu ermöglichen. Die strikte Einhaltung der Termine wurde garantiert, denn bis zum 11. April wird unsere Serie abgeschlossen sein. Das war notwendig, um nicht die sorgfältige Vorbereitung der westdeutschen Auswahl auf die Endspiele um die Weltmeisterschaft in der Schweiz zu gefährden. Die Sektion verzichtete damit zum Beispiel auf die Möglichkeit, die Pokalrunde während der Meisterschaftsspiele einzubauen und internationale Veranstaltungen durchzuführen, die uns nur dienlich sein können.

Es wird langsam Zeit, so meinen wir, daß sich die westdeutschen Fußballspieler einmal um jene Männer kümmern, die es immer wieder verstehen, die Eingangsbestrebungen der deutschen Fußballsportler zu hintertreiben.

Auf der gleichen Ebene liegt auch das Verhalten des VBB gegenüber dem Fachausschuß Fußball von Groß-Berlin, was die Bildung einer Gesamtberliner Auswahl für die beiden Spiele gegen Ungarns Nachwuchs betrifft.

Da beharrt der VBB hartnäckig auf seiner Forderung, es müsse im Olympiastadion gespielt werden. In unserer letzten Ausgabe haben wir schon in diesen Spalten betont, daß eine solche Forderung unerfüllbar sei, weil die Ungarn Gäste der Demokratischen Sportbewegung und nicht des Westberliner Verbandes sind. Natürlich wird der Fachausschuß Fußball seine Rückspielverpflichtung einhalten und in Westberlin gegen die VBB-Auswahl antreten. Aber der VBB hintertreibt die begonnene gute Zusammenarbeit, indem er eine Forderung stellt, deren Erfüllung wir schon gegenüber den ungarischen Gästen nicht vertreten können.

Die Westberliner „Fu-Wo“ irrt, wenn sie von der Nichteinhaltung abgemachter Vereinbarungen spricht, die gar nicht eingegangen worden sind! Es ist immer besser, man überlegt sich vorher genau, was man mit spitzer Feder zu schreiben gedenkt. Aber eine Versicherung können die Westberliner Fußballgewaltigen und Journalisten entgegennehmen: Der Fachausschuß Fußball wird nicht verlangen, daß die Gesamtberliner Elf am 28. Februar gegen die Auswahl des westdeutschen Verbandes (WFV) etwa im Walter-Ulbricht-Stadion antreten soll, weil der VBB Veranstalter ist!

Die Westpresse hatte nichts eiligeres zu tun, als nach dem zweiten Wettspieltag des Sport-TOTO von einer „Schockwirkung“ zu sprechen, als zufällig einmal alle Spiele nach Papierform verfallen und die Quoten sehr niedrig waren. Man prophezeite bereits den Niedergang des Sport-TOTO, als er gerade erst bestand, wobei der Wunsch natürlich der Vater des Gedankens war.

Wer spricht heute noch davon — bei weit über drei Millionen Wettabschlüssen beim 5. Wettbewerb und einem 250-Tausender im 1. Rang!

Ein Kommentar erübrigt sich wohl.
Bis dann Ihre Fu-Wo.

Neun „Meister des Sports“ im Fußball

Der Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Walter Ulbricht, zeichnete am Sonnabend in Leipzig 57 „Meister des Sports“ und einen „Verdienten Meister des Sports“ aus, darunter neun aus dem Lager der Fußballer. Es sind dies die Erfurter Helmut Nordhaus und Jochen Müller, die Dresdener Dynamo-Spieler Herbert Schoen, Günther Schröter und Kurt Fischer, der Berliner Walter Schulz, der Leipziger Walter Rose und der Hallenser Walter Schmidt. Verdienter Meister des Sports wurde der Trainer des ZSK Vorwärts KVP Berlin, Kurt Vorkauf.

Wir gratulieren allen zu „Meistern des Sports“ Ausgezeichneten und wünschen ihnen auch weiterhin viel Erfolg zum Wohle der Demokratischen Sportbewegung. In unserer nächsten Ausgabe werden wir damit beginnen, die von der Regierung zu „Meistern des Sports“ ernannten Fußballspieler und Trainer Vorkauf vorzustellen.



Über 40 000 Zuschauer wohnten am vergangenen Sonntag dem Oberliga-Spitzenduell zwischen Chemie Leipzig und Turbine Erfurt bei. Unsere beiden linken Bilder zeigen zwei packende Momente aus diesem Treffen. Helmut Nordhaus, der am Sonnabend zum „Meister des Sports“ ernannt wurde, köpft einen gefährlichen Schuß von Rudi Krause zum Eckball ins Aus. Daneben muß Günther Busch eingreifen, wirft sich auf einen Flachschuß von Vollrath. Links Erfurts Rechtsaußen Weise,

dann Zenker, Wallrodt und Riedel. Drittes Bild: Dynamo Dresdens Trainer Gyarmati einmal privat: Kurz nach der Halbzeitpause zündet er sich eine Zigarette an. Er kam noch mächtig ins Schwitzen, ehe seine Elf bei Empor Lauter unter sehr viel Mühe 2:1 gewonnen hatte. Eine Szene aus dem gleichen Spiel zeigt uns das rechte Bild. Moppel Schróter, auch als „Meister des Sports“ ausgezeichnet, feuert auf das Lauterer Gehäuse, angegriffen vom gegnerischen rechten Läufer Schneider. Foto: Schröter (2), Schweigert, Wagner

Man muß nach neuen Erkenntnissen suchen

Schluß mit dem „Sicherheitsfußball“ / Ist auch das WM-System überholt? Zur Diskussion um Vorstopper

Anmerkung der Redaktion: Die Ausführungen des Kollegen Horst Beyer zur Vorstopperdiskussion stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sie enthalten aber einige durchaus diskutabile Punkte. Leider haben wir erst einen einzigen Beitrag seitens unserer Trainer zu dem Artikel von Lothar Branzke erhalten. Wir bitten sie nochmals, zu dem unseres Erachtens wichtigen Problem Stellung zu nehmen. Die Redaktion behält sich einen Schlußkommentar vor, den wir in einer unserer nächsten Ausgaben abdrucken werden.

Die Redaktion.

Vor 14 Tagen eröffnete die „Fußball-Woche“ eine Diskussion über das Thema: Vorstopper ja oder nein. Kollege Branzke beleuchtete in seinem Artikel die wichtigsten Punkte des Vor- oder Doppelstoppers.

Ich darf annehmen, daß die Sportfreunde, die diesen Beitrag lesen, auch den Artikel des Kollegen Branzke mit Aufmerksamkeit verfolgt haben. Ich möchte aber etwas anderes, nämlich die Frage aufwerfen, ob man es mit der Abschaffung des Doppelstoppers genug sein lassen darf oder ob man nicht nach neuen Wegen und Erkenntnissen forschen muß, um unser Fußballspiel wieder neu zu beleben.

Zunächst möchte ich noch einmal auf das Thema des „Vorstoppers“ zurückkommen. In den grundsätzlichen Ausführungen stimme ich dem Kollegen Branzke bei. Auch ich stehe auf dem Standpunkt, daß eine Beibehaltung des Vorstoppers den Fußballsport ernstlich gefährdet! Nehmen wir beispielsweise an, unsere Mannschaften würden sich dieses System alle zu eigen machen. Was wäre die Folge? Die spielerische Linie, die Spielkultur, würde darunter ganz erheblich leiden. Die verstärkten Hintermannschaften konzentrieren sich in der eigenen Hälfte, und die vier Stürmer würden, da sie nicht soviel Kraft besitzen, um Mittelfeld und gegnerischen Strafraum zu beherrschen bzw. zu gefährden, gezwungen sein, auf weite Vorlagen zu warten, die bei der großen Entfernung selten so präzise kommen können, wie es erforderlich ist. Das Spiel würde als erstes mehr dem Zufall überlassen bleiben und zum zweiten eine „tote Zone“, nämlich das Mittelfeld, schaffen. In diesem Augenblick aber wäre es mit der Schönheit des Spieles vorbei. Die Methode des „kick and rush“ ist so überholt, daß sie bei der heutigen Spielkultur keine Anwendung mehr finden kann. Sie würde aber ausgegraben werden, wollte man konsequent beim Vor- oder Doppelstopper bleiben.

bleibt beim natürlichen Spiel!

Während wir uns Gedanken darüber machen, warum die Taktik des Vorstoppers gut oder schlecht ist, während bei uns noch eine Diskussion darüber entfacht wird, ob es von Nutzen ist, die Deckung auf Kosten des Angriffs zu verstärken, steht ein Großteil der 80 Fußballnationen gleichfalls am Scheidewege. Nicht etwa, weil sie sich mit dem gleichen Problem beschäftigen, sondern weil sie noch einen Schritt weiter gehen, weil sie auch den Stopper (oder Mittelverteidiger, wie wir ihn nennen) abschaffen wollen. Der Rückgang der Zuschauerzahlen in vielen Ländern der Welt zeigt deutlich, daß man an einem „toten Punkt“ angelangt ist. Die Zuschauer kommen zu den Fußballplätzen, um rassige Spiele, packende Kampfmomente, Abwechslung und — nicht zuletzt Tore zu sehen. Gerade diese aber wurden in letzter Zeit rarer und rarer.

Der entscheidende Faktor war dabei der „Stopper“. Die erstaunliche weltweite Popularität des Spiels beruhte auf dem alten Grundsatz, daß „Angriff die beste Verteidigung“ sei.

Als 1925/26 eine neue Abseitsregel auftauchte, rückte plötzlich der Mittelstürmer in den Blickpunkt des Kampfes. Middlesbrough war die erste Mannschaft, die die Bedeutung des Mittelstürmers begriff, und ehe eine andere Elf eine Abwehrmethode gefunden hatte, war in England die Meisterschaft 1926/27 entschieden. Arsenal war dann der Klub, der eine Antwort fand, und Herbert Chapman entwickelte bewußt den Mittelläufer zum Stopper. Nicht nur englische, sondern auch fast alle kontinentalen Mannschaften haben dieses System übernommen. Das hatte zur Folge, daß die Spielkunst mehr und mehr um dieses „Sicherheit zuerst“ zurückging. Waren früher Mittelläufer ebenso groß im Angriff wie in der Verteidigung, vergleichbar dem Mittelstürmer des heutigen modernen Handballspiels, hörte das nun auf. „Artistische Kunststücke“ wurden ihm untersagt. Seine einzige Aufgabe war es, den Mittelstürmer zu beschatten, ihn nicht aus den Fingern zu lassen und ihm vor allem in der Nähe des Strafraums jede Entfaltung zu beschneiden.

Ich möchte hier nur noch ein paar Beispiele anführen, die klar aufzeigen, daß das Drei-verteidigerspiel und die W-Formation im Angriff das Spiel an den Scheidewege geführt haben. Nehmen wir das letzte Ereignis vorweg: Ungarn erteilte dem „Sicherheitskünstler“ England eine Lektion (3:6), an die die Briten noch lange denken werden. Englands Senior unter den Fußballexperten, Iven Sharpe, schrieb damals:

„Aber was war denn nun diese ungarische Technik? Ganz einfach: Wenn jeder Spieler eines hundertprozentig körperlich fitten Teams ein perfekter Ballspieler ist (ein Mann, der den Ball völlig beherrscht und mit beiden Beinen gleich sicher ist), dann kann eine solche Elf jeden Spielstil spielen.“

Der angreifende Mittelläufer kann aus dem Drittverteidiger entwickelt werden,

die Flügeläufer können aufrücken und zeitweise von schnellen, gewandten Stürmern ersetzt werden,

der Mittelstürmer kann sowohl auf gleicher Höhe als auch hinter seinen Halbstürmern spielen und

die Flügelstürmer können es sich leisten, bis zu ihrem entgegengesetzten Flügel zu „streuen“.

Oder wie war es 1950 beim Weltmeisterschaftsfinale in Rio. Brasilien verstärkte die Abwehr, und dieser Schachzug kostete der Elf den Weltcup! Als die Spielstärke der Österreicher in den letzten Jahren mehr und mehr zurückging, als sich kein Sieg einstellen wollte, machte man Ocwirk zum rechten Läufer und versuchte auch einmal in der Nationalelf den Stopper. Einiger enttäuschender Resultate wegen wurde also nach dem „Sicherheit zuerst“ geschrien.

Spiel wieder offensiv!

Dieses Angriffs- oder Abwehrproblem beschäftigt nun die ganze Welt. Wodurch glauben Sie, hat beispielsweise der sowjetische Fußball seinen Aufschwung genommen? Durch die Übernahme des „Altherkömmlichen“? Mitnichten! Durch die Suche nach neuen Methoden, nach neuen Möglichkeiten, jeden Posten so auszufüllen, daß das Spiel nicht nur Schablone (wie es beim Stopper der Fall ist) wird. Ihre Entwicklung wird auch noch nicht abgeschlossen sein.

Die Österreicher sind zum Beispiel gerade im Begriff, sich die wichtigste Forderung der sowjetischen Spieler zu eigen zu machen. Als ZDKA vor einigen Jahren in Bratislava spielte, sah sie der österreichische Trainer Frühwirth (der jetzt mit Nausch und Pesser gemeinsam die

Geschicke des österreichischen Fußballs lenkt). Damals lächelte man noch ungläubig darüber, als gelegentlich der rechte Verteidiger auf Rechtsaußen auftauchte und auf das Tor kanonierte, als wäre er der geborene Stürmer. Frühwirth machte sich die Erkenntnisse zunutze, überlegte sie sich, und als er vor kurzem mit Wacker eine Winterreise antrat, nahm er sich zwei Leihspieler mit. Stürmer natürlich, da sie am rarsten sind. Die Sensation gab es dann in Amsterdam, wo Wacker das erste Spiel austrug. Die „Leihstürmer“ spielten als aufdeckende Verteidiger! Die Elf setzte sich aus einem Torwart, einem Stopper und neun Stürmern zusammen! Dieser Schachzug gestattete es ihm, sämtliche Spieler in Bewegung zu halten, sie individuell operieren zu lassen und damit eine Situation zu schaffen, auf die sich der Gegner nur schwer einstellen konnte.

Oder nehmen wir die Ungarn. Der Olympiasieger gilt als Rivale von Brasilien und Uruguay. Der weltberühmte englische Schiedsrichter Arthur Ellis schilderte die ungarische Formation wie folgt:

Der linke Verbinder und Spielführer Puskas (Nr. 10) wird in Europa als der feinste Halbstürmer der Welt bezeichnet. Gemeinsam mit dem Halbrechten Kocsis (Nr. 8) bildet er die angreifende „Speerspitze“. Was diese Elf ohne „Torsicherung in erster Linie“ zustande gebracht hat, haben wir deutlich und klar in Wembley erlebt.

Der Erfolg gibt den Ungarn recht. Die Länder der Fußballwelt haben sich also zu entscheiden:

1. Was dient dem Spiel und seinen Zuschauern am besten?

Die Antwort lautet: Konzentration auf den Angriff, weil Stürmerspiel viel attraktiver als Verteidigungsspiel ist und auch zu mehr Toren führt.

2. Kann Stil mit Wirkung, mit Gewinn und Ligapunkten vereinigt werden?

Ja, denn die Mannschaften Ungarns, Brasilien und Österreichs haben es bewiesen. Es ist so, wie Englands Verantwortlicher W. Winterbottom es darlegte: „Rochieren, die Positionen wechseln ist das Geheimnis! Wenn der Mittelläufer zum Angriff vorgeht, füllt ein anderer Spieler die Lücke in der Verteidigung. Das ist der Akzent auf Angriff, nicht das seelenlose Stoppergeschäft!“

Was bedeutet das? Es zeigt, daß schon die Tage des Stoppers (oder Mittelverteidigers) gezählt sind. In einer Zeit also, da sich die Fußballwelt intensiv damit beschäftigt, neue Wege und Taktiken zu finden, debattieren wir noch über das Problem des „Vorstoppers“. Erfreulicherweise greift die Erkenntnis immer weiter um sich, daß man mit dieser Spielart nicht zum Erfolg kommen kann. Wir müssen jetzt schon danach trachten, auch den Mittelverteidiger mit anderen Aufgaben zu betrauen.

Die ersten erfolgversprechenden Ansätze sind auch bei uns schon zu bemerken. Betrachten und analysieren wir die Spielweise von Dynamo Dresden und Vorwärts Berlin, dann haben wir die ersten guten Fortschritte, die, wenn wir sie fortsetzen und ausbauen, eines Tages zum Erfolg führen werden. Die Umstellung eines Stils kann nicht von heute auf morgen vor sich gehen. Alles braucht seine Zeit, wenn es intensiv und richtig gemacht werden soll!

Den Gedanken an den Doppelstopper wollen wir als einen bösen Traum ad acta legen. Die jetzige Position des Mittelverteidigers kann auch nur noch eine vorübergehende sein, und dann müssen wir wieder zum individuellen Stil kommen müssen nicht die Abwehr, sondern den Angriff verstärken, damit werden wir zu einer höheren Spielkultur kommen.

Horst Beyer

Endlich Klarheit im Schulfußball!

Von Mannschaftsmeldung bis Meisterschaft / Schule im Vordergrund

Noch häufig hat es in vielen Kreisen und Bezirken Unklarheiten über die Verantwortlichkeit im Schulfußball gegeben, und trotz vieler, vielleicht nicht immer klar genug erscheinender Hinweise, wurde in der Durchführung der Punktspiele noch zu unterschiedlich gehandelt. Das bestätigen nicht nur in verstärktem Maße bei den Mitgliedern des Jugendausschusses eingehende Schreiben, sondern auch die Kreis- und Bezirksjugendleiter. Um nun endgültig eine Klarheit in diesen Fragen zu schaffen, wurde unlängst in Berlin im Beisein der Sportfreunde Liebsch (Hauptreferent im Ministerium für Volksbildung), Friedrich (Hauptabteilung außerschulische Erziehung im Ministerium für Volksbildung), Hofmann (Abteilung Kinder und lernende Jugend beim Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport) und Dieter Müller (2. Vorsitzender des Jugendausschusses der Sektion Fußball) eine Besprechung durchgeführt, in deren Verlauf Klarheit in allen Fragen bei der Durchführung des außerschulischen Sportes der Sektion Fußball erzielt wurde.

Grundsätzlich sei vermerkt, daß die Schule und die schulischen Institutionen (Referat außerschulische Erziehung bei der jeweiligen Abteilung Volksbildung) hauptverantwortlich sind und daß die Tätigkeit der Sektion Fußball innerhalb der Schule mit den 10-14jährigen im Interesse einer allgemeinen Entwicklung des Breitensportes gegenüber den anderen ausgeübten Disziplinen der jeweiligen Schule im außerschulischen Sport nicht vorrangig, sondern gleichbedeutend zu behandeln ist.

Die nachstehend gegebenen Richtlinien werden einigen Sportlern selbstverständlich erscheinen, sind jedoch noch einmal der Erwähnung wert, um alle Sportfreunde und auch die Schüler selbst mit dem richtigen Weg vertraut zu machen. Bereits wenige Tage nach Beginn eines neuen Schuljahres (1. September) meldet der Schulleiter auf Vorschlag des Fachlehrers für Körpererziehung unaufgefordert seine Schulfußballmannschaft an die Abteilung Volksbildung, Referat außerschulische Erziehung, beim Rat des Kreises. Nur besonders großen Schulen ist die Möglichkeit zu geben, 2 Mannschaften zur Meldung zuzulassen. (Meldeschluß: 15. September.)

Vor der abzugebenden Meldung überlegt der Schulleiter folgende Fragen sehr genau: 1. Wird die gemeldete Mannschaft immer vollzählig antreten können? 2. Sind für alle Schüler, die entsprechend des festgesetzten Altersstichtages (1. Juni) namhaft gemacht wurden, die Sportkarten mit Lichtbild vorhanden? 3. Erreichen alle diese Schüler mindestens genügende Leistungen? 4. Kann der einsetzende Punktspielbetrieb ohne Auftreten finanzieller Schwierigkeiten durchgeführt werden? 5. Steht der Mannschaft ein charakterlich einwandfreier, erwachsener Betreuer zur Verfügung? 6. Besitzt die Mannschaft gute Sportbekleidung?

Können alle Fragen bejaht werden, so kann die Meldung ohne Bedenken abgegeben werden. Diese soll neben der Angabe des Namens der Schule noch enthalten den Namen des Betreuers, eventuell auch des Trainers, die genaue Ortsangabe des Sportplatzes, auf dem Heimspiele ausgetragen werden, die etwa vorhandene finanzielle Summe, die für die Fußballmannschaft durch Mittel für den außerschulischen Sport an der betreffenden Schule unter Berücksichtigung der anderen Sektionen zur Verfügung steht. Es ist ratsam, außerdem mit zu melden, ob z. B. die Patensportgemeinschaft die Möglichkeit hat, die Jungen zu Auswärtsspielen mit eigenem Auto zu befördern oder finanzielle Unterstützung zu gewähren usw. Jede Schule sollte, wie bei den Jugend- und Männermannschaften, auch einen Sportfreund melden, der bei Heimspielen in der Hauptsache die Leitung der Spiele übernehmen wird (Schiedsrichter).

Der Referent für außerschulische Erziehung beruft unmittelbar nach dem 15. September eine Besprechung ein, an der der für den außerschulischen Sport in der Kreisjugendkommission verantwortliche Sportfreund teilnimmt. An Hand der eingegangenen Meldungen wird nun der Spielplan aufgestellt, wobei geographische Lage der Schulen, Platzbelegung, besondere Festtage in den Schulen (Anweisung zum Schuljahr) zu berücksichtigen sind. Größere finanzielle Ausgaben durch weite Reisen sind unbedingt zu vermeiden und in solchen Fällen lieber eine Staffeleilung vorzunehmen. Für die Gestellung der Schiedsrichter ist, soweit durch die Schule keine Meldung erfolgte, die Patensportgemeinschaft bzw. die Schule selbst verantwortlich zu machen, muß aber auch entsprechend verständigt werden. Als günstigster Spieltag wird sich der Sonnabendnachmittag, in Fällen, bei denen die Platzfrage einwandfrei geklärt ist, auch der Sonntagvormittag erweisen. Geht die Ansetzung der Spiele reibungslos vonstatten, wobei die Winterperiode zu berücksichtigen ist (eine amtliche Spielpause für Schulmannschaften besteht jedoch in dieser Zeit nicht), so ist es nicht erforderlich, andere Kommissionen des Kreisfachausschusses Fußball (z. B. Spielkommission, Schiedsrichterkommission) zur Beratung hinzuzuziehen.

Nach Aufstellung des Spielplanes sorgt der Referent für außerschulische Erziehung umgehend für die Drucklegung des Planes. Diesen erhalten die beteiligten Schulen, die Patensportgemeinschaften der Schulen, die Platzmeister der beanspruchten Sportplätze, die Kommissionsvorsitzenden des Fachausschusses Fußball, die Pionierabteilung bei der FDJ-Kreisleitung und alle Mitglieder der Kreisjugendkommission, die namentlich genannten Mann-

schaftsbetreuer und Schiedsrichter und schließlich noch von jeder Mannschaft der Mannschaftskapitän.

Mit den Punktspielen ist nach Möglichkeit am 1. Oktober zu beginnen, auch wenn in einzelnen Fällen die Spielpläne erst um den 15. Oktober herum im Besitz der Schulen sein werden.

Was geschieht nach jedem ausgetragenen Spiel? Das vor Beginn ausgefüllte Spielformular wird umgehend an den für den außerschulischen Sport verantwortlichen Sportfreund der Kreisjugendkommission eingeschickt (nicht an die Spielkommission!). Die erhaltenen Spielformulare werden je nach Spielaustragung, am besten wöchentlich, an den Referenten für außerschulische Erziehung, mit dem Namenszeichen des oben erwähnten Sportfreundes versehen, eingeschickt. Dieser hat sich die Ergebnisse in seinen Tabellen vermerkt und Bemerkungen zur Kenntnis genommen. Bei Herausstellungen erfolgt automatische Sperre von 10 Tagen, die in die Spielerkarte eingetragen wird. (Von jedem Spieler wird vor Beginn der Spiele eine Karteikarte angefertigt, auf der spielerische Befähigung, andere sportliche und schulische Erfolge, aber auch Bestrafungen und Herausstellungen zu vermerken sind. Mit dieser Aufgabe kann der Referent für außerschulische Erziehung nicht betraut werden, da er für alle Sportsektionen im Kreis verantwortlich ist.) Läßt die Handlungsweise eines herausgestellten Jungen eine höhere Strafe als die von 10 Tagen für notwendig erscheinen, so wird dazu der Vorschlag vom zuständigen Sportfreund der Kreisjugendkommission dem Referenten für außerschulische Erziehung gemacht, der die Bestrafung unter Mitteilung an die Schulleitung ausspricht. Die Kreisjugendkommission ist also nicht berechtigt, Spielersperren für Schüler allein zu verhängen! Im übrigen gelten für alle weiteren Besonderheiten die Wettspielordnung und die amtlichen Fußballregeln, jedoch jeweils unter der Berücksichtigung, daß die Hauptverantwortlichkeit bei Entscheidungen bei der Abteilung Volksbildung liegt!

Die Finanzierung der Spiele geschieht auf folgende Weise: Bereits zu Beginn eines Schuljahres läßt sich grob abschätzen, wieviel Geld die Schule für den außerschulischen Sport zur Verfügung haben wird und demzufolge entsprechend der Anzahl ihrer Sportsektionen den Fußballern zugesprochen werden kann. An Hand des rechtzeitig herauskommenden Rundenspielformulars läßt sich fast genau ausrechnen, zu welchen Spielen welche Beträge benötigt werden. In gutem Einvernehmen wird es möglich sein, abwechselnd die Auswärtsspiele durch die Schule, die Patensportgemeinschaft und die Eltern der Kinder, unter Umständen auch noch den Patensportbetrieb finanzieren zu lassen. Bei Schulen, die nachweislich ganz besonders schlecht gestellt sind (kann bei kleinen Dorfschulen vereinzelt der Fall sein), wird die Abteilung Volksbildung, Referat außerschulische Erziehung, Mittel und Möglichkeiten finden, um diesen zu helfen. Dies trifft gleichermaßen für Kreis- als auch für Bezirksmeisterschaften zu.

Für dieses Jahr sind entsprechend dem Sportkalender (Mittellungen 10953 vom 6. August 1953 in Verfügungen und Mitteilungen des Ministeriums für Volksbildung, Seite 121) die weiteren Termine wie folgt festgelegt:

Ermittlung der Kreismeister bis 16. Mai 1954 (Meldung an die Abteilung Volksbildung, Referat außerschulische Erziehung beim Rat des Bezirkes).

Ermittlung der Bezirksmeister bis 8. Juni 1954 (Meldung an Ministerium für Volksbildung HA außerschulische Erziehung).

Für die bereits laufenden Spiele dieses Spieljahres ist noch folgendes zu beachten: Fehlen beim Spiel die vorschriftsmäßigen Sportkarten und werden sie auch in der Zeit von 6 Tagen nicht nachgereicht (wie Spielformular zunächst an den verantwortlichen Sportfreund der Kreisjugendkommission), so ist auf Punktverlust zu entscheiden. Alle anderen sich notwendig machenden Punktabsprache oder Spielneuansetzungen werden gemeinsam (Kreisjugendkommission und Volksbildung) entschieden und umgehend durch die Abteilung Volksbildung (Referat außerschulische Erziehung) den betreffenden Schulen mitgeteilt.

Der Stichtag ist der 1. Juni 1954, jedoch sind nur Grundschüler in einer Schulmannschaft spielberechtigt. Ältere Grundschüler und Ober-

Stenogramme

Wertvolle Zugänge bei Hartha

Liganeuling Fortschritt Hartha meldet wertvolle Spielerzugänge: Läufer Günther Mäßig (19 Jahre, kommt von Burgstädt), Stürmer Hasso Freiberger (24 Jahre, zuletzt Motor Geringswalde), Hans Thiele, bewährter Mittelstürmer und Verteidiger, kehrte zur Gemeinschaft zurück. Hans Mißbach, langjähriger rechter Läufer und Mannschaftsführer, beendet aus beruflichen und gesundheitlichen Gründen seine aktive Laufbahn. Er war jederzeit das Vorbild eines echten Sportsmannes. Die Jugend möge sich an ihm ein Beispiel nehmen. Auf einer kürzlichen Mitgliederversammlung der Sektion Fußball der BSG Fortschritt Hartha wurde der verdienstvolle Sportfreund Engelbert Hoya als Sektionsleiter einstimmig wiedergewählt.

Würdiger Nachfolger von Szeapan-Kuzorra

Als eines der größten Nachwuchstalente Westdeutschlands wird allgemein der 19 Jahre alte Schalke Halbstürmer Laszig bezeichnet, den auch Kerberger bereits wohlwollend beobachtet. Dieser junge Techniker ist ein würdiger Repräsentant der weltbekannten Schalke Schule, ein würdiger Nachfolger der großen Begründer Szeapan-Kuzorra.

Innentrio Walter-Walter-Schmutzler

Der Südwesten hat bereits 16 Spieler benannt, die zu dem Repräsentativkampf gegen Norddeutschland am 23. Februar nach Hamburg fahren. Es kommt dort erneut zur Bildung des interessanten Innentrios der Kaiserslauterner Gebrüder Walter mit dem Neuendorfer Schmutzler, dessen Explosivität das Fußballgenie Fritz Walter gut ausnutzen müßte. Die nominierten Spieler: Torsteher: Kubsch (FK Pirmasens), Butscheid (Eintracht Trier); Verteidiger: Kohlmeyer (1. FCK), Unkelbach (TuS Neuendorf), Ertel (FK Pirmasens); Läufer: Ecke, Liebrich II (beide 1. FCK), Laag, Weber (beide FK Pirmasens), Miltz (TuS Neuendorf); Stürmer: Wanger, Fritz Walter, Otmar Walter (alle 1. FCK), Schmutzler, Warth (TuS Neuendorf), Carlier (FK Pirmasens).

Hollands Dank für Hilfe

Vor im Opfern der Lawinenkatastrophe in Vorarlberg (Österreich) zu helfen und gleichzeitig den Dank für die seinerzeitige Hilfe zugunsten der Geschädigten der Hochflutkatastrophe in Holland abzustatten, erklärte der Holländische Fußballverband seine Bereitschaft, mit seiner Auswahl in Wien gegen Österreichmeister Rapid zu spielen.

Hessen nach Irland eingeladen

Der Hessische Fußballverband erhielt vom Fußballverband des Freistaates Irland eine Einladung, mit seiner Auswahlmannschaft am 2. Mai 1954 in Dublin zu spielen.

Roger Marche ausgezeichnet

Zur Verteidigerelite Europas gehört unbedingt der Franzose Roger Marche, Kapitän der Nationalmannschaft, dem die französische Sportpresse wegen seiner guten Leistungen den Großen Preis des Jahres 1953 zuerkannt hat. Er spielt beim vorjährigen Meister Stade Reims.

Grüße aus Friedrichroda

Die Erfurter Bezirksligamannschaft Aktivist Bleicherode sandte uns freundliche Grüße aus Friedrichroda. Wir danken und hoffen, die vierzehn Tage im schönen Thüringer Wald haben gutgetan.

nis in einer BSG, nicht aber in der Grundschulmannschaft.

Die gegebenen Hinweise werden, wenn sie genau beachtet werden, die vielfach noch bestehenden Unklarheiten beseitigen.

Die Vorsitzenden der Kreis- und Bezirksjugendkommissionen sollten, soweit noch nicht geschehen, schnell einen Sportfreund in ihre Kommission berufen, der für die oben erwähnten Aufgaben des außerschulischen Sportes zuständig ist, und sollten eine sofortige Besprechung mit dem Referenten für außerschulische Erziehung anstreben, falls in ihrem Kreis bzw. Bezirk der Fußballspielbetrieb der Schulmannschaften noch nicht reibungslos abläuft.

Erkennen alle Sportfunktionäre und Sportfreunde die große Bedeutung der außerschulischen sportlichen Betätigung unserer Jungen Pioniere und Schüler, helfen sie mit, immer wieder die Patensportgemeinschaften an ihre übernommenen Verpflichtungen (Trainer, Sportplatz, Ballmaterial, Bekleidung, Finanzen usw.) zu erinnern, unsere 10- bis 14jährigen werden nach ihrer Schulentlassung als bereits gut angeleitete, sportlich und moralisch einwandfrei erzogene Jungen wertvolle Verstärkungen für die Jugendabteilungen unserer vielen Fußballsektionen werden.

Rassiger Kampf im Erzgebirge

Die Überraschung des Tages: Lokomotive Stendal! / Zwickauer siegen nicht ganz verdient

Berlin, H. M. Glücklicherweise konnten trotz des überall herrschenden starken Frostes von den angesetzten sieben Oberliga-Begegnungen sechs ausgetragen werden. Nur das Treffen zwischen Turbine Erfurt und Stahl Thale fiel aus. In Berlin erlebten immerhin noch 15 000 Zuschauer, unter ihnen der Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Walter Ulbricht, das Spiel zwischen der Auswahl des Demokratischen Sektors von Berlin und der Nachwuchself Ungarns, das 0 : 0 ausging. Auf den Mittelseiten finden Sie einen umfassenden Bericht über diesen herrlichen Fußballkampf vor.

Wismut Aue konnte die Tabellenführung mit dem 0 : 0-Unentschieden im Derby des Erzgebirges gegen Empor Lauter behaupten. Es war vor 12 000 Zuschauern ein rassischer Kampf, der mit dem Resultat einen gerechten Ausgang nahm. Ebenfalls 0 : 0 unentschieden trennten sich Meister Dynamo Dresden und Rotation Babelsberg. Die Dresdener wollten sich zwar für die in der ersten Serie erlittene 3 : 5-Niederlage revanchieren, aber es reichte dazu diesmal nicht.

Die Überraschung des Sonntags schuf ohne Zweifel Lokomotive Stendal mit dem 2 : 1-Sieg gegen Fortschritt Meerane auf fremdem Platz! Jeder Fußballanhänger weiß, daß die Fortschritt-Elf zu Hause ungewöhnlich stark ist; um so mehr muß der Sieg der Eisenbahner bewertet

werden. Voraussetzung dafür waren in erster Linie die taktisch hervorragende Einstellung und der gesunde Kampfgeist sowie die ausgezeichnete Funktion der Längsachse Bernhardt-Kovermann-Weißenfels.

Nicht ganz verdient bezwang Altmeister Motor Zwickau den Wismut-Besieger Aktivist Brieske-Ost denkbar knapp 1 : 0. Mittelstürmer Horst Lehmann kam jedoch gegen Helmut Schubert nicht wie erwartet zur Geltung, aber der linke Flügel mit den jungen Spielern Lemanczyk und Wachtel war äußerst gefährlich. Dennoch mußten sich die Kumpel geschlagen bekennen.

Zwei wertvolle Punkte sicherte sich auch Motor Dessau mit dem 2 : 0 über Rotation Dresden, das eigentlich ebenfalls etwas überraschend erscheint. Die Motor-Elf war aber diesmal in ausgezeichneter Verfassung, vor allem die Abwehr. Beide Treffer resultierten aus Freistößen, Torhüter Ritter im Dresdener Gehäuse verhinderte hierbei sogar noch eine höhere Niederlage. Ob sich die Dessauer mit diesem Erfolg jedoch aus der Abstiegszone retten können, muß man bezweifeln.

Turbine Halle sicherte sich ebenfalls zwei äußerst wichtige Zähler mit dem bereits in der ersten Minute von Gebhardt sichergestellten 1 : 0-Erfolg über Einheit Ost Leipzig. Hierbei hielt Torhüter Meiningen einen Elfmeter. Der Hallenser Stürmer Müller mußte jedoch wegen einer Unsportlichkeit des Feldes verwiesen werden.

Wismut Aue—Empor Lauter 0 : 0

Ein erstklassiges Spiel mit gerechtem Ausgang

Spitzenduell im Erzgebirge rief trotz klirrender Kälte 12 000 Zuschauer auf den Plan / Zapf beschattete Tröger

Wismut (rot): Steinbach; Glaser, Löffler, Weißflog; Meyer, Bauer; S. Wolf, Viertel, Tröger, Günther, Satrapa. Trainer: Dittes.

Empor (blau-gelb): Leber; Singer, Zapf, Hertzsch; Schneider, Gebhardt; Schützer (ab 46, Pöschl), Schaller, Friedrich, Espig, Zwahr. Trainer: Grohsam.

Schiedsrichter: Gerhard Schulz (Berlin); Zuschauer: 12 000.

Trotz der strengen Kälte — mittags 12 Uhr zeigte das Thermometer noch 13 Grad an — hatten sich bei strahlendem Sonnenschein etwa 12 000 Zuschauer im Auer Otto-Grotewohl-Stadion eingefunden, das bei einer gelinderen Temperatur sicherlich wieder überfüllt gewesen wäre. Die

in der Mitte und Espig ständig etwas zurückgezogen als Halblinker.

Das schnelle Tempo, mit dem der Kampf beiderseits begonnen wurde, flaute in den 90 Minuten nicht ab und bewies die Konditionsstärke beider Mannschaften. Offensichtlich wollten die Auer durch Offensivspiel unbedingt eine Führung erzwingen, während die Lauterer, ohne ihren Angriff zu vernachlässigen, doch etwas mehr aus zurückgezogener Position kämpften. Hieran änderte sich praktisch in den beiden Halbzeiten nichts, wenn die Auer auch in der Schlußphase der zweiten Hälfte Günther zurückzogen, um so doch zumindest das 0 : 0 zu halten. Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen ist auch die leichte Feldüberlegenheit der Wismut-Kumpel, die fast bis auf die letzten 10 Minuten drückten, zu werten. Immerhin, die Angriffe des Auer Sturmes waren in ihrer Entwicklung zügiger, aber auch nur in der Entwicklung, weil teilweise zu engmaschig operiert wurde und auch das Abspiel vielfach mangelhaft war. Das trifft ganz besonders auf S. Wolf zu, der nicht nur schlecht abspielte, sondern es auch nicht verstand, in den freien Raum zu laufen. Erst in der zweiten Hälfte wurde er besser, ohne aber seine Bestform zu erreichen. Tröger, mehrfach ausgezeichnet in Szene gesetzt, hatte in Zapf, der wieder eine überragende Partie lieferte, einen ständigen Bewacher, an dem er einfach nicht vorbeikam. Der gefährliche Wismut-Stürmer aber war der wieselartige Viertel, der es auch einige Male mit Weitschüssen versuchte, von denen einer Leber überraschte und leicht hätte zum Erfolg führen können. Denn es war ein gefährlicher Aufsetzer.

souverän den Raum und Tröger beherrschte und vor allem auch in vorbildlicher Weise nach vorn aufbaute. In der Läuferreihe war Schneider der Bessere. Gebhardt ließ, nachdem er in der ersten Hälfte ausgezeichnet gespielt hatte, in der zweiten etwas nach.

Der Sturm erreichte in technischer Hinsicht nicht ganz die Leistung der Auer Fünferreihe, arbeitete aber trotzdem durch große Einsatzfreude und weitausgehendes Spiel zum Teil etwas produktiver. Zwahr bestätigte die bereits im Spiel gegen Dynamo getroffene Feststellung, daß er wieder im Kommen ist, kam jedoch nur selten an Glaser vorbei. Espig war der Sturmdegen, ist aber seiner Mannschaft, wenn er aus der Läuferreihe heraus aufbauen kann, nützlich. Friedrich setzte sich dieses Mal voll ein, ist aber doch nicht der Durchbrüche, wie wir ihn in Vogel im letzten Spiel kennengelernt haben.

Die beiden zwingendsten Torchancen, die sich in diesem Spiel ergaben, wurden teilweise ausgelassen. In der 32. Minute verlor Steinbach im Hinwerfen einen scharf geschossenen Ball. Drei Lauterer Stürmer aber brachten das Leder nicht über die Linie und der Ball führte, da sich zwei Auer Deckungsspieler schnell in die dramatische Szene eingespießt hatten, lediglich zu einer Ecke. Wichtiger als der Ausgang des Treffens ist die Tatsache, daß der Kampf bei allem Einsatz, den beide Mannschaften in die Waagschale warfen, jederzeit fair verlief und werbend im besten Sinne des Wortes war. Anteil daran hat nicht zuletzt Gerhard Schulz, der das Treffen einwandfrei leitete und zeigte, wie man auch die Vorteilregel zweckmäßig anwenden kann.

Reserven: 0 : 1. Walter Treue

Oberliga-Reserven

| | | | | | | |
|----------------------|----|----|---|----|---------|---------|
| Rotation Dresden | 19 | 15 | 2 | 2 | 55 : 20 | 32 : 6 |
| Dynamo Dresden | 19 | 11 | 2 | 6 | 49 : 34 | 24 : 14 |
| Empor Lauter | 19 | 9 | 4 | 6 | 39 : 33 | 22 : 16 |
| Motor Dessau | 18 | 6 | 9 | 3 | 50 : 29 | 21 : 15 |
| Wismut Aue | 19 | 8 | 5 | 6 | 35 : 19 | 21 : 17 |
| Turbine Erfurt | 17 | 10 | — | 7 | 42 : 44 | 20 : 14 |
| Turbine Halle | 18 | 9 | 2 | 7 | 35 : 30 | 20 : 16 |
| Aktivist Brieske-Ost | 19 | 9 | 1 | 9 | 38 : 36 | 19 : 19 |
| Rotation Babelsberg | 19 | 8 | 2 | 9 | 33 : 39 | 18 : 20 |
| Stahl Thale | 18 | 6 | 5 | 7 | 36 : 45 | 17 : 19 |
| Fortschritt Meerane | 19 | 7 | 1 | 11 | 34 : 43 | 15 : 23 |
| Lok. Stendal | 17 | 5 | 3 | 10 | 40 : 44 | 13 : 23 |
| Motor Zwickau | 19 | 4 | 3 | 11 | 35 : 40 | 13 : 25 |
| Einheit Ost Leipzig | 19 | 5 | 5 | 10 | 30 : 56 | 13 : 25 |
| Chemie Leipzig | 18 | 5 | — | 13 | 24 : 64 | 10 : 26 |

Torschützen der DDR-Oberliga

Satrapa (Wismut Aue) 14, Fischer (Fortschritt Meerane) 12, Vollrath (Turbine Erfurt) 11, Schöne (Rotation Babelsberg) 10, Schoppe (Chemie Leipzig) 9, Behne (Lokomotive Stendal) 8, Holze (Dynamo Dresden) 8, Arlt (Rotation Dresden) 8, Walther (Chemie Leipzig) 7, Iisch (Motor Dessau) 7, Seignow (Rotation Babelsberg) 7, Lehmann (Aktivist Brieske-Ost) 7, Vogel (Rotation Dresden) 7, Proehl (Einheit Ost Leipzig) 7, Meier (Motor Zwickau) 6, Weißenfels (Lokomotive Stendal) 6, Schröter (Dynamo Dresden) 6, Weist (Aktivist Brieske-Ost) 6, Vogel, Friedrich (beide Empor Lauter) 6.

Ein weiterer Fehler der Auer lag darin, daß man zumeist versuchte, die Angriffe auf dem Flügel, auf dem sie eingeleitet wurden, bis nach vorne zu tragen, anstatt in genügendem Umfang sich des Flügelwechsels zu bedienen. Der unverwundliche Bauer und auch Meyer, die mehrfach aus dem Hinterhalt schossen, waren in der Deckung und auch im Aufbau gleich gut, und die Verteidigung, allgemein als etwas schwache Punkte der Mannschaft bekannt, strafften die Ansicht dieses Mal Lügen. Vor allem war Glaser endlich wieder einmal in Hochform und an Steinbach, der etwas weniger Arbeit als sein Gegenüber Leber hatte, sowie auch an diesem gab es nichts auszusetzen. So ausgezeichnet die Auer Verteidigung war, etwas besser noch waren die Blaugelben. Die Vorteile lagen hier in erster Linie bei Zapf, der

gekommen waren, brauchten es aber nicht zu bereuen auch wenn die eine oder andere Seite der Anhängerschaft nicht triumphieren konnte, denn es wurde auf der dünnen, sehr glatten Schneefläche ein wirklich gutklassiges Spiel gezeigt, und der Ausgang ist unter Berücksichtigung aller Faktoren als gerecht zu bezeichnen. Aue mußte auf den sich nicht wohl fühlenden Karl Wolf verzichten, dessen Posten Viertel einnahm, während Günther auf Halblinks stürmte. Auch Lauter mußte umgruppieren. Vogel, der sich in den letzten Spielen ausgezeichnet machte, stand infolge einer Verletzung, die er sich am Mittwoch im Trainingslager Gornsdorf, in der die Empor-Elf zur Zeit weilt, zugezogen hatte, nicht zur Verfügung. Sein Einsatz ist für mehrere Spiele in Frage gestellt. Schaller, der gegen Dynamo in seinem 1. Spiel als Rechtsaußen zu gefallen wußte, rückte nach halbrechts, während in der ersten Hälfte Schützer und in der zweiten Hälfte Pöschl auf rechtsaußen standen. Da Singer wieder zur Verfügung stand, und zwar in alter Frische, nahm man Gebhardt in die Läuferreihe. Friedrich spielte

Am kommenden Sonntag: Turbine Halle—Fortschritt Meerane, Lokomotive Stendal—Dynamo Dresden, Empor Lauter—Motor Zwickau, Aktivist Brieske-Ost gegen Motor Dessau, Rotation Dresden gegen Turbine Erfurt, Stahl Thale—Chemie Leipzig. **Spielfrei:** Einheit Ost Leipzig. **Anstoß:** 15.00 Uhr. Die Begegnung Rotation Babelsberg—Wismut Aue findet bereits am Sonnabend statt.

Es gibt auch sebhafte Trainer

Im allgemeinen gilt die Regel, ein Trainer solle nicht länger als 2 bis 3 Jahre eine Mannschaft betreuen. So hört man schon jetzt wieder aus Westdeutschland, daß zahlreiche Oberligatrainer ihre Stellungen wechseln. Einigen allerdings scheint es auf dem alten Posten zu gefallen — vielleicht aber nur bis zum nächsten Mißerfolg, den man ihnen ja dann immer in die Schuhe zu schieben beliebt. Entgegen anderslautenden Meldungen hat so Offenbachs Trainer Osswald einen mehrjährigen Vertrag unterschrieben. Auch der ehemalige Nationalmannschafts-Mittelstürmer Edmund Conen (Eintracht Braunschweig) und sein Nebenmann oder Konkurrent für seinen Posten in der deutschen Auswahl, der Wiener Bimbo Binder (Jahn Regensburg), wollen bleiben.

Oberliga-Tabelle

| Sp. | Heimspiele | | | Auswärtsspiele | | | | | | | | | | |
|---------------------|------------|----|----|----------------|---------|---------|---|---|---|--------|---|---|---|--------|
| | g. | u. | v. | g. | u. | v. | | | | | | | | |
| 1. Wismut Aue | 19 | 11 | 2 | 6 | 37 : 24 | 24 : 14 | 7 | 1 | 2 | 15 : 5 | 4 | 1 | 4 | 9 : 9 |
| 2. Chem. Leipzig | 18 | 10 | 3 | 5 | 36 : 24 | 23 : 13 | 7 | 1 | 1 | 15 : 3 | 3 | 2 | 4 | 8 : 10 |
| 3. Turb. Erfurt | 17 | 9 | 4 | 4 | 34 : 22 | 22 : 12 | 6 | 1 | 1 | 13 : 3 | 3 | 3 | 3 | 9 : 9 |
| 4. Empor Lauter | 19 | 6 | 9 | 4 | 29 : 19 | 21 : 17 | 4 | 4 | 1 | 12 : 6 | 2 | 5 | 3 | 9 : 11 |
| 5. Dyn. Dresden | 19 | 9 | 3 | 7 | 31 : 28 | 21 : 17 | 6 | 3 | 1 | 15 : 5 | 3 | — | 6 | 6 : 12 |
| 6. Rot. Dresden | 19 | 6 | 8 | 5 | 28 : 24 | 20 : 18 | 4 | 4 | 1 | 12 : 6 | 2 | 4 | 4 | 8 : 12 |
| 7. Akt. Brieske | 19 | 8 | 4 | 7 | 35 : 31 | 20 : 18 | 6 | 2 | 1 | 14 : 4 | 2 | 2 | 6 | 6 : 14 |
| 8. Rot. Babelsberg | 19 | 7 | 6 | 6 | 35 : 32 | 20 : 18 | 6 | 2 | 1 | 14 : 4 | 1 | 4 | 5 | 6 : 14 |
| 9. Fortsch. Meerane | 19 | 6 | 6 | 7 | 32 : 30 | 18 : 21 | 6 | 2 | 2 | 14 : 6 | — | 4 | 5 | 4 : 14 |
| 10. Lok. Stendal | 18 | 5 | 7 | 6 | 23 : 25 | 17 : 19 | 2 | 5 | 2 | 9 : 9 | 3 | 2 | 4 | 8 : 11 |
| 11. Turb. Halle | 18 | 7 | 3 | 8 | 15 : 18 | 17 : 19 | 5 | 2 | 2 | 12 : 6 | 2 | 1 | 6 | 7 : 13 |
| 12. Mot. Zwickau | 19 | 7 | 3 | 9 | 21 : 41 | 17 : 21 | 4 | 1 | 5 | 9 : 11 | 3 | 2 | 4 | 8 : 10 |
| 13. Einheit Ost | 19 | 6 | 3 | 10 | 30 : 40 | 15 : 23 | 4 | 1 | 5 | 9 : 11 | 2 | 2 | 5 | 6 : 12 |
| 14. Mot. Dessau | 18 | 4 | 6 | 8 | 24 : 31 | 14 : 22 | 3 | 3 | 3 | 9 : 9 | 1 | 3 | 5 | 5 : 13 |
| 15. Stahl Thale | 18 | 2 | 5 | 11 | 12 : 33 | 9 : 27 | 1 | 4 | 4 | 6 : 12 | 1 | 1 | 7 | 3 : 15 |



Einheit Ost Leipzig—Turbine Halle 0:1 (0:1)

Entscheidung bereits in der ersten Minute

Meininger hielt Handelfmeter / Pröhl von Pillau „liebervoll“ beschattet

Einheit (weiß-grün): Franke I; Franke II (ab 46. Pehler), Hempel, Jakob; Reichel, Lenmann; Lembke, Braunert, Matthäus, Pröhl, Alt. Trainer: Winter.

Turbine (blau-weiß): Meininger; Strichsner, Werkmeister, Schäller; Rappsilber, Pillau; Weitkuhn, Schmidt (ab 63. Gräber), Müller, Schleif, Gebhardt. Trainer: Gläser.

Schiedsrichter: Schneider (Forst); Zuschauer: 5000; Torfolge: 0:1 Gebhardt (1.).

Das Treffen hatte kaum begonnen, als Weitkuhn beim ersten Angriff der Gäste eine Flanke zur Mitte schickte, die sowohl von Müller (Turbine) als auch von der Einheit-Deckung verpaßt wurde. Gebhardt war aber da und nutzte die Gelegenheit zum einzigen Tor des Tages. Dieser Erfolg hatte zunächst auch seine Berechtigung, denn die Saalestädter waren im Felde durchweg die bessere Mannschaft, die gefällig und flach kombinierte und eine gute Kollektivleistung bot. Auch kämpferisch hatten die Gäste ein Plus. Nur im Angriff kam Turbine, wie immer, über Ansätze nicht hinaus und vergaß auch, aufs Tor zu schießen. Der neue „Meister des Sports“ Walter Schmidt traute seinem verletzten Bein noch nicht recht und wurde später ausgetauscht. Die Platzelf beschränkte sich meist auf Einzelaktionen und ließ, wie auch in der Drangperiode nach dem Wechsel, systemvolles Handeln vermissen.

Dennoch erspielten sich die Leipziger Stürmer vor Halbzeit die klareren Tor Gelegenheiten, ohne sie nutzen zu können. Nach der Pause erschien der Gastgeber mit Pehler für Franke II. Das war wohl ein entscheidender Fehler, denn in der nun folgenden Druckperiode der Leipziger zeigte es sich mit aller Deutlichkeit, daß die stark enttäuschenden Lembke und Braunert weit eher in die Kabinen gehört hätten als der junge Franke, der sich viel Mühe gab. Turbine, darauf bedacht, den knappen Vorsprung zu halten, verlegte sich zu zeitig auf die Deckung und mußte, von wenig Vorstößen abgesehen, fast pausenlos Angriffe des Gegners abwehren. Trotz vieler turbulenter Szenen, die sich in der Folge im Hallenser Strafraum abspielten (oft hatte man Mühe, die sich bildenden Spielerknäuel zu entwirren), behielt die bewährte Turbine-Deckung ihre eiserne Ruhe und zeigte keinerlei

Nervosität. Das Eckenverhältnis (zur Pause 4:4) schnellte auf 11:5 für Einheit Ost, Tore fielen aber nicht. Der lange Pröhl, als Torschütze nun bekannt geworden, wurde von Pillau „liebervoll“ beschattet, und auch Alt war bei dem aufmerksamen Strichsner in guten Händen. Törme in der Schlacht waren immer wieder Werkmeister und Rappsilber, die ausgezeichnet abwehrten. Was dennoch aufs Tor kam, meisterte Meininger in sicherer Manier. Er hielt sogar einen Handelfmeter famos, den Pröhl (weshalb schoß nicht Alt?) nicht placiert genug getreten hatte.

Bei diesem Strafstoß zeigte sich erneut, daß der Schiedsrichter wieder einmal als „Prügelknabe“ herhalten mußte. Kein Mensch verlor ein Wort, daß Pröhl den Elfer nicht über die Linie brachte. Daß der sonst in jeder Beziehung einwandfreie Schneider bei Schällers Handspiel aber nicht auf Tor erkannt hatte (der Ball soll die Torlinie überschritten haben), brachte ihm unzählige „Schieber“-Rufe und einen Abgang in der Mitte von Ordnern und Einheit-Funktionären ein, die alles taten, ihn zu schützen. Auch die Schwächung, die Turbine in der 73. Minute durch Müllers Feldverweis (Schiedsrichterbeleidigung) erfuhr, vermochte Einheit nichts zu nützen, so sehr sich die ausgezeichneten Hempel, Reichel, Jakob und Matthäus auch einsetzten. Das ganze Schaffen entbehrte der Genauigkeit.

Motor Dessau—Rotation Dresden 2:0 (1:0)

Aus zwei Freistößen resultierten die Tore

5000 Zuschauer gingen begeistert mit / Torwart Ritter in großer Form

Motor (weiß-rot): Klank; Esche, Breitmann, Rudolf; Kossack, Schnelle; Theile, Hoffmann, Kersten, Welzel, Iisch. Trainer: Fritzsich.

Rotation (weiß-schwarz): Ritter; Hoegg, Swoboda, Jochmann; Albig, Engelstädter; Nicklich, Dietz, Arit (ab 75. Legler), Müller, Prenzel. Trainer: Döring.

Schiedsrichter: Schaub (Leipzig); Zuschauer: 5000; Torfolge: 1:0 Theile (44.), 2:0 Kersten (55.).

Eine reine Freude waren diese 90 Minuten nicht, weder für die Akteure noch für die Zu-

Na, so ein Glück!

„So, jetzt werden wir mal einen richtigen Expertentip abgeben — und dann wird noch einmal mit voller Fußballvernunft getippt. Und nun“, meinte der Wismut-Kumpel Rudolf Wronda in Aue, „nun müßte man eigentlich noch etwas Besonderes machen.“ Und was tat der Kumpel? Er ließ von seinem Jungen Skatkarten ziehen. Kreuzkönig für die Gäste, Karodame für die Gastgeber und Kreuzzehn als Unentschieden, so wurde das dritte Mal getippt. Am Sonntagabend hörte der Kumpel dann, daß die Kartentips goldrichtig waren. Zwölfmal hatten sie ins Schwarze oder, sagen wir besser, ins richtige Feld getroffen. Die drei letzten Tips, die Ersatzspiele, waren allerdings falsch, aber was tat das auch, die wurden scwieso nicht gewertet. Na, wenn das kein Glück ist! Und dazu noch ganze 250 000 DM im ersten Rang zu gewinnen, das ist eben schon ausgesprochenes Skatkarten-Glück, da kommen die Experten und die „Neue Fu-Wo“ einfach nicht mehr mit. Was nun tun? „Erst mal Kleidung und dann was für die Kinder“, meinte Rudolf Wronda. Wir denken, dabei bleibt's nicht.

Es wurde meist schlecht abgespielt, und auch die Ballannahme bereitete den Spielern Schwierigkeiten. Oft hätte herzhafter geschossen werden können. So verschenkten die Leipziger zwei Punkte im wahren Sinne des Wortes, die bei der Endabrechnung sehr fehlen können.

Reserven: 3:1.

Fritz Zimmermann

Motor Dessau—Rotation Dresden 2:0 (1:0)

Aus zwei Freistößen resultierten die Tore

5000 Zuschauer gingen begeistert mit / Torwart Ritter in großer Form

Motor (weiß-rot): Klank; Esche, Breitmann, Rudolf; Kossack, Schnelle; Theile, Hoffmann, Kersten, Welzel, Iisch. Trainer: Fritzsich.

Rotation (weiß-schwarz): Ritter; Hoegg, Swoboda, Jochmann; Albig, Engelstädter; Nicklich, Dietz, Arit (ab 75. Legler), Müller, Prenzel. Trainer: Döring.

Schiedsrichter: Schaub (Leipzig); Zuschauer: 5000; Torfolge: 1:0 Theile (44.), 2:0 Kersten (55.).

Eine reine Freude waren diese 90 Minuten nicht, weder für die Akteure noch für die Zu-

schaer. Zwischen 12 und 15° Kälte, ein eisiger Wind und dazu glattes Geläuf — das war wenig angenehm. Das Streitobjekt narnte die Aktiven. So kamen Karabolagen vor, für die nur der Boden verantwortlich gemacht werden konnte. Schiedsrichter Schaub (Leipzig) trug dem Rechnung, ließ das Spiel laufen, griff aber bei Unsportlichkeiten energisch ein. Die Mehrzahl der Freistöße verschuldete Rotations oftmals unsauber arbeitende Abwehr. Zwei davon führten zu den Treffern des Tages.

5000 Zuschauer gingen diesmal begeistert mit. Neunzig Minuten Dramatik und Schnelligkeit, dazu wurde einiges an Körperbeherrschung und Technik geboten. Als Endeffekt sprang ein klarer Sieg für Motor heraus, wer sollte sich da nicht freuen. Er war verdient auf Grund einer geschlossenen kämpferischen Mannschaftsleistung. Jede Chance, einen Punkt zu erlangen, mußte von den abstiegsbedrohten Dessauern wahrgenommen werden.

In diesem Kampf war für Rotation nicht viel drin. Allzu schnell kapitulierten ihr Angriff vor der konsequenten energischen Abwehr Motors. Nicht viel zu sehen war von Arit, Prenzel, Nicklich, den Läufern und Halbstürmern. Meist beschäftigt mit den unternehmungslustigen Dessauer Stürmern, taten sie zuwenig für den Aufbau. Zuviel ging das Leder quer und wurde dabei oft eine Beute Dessaus. Nach schwachem Beginn fand sich Mittelverteidiger Swoboda einigermaßen zurecht, wenn auch er genau wie Jochmann unsauber arbeitete. Bester Feldspieler Rotations war Hoegg, der oft als letzte Station vor Ritters Gehäuse die Angriffe Motors zum Scheitern brachte. Hauptverdienst an dem erträglichem 2:0 hatte allerdings Torwart Ritter. Vorbildlich seine Reaktionsschnelligkeit und sein Stellungsspiel.

Bereits in den ersten Minuten lag der Torruß des öfteren in der Luft. Mit zunehmender Spieldauer löste sich Rotation aus der Defensive und startete einige vielversprechende Angriffe. Man sah meist nur drei Stürmer vorn und das war zuwenig. Ein Abseitstor für Rotation (nicht gegeben), ein Schuß von Arit (Kossack rettete auf der Linie), das war bis auf viele unplatzierte Schüsse alles.

Trotz größerer Zügigkeit und gefährlichen Schüssen aus allen Positionen bei Motor resultierten beide Treffer aus Freistößen. Eine Minute vor Pausenpfiff wurde Kersten an der Strafraumlinie gefoult. Schnelle hob herein, das Streitobjekt tanzte auf drei Köpfen herum, wo es Theile endgültig mit der Stirn zwischen die Maschen brachte. In der 55. Minute wurde Theile gefoult. Er gab das Leder scharf von rechts herein. Es strich an sechs bis acht Stürmern und Abwehrspielern vorbei, landete bei Kersten auf Linksaußen, der Ritter mit einem glasharten Schuß keine Chance ließ. Die größte Gelegenheit unter den wenigen, den Anschluß zu erzielen, vergab Prenzel, der Klank zwei Minuten später per Strafstoß nicht überwinden konnte. Verwirkt hatte ihn Klank, der, auf dem Boden liegend, sich nach dem Ball streckte und das Bein eines Gegners erwischte. Die letzte halbe Stunde ging klar an die Gastgeber, die Rotation des öfteren erheblich unter Druck setzten, zu 6 Ecken kamen, aber doch an dem Können von Ritter scheiterten.

Reserven: 2:2.

Siegfried Hoffmann

„Ich bin um eine Erfahrung reicher geworden“

Die Rückkehr Kurt Birkners und Hans Kreisches stimmt nachdenklich

Es hat sich inzwischen schon herumgesprochen. Hans Kreische und Kurt Birkner, zwei Fußballspieler, deren Namen vor vier Jahren noch in aller Munde waren, sind in die DDR zurückgekehrt. Die Westpresse glaubt schon seit Jahr und Tag behaupten zu können, daß die Abwanderung von Sportlern aus der DDR gar nicht zu verhindern sei, der Wrag nach der „Freiheit“ sei eben zu groß. Wieviele Sportler sind schon auf diese Sirengesänge hereingefallen, wie viele aber auch haben schon bitter bereut, ihren Schritt getan zu haben, sind wieder in die wirkliche Freiheit zurückgekehrt oder aber finden nicht mehr den Mut dazu, den Weg zum ehrlichen und vernünftigen Leben zurückzufinden.

Kurt Birkner und Hans Kreische haben zumindest genug von den „Freiheiten“ des Westens. Sie haben so viel davon erfahren, daß sie den Rückweg als den einzig richtigen ansehen. Und sie berichten nun aus jenem Paradies. Wie kam es denn überhaupt dazu, daß die Mannschaft der ehemaligen Gemeinschaft Dresden-Friedrichstadt die DDR verließ? Ein verantwortlicher Funktionär dieser Gemeinschaft, dem die Volkspolizei auf den Fersen war, weil er in seinem Buchladen faschistische Literatur verkauft hatte, setzte sich rechtzeitig zu seinen Kumpanen nach Westberlin ab. Bezüglich der Finanzen hatte er sich aber offenbar genauso vergaloppiert wie etliche andere „politische Flüchtlinge“. Da fiel ihm ein, daß man mit einer guten Fußballmannschaft auch ganz gut etwas verdienen könnte. Aus diesem Grund setzte er sich mit seinen ehemaligen Sportfreunden aus Dresden in Verbindung und brachte sie wahrhaftig dazu, unter großen Versprechungen und der Erzählung von Schauermärchen — ihre Verhaftung sei nahe — mit ihm nach Westberlin zu Hertha BSC überzusiedeln.

Der Zeitung „Neues Deutschland“ haben Kurt Birkner und Hans Kreische nun einen Bericht ihrer Erlebnisse in der „Freiheit“ gegeben. „Wir erhielten zuerst weder eine Wohnung, noch die versprochenen Möbel und, was das schlimmste war, auch keine Arbeit. Zeigten sich Krisen in der Vereinskasse von Hertha BSC — und das war meistens der Fall — so gab man uns nicht einmal etwas zu essen“, so schreibt Kurt Birkner, und weiter stellt er fest: „Nie wurde ich dort in Westberlin richtig froh, erlebte ich doch

immer wieder, daß ich nur ein „Angestellter“ meines Vertragspartners Hertha BSC war, dessen Vorstand sich nur aus Geschäftemachern zusammensetzte.“

Er hätte sich zu gern irgendwo anders hingewandt. Das ging aber nicht so ohne weiteres. Hertha BSC forderte nämlich ein Lösegeld, eine Transfersumme. Birkner war nicht einer der schlechtesten Torwarte, deshalb war diese Summe hoch und für andere Vereine sogar zu hoch. Hätte er auf eigene Faust Hertha BSC verlassen, wäre er deshalb vor 18 Monaten nirgends angekommen. Auf ein Angebot von Wattenscheid 0) fiel Birkner dennoch herein. Der Verein wollte das Ablösegeld begleichen. Er spielte also nach etlichen weiteren bitteren Enttäuschungen bei Wattenscheid, bis — ja bis er eines Tages von seiner Frau ein Telegramm erhielt, daß sämtliche Möbel zugunsten von Hertha BSC gepfändet seien. Wattenscheid hatte gar nicht daran gedacht, die Transfersumme zu begleichen.

„Alles Betrug, alles leere Versprechungen“, so zieht Birkner das Fazit seines westdeutschen Aufenthaltes. „Ich hatte das Empfinden, vor einem neuen Leben zu stehen“, meinte er nach seiner Rückkehr in die DDR. „Ich habe erkannt, daß ich einen großen Fehler begangen habe, als ich die DDR verließ und damit die demokratische Sportbewegung verriet. Ich bin um eine Erfahrung reicher geworden.“ Birkner möchte sich jetzt wieder ein eigenes Heim schaffen und jungen Sportlern mit seinen Erfahrungen zur Seite stehen. „Vor allem aber“, stellt Birkner schließlich fest, „werde ich jede Gelegenheit benutzen, um unseren jungen Nachwuchsspielern die Augen zu öffnen über den ‚goldenen Westen‘.“

Wir freuen uns, daß Kurt Birkner in seinem Beitrag seine schlechte Haltung selbst einseht, daß er sich durch seiner Hände Arbeit und eine jetzt um so bessere Haltung wieder das Vertrauen der Sportler erwerben will. Es ist selbstverständlich, daß ihn diese nicht gleich als einen Helden empfangen werden. Dazu hat er sie zu sehr enttäuscht. Sie werden ihn aber als gleichberechtigtes Mitglied wieder in ihre Gemeinschaft aufnehmen, weil er guten Willens zu ihnen zurückkam und gewillt ist, andere vor dem gleichen Schicksal, daß er erleben mußte, zu bewahren.

Dynamo Dresden—Rotation Babelsberg 0:0

Die 4000 kamen nicht auf ihre Kosten

Kleine Ehrung für drei „Meister des Sports“ / Deckungsreihen dominierten

Dynamo (grün-weiß): Kiesewetter; Michael, Schoen, Haufe; Fischer, Usemann; Holze, Schlosser, Schröter, Möbius (ab 46. Händsicke), Matzen, Trainer: Gyarmati.

Rotation (schwarz-weiß): Schröder; Berndt, Beutel, Gießler I; Tietz, Adam; Schöne, Schuster, Selgnow, Wolfram, Gießler II. Trainer: Wieder.

Schiedsrichter: Liebschner (Weißenfels); Zuschauer: 4000.

Nehmen wir das Erfreuliche zuerst: Vor dem Spiel gab es eine kleine Ehrung für die drei neuen „Meister des Sports“ in der Dynamo-Elf. Schoen, Schröter und Fischer, die mit diesem Ehrentitel ausgezeichnet wurden, bekamen riesige Blumensträuße und herzlichen Beifall der 4000 Unentwegten, die trotz der grimmigen Kälte den Weg zum Heinz-Steyer-Stadion gefunden hatten und gespannt der Dinge harrten, die da nun in zweimal 45 Minuten geschehen sollten.

Die Erwartungen waren berechtigt, hatte es doch bei der 3:5-Niederlage des Meisters in der 1. Serie der Dramatik fast zuviel gegeben, so daß man auf eine kampfreiche und spannende Auseinandersetzung hoffen konnte. Wer jedoch mit solchen Gedanken das Risiko der Erkältung auf sich genommen hatte, wurde arg enttäuscht.

Torlose Spiele, wird oft behauptet, entbehren jeder Dramatik. Daß diese Behauptung unbegründet ist, haben viele hochspannende Kämpfe bewiesen, bei denen keine der beiden Parteien einen Treffer anbringen konnte. In Dresden jedoch trifft in diesem Falle die erwähnte Behauptung zu, hier war das 0:0 das Ergebnis einer wenig reizvollen Auseinandersetzung.

Beide Mannschaften begannen unkonzentriert. Dank besserer Technik und besserer Läufer erspielte sich Dynamo bald eine leichte Feldüberlegenheit. Doch in Strafraumnähe war es meist mit der Kunst vorbei, da Zielstrebigkeit und letzter Einsatz diesmal offenbar nicht mit auf dem Programm standen. Es erwies sich, daß hier zwei starke und sicher arbeitende Hintermannschaften die dominierende Rolle spielten, denn auch die überfallartigen Gegenangriffe der Babelsberger blieben meist schon im Keime an der Dresdner Abwehr hängen.

Die erste Halbzeit brachte kaum Höhepunkte. Berndt auf dem rechten Verteidigerposten der Gäste hatte mit Matzen viel Schwierigkeiten, und so begannen die wenigen erfolgversprechenden Angriffe des Meisters meist auf dem linken Flügel, wohin auch Schröter und sogar Holze, dem Gießler I mächtig zusetzte, mitunter auswichen. Aber auch hier blieben die Vorstöße fast immer im Anfangsstadium stecken, weil ungenau abgespielt und haarsträubend schlecht geschossen wurde. Besonders Schlosser und Möbius handelten oft zu umständlich.

Nach der Pause erschien Händsicke für Möbius im Angriff der Dynamo-Elf. Aber das Spiel erhielt etwas mehr Farbe, weil der Babelsberger Sturm jetzt besser in Fahrt kam. Erste Großchance für die Gäste, als Schuster den Ball über den herauslaufenden Kiesewetter hinweg aufs Tor köpfte, doch das Leder rutschte von der oberen Lattenkante ins Aus. Auf der Gegenseite donnerte Schröter einen abgewehrten Rückzieher Händsicke im Nachschuß weit daneben. Kurz vor Schluß dann schien doch noch der sehnlichst erwartete Führungstreffer,

der wahrscheinlich auch den Sieg bedeutet hätte, für den Gastgeber zu fallen. Der Babelsberger Schlußmann hatte eine Flanke verpaßt, aber der diesmal sehr gute Gießler I köpfte den Ball von der Linie.

Fortschritt Meerane—Lokomotive Stendal 1:2 (1:1)

Gute taktische Einstellung führte zum Erfolg

Eisenbahner fanden Anschluß ans Mittelfeld / Gastgeber nutzten Chancen

Fortschritt (blau): Löschner; Schorr, Engelmann, Kraitzek; Thäte, Czaja; Lichtenstein, Schürer (ab 46. Starke), Fischer, Flemig, Riedel. Trainer: Hauelsen.

Lokomotive (schwarz-rot-weiß): Bernhardt; Pangritz, Kovermann, Behling; Neubauer, Brüggenmann; Karlsch, Muthke, Weißenfels, Lindner, Behne. Trainer: Lieberwirth.

Schiedsrichter: Köhler (Leipzig); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1:0 Riedel (30.), 1:1 Lindner (36.), 1:2 Behne (48.).

Wie eine Bombe schlug die Nachricht am Sonntagabend ein, denn wer aus Meerane Punkte hoit, hat eine großartige Leistung vollbracht. Die Lok-Elf hat bei grimmiger Kälte ihre Chance restlos genutzt, ja sie hat damit den Anschluß zum Mittelfeld gefunden. Die Meeraner Elf enttäuschte, obwohl man gerade nach vierzehntägigem Erholungsurlaub viel erwartet hatte. In bezug auf Einsatz und Zielstrebigkeit zeigten die Eisenbahner, wie man trotz aller Schwierigkeiten den Weg zum Erfolg findet: eine gute taktische Einstellung zum Gegner (man ließ Meerane erst kommen, um dann wieder, als der Sieg plötzlich in greifbare Nähe rückte, konsequent zu decken). Bei allem Können der Lok-Elf wäre es aber zumindest zum Unentschieden gekommen, wenn die Fortschritt-Stürmer nur einen Teil ihrer Chancen genutzt hätten. Die größte davon vergab Kraitzek, als Starke im Strafraum gelegt wurde (70.) und dieser sonst so nervenstarke Verteidiger den Ball am Kasten vorbeischoß.

Wie wollte Meerane zum Erfolg kommen, wenn die Läufer und Halbstürmer kein planmäßiges Aufbauspiel leisteten (die Mehrzahl der Vorlagen kamen zum Gegner)! Viel zu eng wurde kombiniert, damit konnte man die robuste Stendaler Deckung nicht überwinden. Wenn schon einmal die Außen angespielt wurden, verzögerte man das Zuspiel, oder die Flügelstürmer suchten den umständlicheren Weg nach außen, statt zum Tor zu dribbeln, ganz zu schweigen von den wenigen brauchbaren Flanken. Da gefielen die Lok-Stürmer doch besser. Mit wenigen Zügen tauchten sie immer wieder vor der unsicheren Meeraner Deckung auf, die mehr als einmal große Schwächen offenbarte.

Anfangs lief das Spiel der Einheimischen gut. Es war leider nur Strohfeuer. Bald verpufften die Übertümpelungsversuche, da Bernhardt von Beginn an große Klasse war. Seine Fangsicherheit bei diesem glatten Boden und der Kälte verblüffte. Er trägt den Hauptanteil, daß nicht schon in den ersten Minuten Verluste für die Gäste eintraten. Im Feldspiel waren im weiteren Verlauf die Stendaler zweifellos erfolg-

reich. Es blieb bei dem gerechten 0:0, das die schon erwähnte Überlegenheit der beiden Hintermannschaften zur Ursache hat. Doch begann auch hier schon bei beiden das Dilemma des ungenauen Zuspiels in den Sturmreihen, in denen hier Schröter, der mitunter das rechtzeitige Abspiel versäumte, Matzen, Holze und Händsicke, dort der ehergeizig bemühte Schöne, Selgnow und Wolfram noch am besten waren.

Schiedsrichter Liebschner hatte das Spiel jederzeit in der Hand, sein energisches Durchgreifen verhinderte von Anfang an übertriebene Härte.

Reserven 1:2.

Joachim Schulz

reicher trotz ihrer betont defensiven Haltung. Wenn eine Elf wie Meerane versucht, einen Weg zu finden, die drohende Niederlage abzuwenden, es aber an Spielwitz fehlen läßt, dann ist es die eigene Schuld, beide Punkte verloren zu haben. Eine unglückliche Hand hatte Trainer Hauelsen damit, ausgerechnet Baumgart pausieren zu lassen. Er hätte als Spezialist den Strafstoß sicher verwandelt.

Reserven: 4:3.

Helmut Wauer

Chemie und Ost in der Halle

Zu einer machtvollen Demonstration für die Freilassung des bekannten deutschen Rennfahrers und Präsidenten des Komitees für die Einheit und Freiheit im deutschen Sport, Manfred v. Brauchitsch, gestaltete sich die Großkundgebung in der Leipziger Messehalle II. Unter den zahlreichen Ehrengästen und Spitzensportlern befand sich auch eine westdeutsche Sportdelegation, die vom Vorsitzenden des Befreiungskomitees, dem ehemaligen Weltrekordler im Kugelstoßen, Emil Hirschfeld, besonders herzlich begrüßt wurde. Ihr Sprecher überbrachte die Grüße Manfred v. Brauchitschs, dessen Wille im Kampf um die Einheit Deutschlands ungebrochen ist.

Das sich anschließende Hallensportfest brachte Spitzenleistungen der Leipziger Turner-Stadtmannschaft, Darbietungen der Leichtathleten, Kunstradfahrer und Kunstkräftsporler und als Höhepunkt das in der DDR wohl erste Hallen-Fußballspiel zweier Oberliga-Mannschaften. Dieser erste Versuch ist über Erwarten gut gelungen. Chemie und Einheit Ost lieferten sich ein Spiel, das die Besucher immer wieder von den Bänken hochriß. Chemie ließ sich von Gießler, Rose, Poland, Schoppe, Krause, Vetterke (Auswechselspieler Walther, Zenker, Stieglitz), Einheit Ost von Vogelsang, Fettke, Sommer, Georgi, Fritzsche, Franke II. vertreten. Trickreich und mit gutem taktischem Einfühlungsvermögen gingen die Mannschaften an ihre Aufgabe und sparten auch mit herzhaften Schüssen nicht. In den zweimal 15 Minuten ging Chemie in der 8. und 18. Minute durch Krause 2:0 in Führung. Einheit ließ aber nicht locker und schaffte sechs Minuten vor Schluß durch Georgi den Anschlußtreffer, doch konnte Chemie das verdiente 2:1 halten. Fritz Zimmermann

Den Schiedsrichtern neue Impulse verliehen

Wie das Mitglied des Schiedsrichter-Ausschusses der DDR Goldacker (Leipzig) am Ende der sich über Sonnabendmittag und Sonntagvormittag (23. und 24. Januar) erstreckenden vierteljährlichen Arbeitstagung des Schiedsrichter-Ausschusses mit den Bezirks-Schiedsrichter-Obmännern in seinem Schlußwort sagte, gab diese Tagung den Schiedsrichtern in den Bezirken neue Impulse, neue Kraft für die bevorstehenden großen Aufgaben. In teilweise sehr regen Diskussionen hatten sich die rund 30 in Dresden Erschienenen auch einige wichtige Fragen erarbeitet und beantwortet.

Dem Nachwuchs gilt die Förderung

Mehrmals stand die Nachwuchsförderung in dieser von der Dresdner Bezirks-Schiedsrichter-Kommission und Rotation Dresden gut organisierten Tagung zur Debatte. Franz Huhn sen. (Schwaan) brachte dieses Thema in seinem Beitrag über die Lehrgänge des Schiedsrichter-Ausschusses zur Diskussion. Danach werden in diesem Jahre insgesamt acht zentrale Lehrgänge durchgeführt, die sich auf die Monate März, Juni, Juli und Oktober gleichmäßig verteilen. Daneben sollen aber auch die 18 Sportvereinigungen Lehrgänge durchführen, die Edwin Schebera als Vorsitzender des Verbindungskollektivs zu den SV anregte. Außerdem führen natürlich auch die Bezirke und Kreise Lehrgänge durch, denn „Neulinge“ können ja nur von unten an die Schiedsrichter-

tätigkeit herangebracht werden, weil die Lehrgänge im zentralen Maßstab für bereits ausgebildete „Unparteiische“ sind, die sich dort qualifizieren sollen.

In diesem Zusammenhang machte Walter Reinhardt (Berlin) die wichtige Mitteilung, daß Lehrgänge für Oberliga- und Liga-Unparteiische in Zukunft nicht mehr durchgeführt werden, sondern dieses Geld dem Nachwuchs zugute kommen soll. Im Namen dieses Nachwuchses dankte der Stendaler Linn, der selbst Mitglied des Schiedsrichter-Ausschusses ist, dem Ausschuß und an seiner Spitze dem bisherigen Vorsitzenden Gerhard Schulz (Berlin) sowie dem Beobachtungs- und Klassifizierungskollektiv für die großartige Förderung und Unterstützung der jungen Schiedsrichter.

Gerhard Schulz wurde Ehrenvorsitzender

Nach einer Einschätzung der politischen Lage durch den Dresdner Bezirks-Schiedsrichter-Obmann Heinz Wolf (Bautzen), in der dieser besonders auf die Außenministerkonferenz der Sowjetunion, der USA, Frankreichs und Großbritanniens hinwies, hatte Walter Reinhardt die Aufgabe, Gerhard Schulz für seine bisherige Arbeit als Vorsitzender des Schiedsrichter-Ausschusses und darüber hinaus als unermüdlichen Funktionär, der als einer der ersten die Sektion Fußball der DDR mit aufbaute, zu danken. Nachdem er dann selbst von Edwin Schebera

als neuer, vom Präsidium bestätigter Vorsitzender eingeführt worden war, schlug er vor, Gerhard Schulz zum Ehrenvorsitzenden des Schiedsrichter-Ausschusses mit beratender Stimme zu wählen, was auch unter lebhaftem Beifall einstimmig geschah.

Oberliga-Schiedsrichter pfeifen im Bezirk

Da durch die besonders im letzten Jahre gut angelaufene Nachwuchsausbildung in der Republikskategorie mehr Schiedsrichter zur Verfügung stehen als jeden Sonntag benötigt werden, sollen in Zukunft alle Schiedsrichter der Oberliga und Liga zweimal im Monat in den beiden höchsten Spielklassen der DDR eingesetzt und an einem Sonntag dem jeweiligen Bezirk zur selbständigen Leitung eines Spieles zur Verfügung gestellt werden.

Ebenfalls zur Verfügung gestellt wurden der FIFA auf eine Anforderung hin mit Schulz, Reinhardt und Green (Limbach) drei Schiedsrichter, die bei der Weltmeisterschaft in der Schweiz eingesetzt werden können.

Um als Mitglied der FIFA die gleichen Regelungen wie die anderen Staaten zu haben, wurde in diesem Zusammenhang beschlossen, daß dann auf Tor, Abstoß, Eckball oder Aus entschieden wird, wenn sich der Ball vollständig hinter der Linie befindet. Bisher hieß es in diesem Punkt der Wettspielordnung: „Wenn sich der Ball im vollen Umfang...“

Claus Mittenzwei



Scherbaum Triebfeder für

0:0-Unentschieden des Demokratischen Sektors gegen Nachwuchs von Ungarn ist ein schönes

Die Triebfeder des ungemein schwungvollen Angriffs der Berliner Mannschaft war ohne Zweifel Horst Scherbaum. In so starker Form haben wir den rechten Läufer von ZSK Vorwärts lange nicht gesehen. Das Erstaunliche an seiner überragenden Leistung war nicht nur sein bekannter kämpferischer Einsatz, sondern auch sein stand sicheres und technisch ausgezeichnetes Spiel, sowie seine unerschöpfliche Kondition, die es ihm möglich machte, zu jeder Zeit dort aufzutreten, wo sein Einsatz erforderlich war. Er löste die Deckungsaufgabe gegenüber dem schon in der B-Nationalmannschaft zum Zuge gekommenen Halblinken Szolnok ohne Fehler, wobei ihm der Hang des Ungarn zum langen Dribbling behilflich war, trieb den Ball manchmal über 30 oder 40 Meter bis in die Nähe des ungarischen Strafraums und schuf immer wieder Gefahr. Man spürte: der Horst wollte gutmachen, was er gegen Westberlin versäumte! Verschiedene Male schoß er selbst scharf und genau. Sein Mannschaftskamerad Reichelt, der ohne Zweifel auf dem Posten des linken Läufers weitaus besser zur Geltung kam denn als Mittelstürmer gegen Westberlin, war ebenfalls ein ungewöhnlich guter Läufer. Diese beiden Spieler schufen in erster Linie in gemeinsamer Arbeit mit dem unauffälligen, aber technisch hervorragenden Halbrechten Wolf jenes Dreieck, das für den ungehemmten Fluß des Berliner Angriffs verantwortlich war. Später kam auch noch Meyer hinzu.

Einen schwachen Punkt hat es in der Auswahl des Demokratischen Sektors nicht gegeben. Wenn aber die drei Oberschöneweider Youngster Assmy, Meyer und Wirth nicht ganz so in Erscheinung traten wie beim letzten Repräsentativkampf gegen Westberlin, so mag das eine Folge ihrer in den letzten Wochen starken Beanspruchung gewesen sein. Mittelstürmer Wrobel, der sich redlich bemühte, seiner Aufgabe als Brecher gerecht zu werden, möchten wir als den Schwächsten im Angriff bezeichnen, wenn auch er kein direkter Ausfall war. Uns überraschte es allerdings, daß er gegen den Vorwärts-Läufer Baumann ausgewechselt wurde, der keinen Kontakt zu seinen Nebenleuten fand und sich besonders die Schwäche seines rechten Beines störend bemerkbar machte. Von den beiden Außenverteidigern gefiel Händler in der Gesamtwirkung besser als Eilitz, der in der zweiten Halbzeit einige schwache Momente im Nahkampf offenbarte, insgesamt aber doch wieder einer unserer Aktivposten blieb, wenn auch sein Zuspiel verbesserungsbedürftig ist. Spickenagel wurde wenig beschäftigt, bewies aber sein überdurchschnittliches Talent bei einigen Flankenparaden, die er absolut sicher ausführte. Bemerkenswert ist dabei die Tatsache, daß Spickenagel trotz der Kälte keine Handschuhe übergestreift hatte!

Wie großartig die Berliner Mannschaft spielen kann, das hat sie auch diesmal wieder bewiesen. Dieser Formation darf im Prinzip unbedingt das Vertrauen geschenkt werden. Ihre Leistung muß als noch besser als gegen Westberlin beurteilt werden, und das war wohl in erster Linie die international absolut reife Leistung des rechten Läufers Scherbaum, wie wir bereits oben näher erläutert haben. Den Verantwortlichen der Sektion Fußball wird das ebensoviele entgangen sein wie uns, so daß Scherbaum vorläufig aus unserer DDR-Auswahl nicht weggedenken ist! Dem 1:1 gegen Torpedo Moskau und dem unnötigerweise knappen 3:2-Ergebnis gegen Westberlin fügte die Berliner Elf nunmehr ein

Dank zollen wir den ungarischen Freunden für ihr Erscheinen zu einer Gastspielreise durch die Deutsche Demokratische Republik, schätzen wir doch gerade den Fußballsport der Ungarischen Volksrepublik auf Grund seiner enormen Leistungshöhe ganz besonders. Viel werden die vier Gegner unserer Gäste (Mittwoch SV Turbine in Halle, kommenden Sonntag Nachwuchsauswahl DDR in Berlin und am 10. Februar SV Wismut in Aue) aus den Vergleichen lernen können. Die Ungarn sind noch sehr jung, aber schon rechtzeitig werden sie mit der internationalen Atmosphäre vertraut gemacht, um sich die notwendigen Erfahrungen zu sammeln. Zu gleicher Zeit befindet sich der Stamm der ungarischen Nationalelf auf einer Reise durch Ägypten. Das alles gehört schon zur Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft in der Schweiz! Wir sollten es nicht versäumen, auch in dieser Beziehung von unserem Vorbild zu lernen!

Leider hatte auf Grund der ungewöhnlich niedrigen Temperatur (minus 15 Grad!) das Berliner Spiel nicht den äußerlichen Rahmen, wie wir ihn uns gewünscht hatten. Bei normalen Wetterverhältnissen wäre das Walter-Ulbricht-Stadion zum Überlaufen voll gewesen. Hoffen wir, daß der Wettergott uns in den nächsten Tagen gnädiger ist. Unter den 15 000 Zuschauern befand sich auch der stürmisch begrüßte Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Walter Ulbricht, den die Kälte nicht abhalten konnte, Zeuge des ersten Spieles unserer ungarischen Freunde in der deutschen Hauptstadt zu sein!

Pech oder Glück sind im Fußballsport oder überhaupt im Leistungssport zwei Begriffe, mit denen man sehr vorsichtig umgehen soll. Schließlich entscheidet über ein erzielt Resultat im Endeffekt doch immer die Leistung. Wenn wir aber das 0:0-Unentschieden beurteilen, das die Auswahl des Demokratischen Sektors von Berlin am Sonntag gegen eine Nachwuchself der Ungarischen Volksrepublik erzielt hat, so möchten wir doch bemerken, daß eine Reihe unglücklicher Um-

weiteres international beachtliches 0:0 gegen den talentierten Nachwuchs Ungarns hinzu — darauf dürfen wir mit Recht stolz sein!

Die Ungarn bewiesen mit ihrem Erscheinen in der DDR erneut ihre Verbundenheit mit den Sportlern unserer Republik. Für ihr Erscheinen dürfen wir mit großer Genugtuung dankbar sein und wünschen ihnen für den weiteren Verlauf ihrer Gastspielreise viel Erfolg.



Assmy kurvt in den gegnerischen Strafraum, wird aber vom linken Verteidiger Dalnoki abgedrängt. Foto: Bach

Varhidi me

Berlin (rot-weiß): Spickenagel (Einheit Pankow); Eilitz (Vorwärts); Schulz (Einheit Pankow); Händler (Vorwärts); Scherbaum, Reichelt (beide Vorwärts); Assmy (Motor Oberschöneweide); Wolf (Vorwärts); Wrobel (Dynamo Berlin) — ab 58. Baumann (Vorwärts); Meyer, Wirth (beide Motor Oberschöneweide).

Ungarischer Nachwuchs (weiß-rot): Gulyas (Kiniszi); Rajna, Varhidi (beide Dosza Budapest); Dalnoki; Szabo (beide Kiniszi); David (Lokomotive Salgotarjan) — ab 61. Maczaly (Honved Budapest); Szovjak, Mahos (beide Honved Budapest); Matrai (Kiniszi); Szolnok (Vörös Lobogo); Bedi Csalinaváros).

Schiedsrichter: Fronczyk (Polen); Zuschauer: 15 000.

Erst mit dem Schlusspfiff des Vorspiels der Jugend A, in dem Fortuna Pankow Lichtenberg 47 2:1 geschlagen hat, füllten sich wenigstens noch Teile der weiten Ränge des Walter-Ulbricht-Stadions. Die Masse der Berliner Fußballanhänger hat vor der scharfen Kälte kapituliert. Alle Erschienenen aber machen sich bereits im ersten Jubel warm, als die Spieler, vom polnischen Schiedsrichter auf das Feld geführt, in dicken Trainingsanzügen verpackt, einlaufen. Kaum sind die Nationalhymnen beider Länder verklungen und die Überkleider abgeworfen, ist auch die Seitenwahl zwischen dem später so großartigen „Meister des Sports“ Horst Scherbaum und dem ungarischen Kapitän Varhidi vollzogen. Unsere Elf hat Anstoß und spielt gegen die schräg stehende Sonne. Der Wind ist auf unseren luftigen Presseplätzen zwar unangenehm zu spüren, mag aber auf dem mit festgetretenen Altschnee belegten Spielfeld kaum einflußreich sein.

Unsere Mannschaft sofort da!

Die durchweg aus sehr jungen Kämpfern zusammengesetzte Mannschaft machte einen nicht ganz konzentrierten Eindruck, ohne sich jedoch Schonung aufzuerlegen. Daß sie wider Erwarten insgesamt in die Defensive gedrückt wurde, war wohl eine Folge des Versagens der Läufer Szabo und David sowie der deutlich zutage tretenden Eigensinnigkeit des international bewährten Halblinken Szolnok, den man als den Regisseur der Elf betrachten mußte. Die Wetterverhältnisse sind der Mannschaft ungewohnt gewesen, das sah man auf den ersten Blick. Hinzu kommt, daß die jungen Spieler zum Teil unerfahren sind und noch nicht vollends jene Routine und Härte besitzen, wie sie für Erfolge notwendig sind. In der Arbeit am Ball konnten wir sehr viel Lernenswertes sehen, aber die Kombinationen litten unter ungenauem Zuspiel und mangelnder Startschwindigkeit, wurden immer wieder von der spritzigen und schneidig kämpfenden Berliner Abwehr unterbrochen. Mittelverteidiger Walter Schulz hat daran durch sein instinktives, sicheres Stellungsspiel großen Anteil. Gegen Ende der zweiten Halbzeit und mit dem leichten Wind im Rücken versuchten die Ungarn noch einen energischen Schlußpunkt, der jedoch abgeschlagen wurde. Ihre stärksten Spieler waren Mittelverteidiger Varhidi, der Halbrechte Mahos und der dem hochaufgeschossenen bekannten Mittelstürmer Palotas sehr ähnliche Matrai, der einen verteuft gefährlichen, aber etwas unglücklichen Schuß besetzt.

Der aus der Volksrepublik Polen engagierte Schiedsrichter Fronczyk, der übrigens auch das Länderspiel Rumänien-DDR im Oktober 1952 in Bukarest gepfiffen hat, leitete einwandfrei, hätte aber u.E. das von Wolf erzielte Tor wegen Abseits nicht abzuerkennen brauchen, weil es ein Direktschuß war, wenn auch seine getroffene Entscheidung nicht anfechtbar ist. H. Müller



Die beiden Kapitäne Varhidi und Scherbaum truschen vor dem Beginn die Erinnerungswimpel aus. Links: Ungarn Torhüter Gulyas, in der Mitte Linienrichter Kastner. Foto: Bach

es Sports“, Kurt Vorkauf, drücken durch Spielintellekt Scherbaum wird von unüberlegener Leistung, die er auch in der ersten Weitschuß geht keine Zeit zum Überlegen. Die Ungar Szolnok läuft in der vierten Minute gelingt der Schuß, doch verfehlt er das Tor. Meyer-Assmy kommt zu spät, der aufmerksame Linienrichter Dalnoki gegen den sich Assmy eine Ecke. Die Ecke wird von Scherbaum ist mit machtvolle harte Schadel des athletischen Leder aber auf. Gulyas mit herrlichem Schuß des endlich einmal links der Wirth. Er muß bei dieser Schwung unserer Mannschaft treten. Ein Freistoß nach Ungarn auf der anderen Seite einen sich mit den Wetterbedingungen zu können, ihr Spiel offensichtlichen harten Nahkampf, besonders der auch spieleberbaum, sind im Mittelfeld ein zähes Ballschleppenspiel auf ihm streicht über die den günstiger postierten redlichen Bemühens nicht annehmen Kombinationen finis gewesen. Ungarns junger Tormann

großes Spiel der Berliner

er Erfolg / Kurt Vorkaufs Weisung wurde befolgt / Kälte und Schnee behagten den Gästen nicht

stände dazu geführt hat, daß es nicht ein Sieg der deutschen Elf wurde. Wenigstens vier- oder fünfmal trafen die erstaunlich schußstark und schußsicher sich zeigenden Berliner Stürmer nur die drei Balken des ungarischen Tores und gegen Ende der ersten Halbzeit, fast in den Sekundensunden, mußten die Verteidiger des Gastes und sein Torwart mehrfach auf der Linie retten!

Damit soll ausgedrückt werden, wie gut die Mannschaft der Berliner gegen die durchweg aus reinen Nachwuchskräften gebildete Auswahl aus dem Land der Pußta gespielt hat. Einen vollen Erfolg — wenn man dieses 0:0 nicht ohnehin schon als einen solchen bezeichnen will —, d. h. also einen durch zählbare Treffer sich ausdrückenden, hätten wir den tapfer und selbstbewußt kämpfenden Berlinern gegönnt.

Trainer Kurt Vorkauf, der am Sonnabend zum fünften Mal in der Kabine kurz vor Beginn des Kampfes pfiff sofort auf vollen Touren zu spielen, weil er vergessen, daß die Ungarn ihre Saison bereits vor mehreren Wochen abgeschlossen haben und im Winter ihre Pause einlegen. Das bedeutet also, daß die Mannschaft sich nicht in bester Kondition präsentieren konnte und dem Spiel bis zu einem gewissen Grade entwöhnt ist. Man merkte sofort, daß der glatte Schnee den Gästen nicht behagte, und auch die ungewöhnlich tiefe Temperatur hat ihnen wahrscheinlich mehr als unserer Mannschaft Schwierigkeiten bereitet. Die Ungarn zogen sich im Verlauf der ersten Halbzeit alle ihre Trainingspullover über, um sich gegen die beißende Kälte zu schützen, während die Berliner Mannschaft in ihrem Dreß blieb. Die ungewöhnlichen Witterungsbedingungen, vor allem das glatte Geläuf, mögen dazu beigetragen haben, daß die jungen Ungarn auch in der Beherrschung der technischen Elemente, die eigentlich eine große Stärke sind, was sich vielfach in dem ungenauen Zuspiel

Verdienten Meister des Sports ausgezeichnet wurde, seiner Mannschaft die Order gegeben, mit dem Anferpf sofort auf vollen Touren zu spielen, weil er vergessen, daß die Ungarn ihre Saison bereits vor mehreren Wochen abgeschlossen haben und im Winter ihre Pause einlegen. Das bedeutet also, daß die Mannschaft sich nicht in bester Kondition präsentieren konnte und dem Spiel bis zu einem gewissen Grade entwöhnt ist. Man merkte sofort, daß der glatte Schnee den Gästen nicht behagte, und auch die ungewöhnlich tiefe Temperatur hat ihnen wahrscheinlich mehr als unserer Mannschaft Schwierigkeiten bereitet. Die Ungarn zogen sich im Verlauf der ersten Halbzeit alle ihre Trainingspullover über, um sich gegen die beißende Kälte zu schützen, während die Berliner Mannschaft in ihrem Dreß blieb. Die ungewöhnlichen Witterungsbedingungen, vor allem das glatte Geläuf, mögen dazu beigetragen haben, daß die jungen Ungarn auch in der Beherrschung der technischen Elemente, die eigentlich eine große Stärke sind, was sich vielfach in dem ungenauen Zuspiel

größere Aktivität auf. Bei einer Flanke von Assmy startet Wrobel einen Augenblick zu spät. Dann wechselt ihn Kurt Vorkauf gegen Rainer Baumann, der sich auf der Aschenbahn warmgemacht hat, aus. Es überrascht, daß der Vorwärtsläufer auf die Mittelstürmerposition geht. Er findet nicht mehr den rechten Kontakt trotz eifrigen Bemühens. Überhaupt fehlt jetzt insgesamt das mitreißende direkte Zusammenspiel der ersten Halbzeit.

Die Ungarn werden aktiver

Einen Schuß des immer aktiver werdenden Halbrechten Mahos hält Spickenagel ganz sicher. Meyer-Baumann-Wirth starten einen schönen Angriff, der Oberschöneweider Linksaußen stoppt aber im Angesicht der ungarischen Abwehr vor Erreichen des etwas weit vorrollenden Balles ab. Händler ist dann wieder zweimal Retter gegen den sich einspielenden rechten Ungarn-Flügel. Überhaupt spielen die Magyaren jetzt oft klug über die schnellen Außenstürmer. Doch unsere Mannschaft bleibt mindestens gleichwertig. Aber es will nichts gelingen, Assmys Weitschuß von rechts trifft abermals ausgerechnet den Pfosten. Meyers Nachschuß streicht über die Latte. In der 26. Minute segelt wieder einmal der Ball nach Scherbaum-Spezial-Freistoß in den dichtgedrängten Ungarn-Strafraum, wird aber abgewehrt. Der unermüdete Reichelt ist jedoch da, trifft aber auch diesmal nicht ins Ziel. Ungarns behender Linksaußen kommt immer besser heraus, trickst unseren tapfer kämpfenden

mehrfach Retter auf der Torlinie

Mühe mit einer Meyer-Bombe, Wolf verfehlt das abgewehrte Leder, „Lulu“ kommt nochmals zum Schuß, wieder reagiert aber der wachsame Gulyas. Dann geht der ungarische rechte Flügel einmal durch, doch an Händler kommt der blaß bleibende Szovjak nicht vorbei. Der Vorwärtsverteidiger ist schnell und spritzig wie ein „Italiener“. Als der Feintechniker Reichelt einmal mit nach vorn geht, wird in der Mitte zu eng gespielt. Die Ungarn können abwehren.

Die Zuschauer sind mitgerissen vom herrlichen Spiel unserer Mannschaft, die den nicht zusammenfindenden Ungarn ihren Willen aufzwingen. Scherbaum ist erneut vorn, schießt nach Vorlage von Wrobel — ohne Erfolg. Jeder würde dieser herausragenden Persönlichkeit auf dem Platz heute einen Torerfolg gönnen!

Gefährlich bleiben die Gäste dennoch. Walter Schulz kann in der 20. Minute den durchgebrannten Honved-Halbbrechten gerade noch vom Ball trennen. Doch sofort wieder Gefahr für Ungarn. Allerding läuft Wirth auf Rechtsaußen abseits. Fronczyk pfeift aber nicht, der scharfe Bogenschuß segelt über das Tor. Die Gäste haben langsam ihre Trainingsjacken wieder übergestreift. Ihnen ist es doch zu kalt. Das erschwert selbstverständlich die Übersicht. Ein Glück, daß die Mannschaft sehr starr in WM-Formation spielt.

Scherbaum kurbelt erneut an. Der Ball läuft zum in Stellung gehenden Meyer, der lenkt geschickt direkt weiter, Varhidi wirft sich aber vor, der gestartete Assmy kommt so nicht vorbei. Einer Rückgabe Händlers, der seinem Gegenspieler wieder zugekommen ist, folgt ein erneuter Berliner Angriff. Dainoki will den Ball wegschlagen. Assmy springt ihm in den Schuß, feuert sofort scharf ab — aus Außensturz! Einen hohen Ball aus seiner Abwehr lenkt der figürlich an Palotas erinnernde Matrai mit zu hohem Bein weiter, so daß Walter Schulz nicht eingreifen kann. Eilitz rettet aber.

Wieder läuft der schnelle Angriff der Berliner. Scherbaum setzt Assmy ein, dessen weitgezogene Flanke klatscht an die Latte, der wie ein Adler zustoßende „Lulu“ Meyer verfehlt das zurückprallende Leder. Ein Stöhnen geht durch die kälteunempfindlich gewordene Schar der Treuesten. Die verdienten Tore wollen nicht fallen. Auch des eifrigen Scherbaum' Scharfschuß kurz danach geht am Pfosten vorbei. Dann scheint es doch zu klappen. Scherbaum köpft den Ball dem mitgelaufenen kleinen Wolf auf den linken Pantin. Da ist für den katzengewandten Ungarn-Tormann nichts zu retten. 15 000 jubeln erlöst auf. Dann folgt enttäuschende Stille. Linienrichter Kastner hatte die Fahne gehoben. Wirth stand abseits, griff nicht ein. Schiedsrichter Fronczyk sah aber in seiner Stellung eine unmittelbare Einwirkung auf den Tormann.

Letzte tolle Minuten

Doch unsere Jungen sind nicht entmutigt. Reichelts Weitschuß bringt erneut Stimmung, aber kein Tor. Die letzten Minuten der 1. Halbzeit brechen an. Die Ungarn kommen nicht mehr aus ihrem Strafraum heraus. „Hadscha“ Assmy versucht vergeblich seinen berühmten Rückzieher. Ein Scherbaum-Freistoß schafft erneut Gefahr. Unser rechter Läufer ist allgegenwärtig. Der Kopf eines Ungarn wehrt den Freistoß zur Ecke ab. „Wibbel“ Wirth tritt die Ecke hoch herein, der Tormann fliegt heraus, Scherbaum erwischt mit dem Kopf das abgewehrte Leder, wieder ist aber der großartige Varhidi rettend dazwischen.

Eine mitreißende Szene beschließt diese spannende erste Halbzeit. Zweimal steht Varhidi wie der „Erzengel Gabriel“ auf der Linie. Meyer kommt nicht zum Erfolg. Ehrlicher Beifall entläßt die Mannschaften zur verdienten Pause.

46. Minute schon wieder Assmy-Scharfschuß

Mit einigen „Hüpfen“ und Armbewegungen macht man sich warm. Dann kommen die Spieler zurück. Meyer und Assmy sind gleich wieder auf der linken Seite in Aktion, Gulyas aber hält Assmys die Auslinie entlangfliegendes Geschöß am rechten Pfosten. 5. Minute: Der nicht nachlassende Meyer lenkt den Ball nach Einwurf mit hochgehendem Fuß geschickt weiter, „Wibbel“ Wirth, der oft an Rajnas Härte scheidet, spielt in der Mitte raffiniert durch, spitzelt zu dem mitgelaufenen Reichelt, dessen Schuß wird aber auf der Torlinie abgewehrt. Bei Foul an Wirth pfeift Fronczyk, obgleich Wrobel durch ist und also Vorteil gelten könnte.

Die Ungarn verbessern sich spielerisch etwas, man sieht nicht mehr so oft Fehlpaße und ein resignierendes Abwinken. Geschossen wird aber weiter sehr schlecht. Der jetzt etwas ins Mittelfeld zurückgehende Mittelstürmer, der ein enormes Laufpensum absolviert, donnert zweimal meterweise daneben. In der 13. Minute erscheint bei den Ungarn für den wie Szabo nicht überzeugenden David der Budapester Maczaly. Er ist frisch und fällt daher gleich durch



Im richtigen Moment ist Torhüter Gulyas herausgelaufen und schnappt sich das Leder vor dem ausgezeichneten Halbbrechten Wolf. Universalschild

Eilitz einige Male aus. Als er eine Flanke schön hereinbringt, haut der aufgerückte Szabo weit daneben. Wieder ein Pfostenschußpech: Nach Wirth-Flanke schießt Meyer scharf ab. Ein Stöhnen geht durch die Menge.

75. Minute: Ein Ruck geht durch Berlins Elf

Mit Anbruch der letzten Viertelstunde aber beginnt es in unserer Mannschaft wieder wie vor der Pause zu laufen. Alles spielt mit, direkt, schnell und in dem freien Raum. Jeder läuft in Stellung. Es geht noch einmal wie ein Ruck durch die Mannschaft: Wir müssen es schaffen! Und die 15 000 stehen hinter dieser großartigen Elf! Der etwas auf Effekt ausgehende „fliegende Mensch“ Gulyas wirft sich in der 30. Minute dem etwas schwächer als vor Halbzeit wirkenden großen Kämpfer Wolf tollkühn vor die Füße, verwehrt uns so erneut einen verdienten Erfolg. Wirth-Assmy zeigen an der linken Außenlinie ihr herrliches Fußballkönnen, holen dabei eine Ecke heraus. Horst Scherbaum, der an diesem Tage rastlose, tritt sie wieder hoch herein, aber einen Wall von Leibern haben die Ungarn vor ihrem Tor aufgerichtet.

In den letzten Minuten sieht es noch einmal brenzlig vor unserem Tor aus. Die sympathischen Gäste setzen alles auf eine Karte. Aber unsere von den Halbstürmern und auch oft von Baumann unterstützte Abwehr hält wecker stand. Eine Niederlage hat sie nie und nimmer verdient. Der Wind macht sich jetzt bei Abweherschlägen unangenehm bemerkbar. Dennoch bleiben unsere Spieler Herr der Situation, dreschen nicht, sondern spielen mit dem Bemühen, noch in der letzten Minute den hochverdienten Sieg zu erringen. Es hat nicht sollen sein! Der Ruhm aber, den doch recht guten ungarischen Nachwuchs an den Rand einer Niederlage gebracht zu haben und ihm spielerisch an diesem Tage überlegen gewesen zu sein, bleibt. Egon Wallmuth



Walter Schulz, der wieder eine große Partie lieferte, trennt Rechtsaußen Szovjak vom Leder. Sport-Foto-Kollektiv

Ungarn schießen miserabel

Mit einer verunglückten Rückgabe des unermüdeten Wolf haut Szolnok ab, sein Schuß geht aber fehl. Die Ungarn schießen miserabel! Dem mit weiter Vorlage von etwa halblinks durch Szolnok eingesetzten Rechtsaußen der Ungarn fährt wieder Händler energisch dazwischen. Gegen diesen Mann ist der Budapester hilflos. Noch eine kritische Situation für unsere allgemein aber im Angriff liegende Elf. Scherbaum verpaßt eine Rückgabe, Walter Schulz mit seinem hervorragenden Stellungsspiel fängt Szolnok rechtzeitig ab.

Für den Wetter: Tipvorschlag, Form, letzte Ergebnisse!

Turbine Halle—Fortschritt Meerane: Die Halensner haben sich offensichtlich wieder stabilisiert, wie es auch der Erfolg in Leipzig vergangene Sonntag bewiesen hat. Die Sturmchwäche ist allerdings nach wie vor akut. Da aber Stöps am Sonntag nach abgelaufener Sperre zur Verfügung steht, sollte der Angriff an Durchschlagskraft gewinnen. Fortschritt, auswärts noch ohne Erfolg, steht vor schwerer Aufgabe. Erprobte und stets zuverlässige Abwehr sowie Heimvorteil sollte Ausschlag zugunsten Turbine geben. **Tip daher: 1 (X).**

Letzte Ergebnisse: Turbine in Leipzig gegen Einheit-Ost 1:0, Fortschritt zu Hause gegen Einheit Leipzig 0:2. **Form:** Turbine verbessert, Fortschritt schwach. **Stendal—Dynamo Dresden:** Ehrentaler errangen in Meerane einen Erfolg, aber berechtigten Erfolg dank Aktivität und taktisch kluger Führung. In Stendal hängen die Trauben und Dynamo am Sonntag erfahren Meister erscheint uns gegenwärtig ausgeglichen, was auch im Spielberg zum Ausdruck kam. Technische Sicherheit allein kann fehlende Härte-Angriffsstärke kaum ausgleichen. **Tip X (2).**

Letzte Ergebnisse: Lokomotive in Meerane gegen Einheit 2:1, Dynamo zu Hause gegen Einheit 0:0. **Form:** Dynamo nach wie vor Lokomotive wieder zuverlässiger. **Chemie Jena—Motor Altenburg:** Motor ist in diesem Jahr wieder starke Mittelfeldmannschaft. Wenn nur der Sturm entschlossener wäre! Chemie gegen diese Elf nicht routiniert genug. Für Überraschung aber immer gefährlich genug. Dennoch Sicherheitstip: 2.

Letzte Ergebnisse: Chemie 1:3 in Gera, Motor 1:1 gegen Plauen. **Form:** Chemie besser als erzielte Resultate, Motor gleichbleibend. **Chemie Zeitz—Chemie Lauscha:** Beide pausierten. Harte Gegner mit Kampfsinn, Schnelligkeit und eisernem Willen. Ergebnis knapp. Platzvorteil wahrscheinlich entscheidend. **Tip: 1.**

Chemie Jena—Motor Altenburg: Motor ist in diesem Jahr wieder starke Mittelfeldmannschaft. Wenn nur der Sturm entschlossener wäre! Chemie gegen diese Elf nicht routiniert genug. Für Überraschung aber immer gefährlich genug. Dennoch Sicherheitstip: 2.

Letzte Ergebnisse: Chemie 1:3 in Gera, Motor 1:1 gegen Plauen. **Form:** Chemie besser als erzielte Resultate, Motor gleichbleibend. **Chemie Zeitz—Chemie Lauscha:** Beide pausierten. Harte Gegner mit Kampfsinn, Schnelligkeit und eisernem Willen. Ergebnis knapp. Platzvorteil wahrscheinlich entscheidend. **Tip: 1.**

Letzte Ergebnisse: Chemie 1:2 in Brandenburg, Wissenschaft 5:2 gegen Hennigsdorf. **Form:** Chemie etwas abgefallen, Wissenschaft enorm gestiegen. **Motor Mitte Magdeburg—Motor Wismar:** Magdeburger doch wohl bei aller Achtung vor den Wismarern durchschlagskräftiger. Nicht von Niederlagen gegen Eisleben täuschen lassen! **Tip: 1.** Einheit Greifswald—Dynamo Eisleben: In der Universitätsstadt an der Ostsee ist schwer zu gewinnen. Einheit kann auch spielen! Daher ebenfalls Heimtip: 1. Empor Wurzen—Chemie Großräschen: Auch für Chemie können die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Empor zu Hause immer stark. Dennoch nur mit starkem Bedenken unser Tip: 1.

Letzte Ergebnisse: Chemie 1:2 in Brandenburg, Wissenschaft 5:2 gegen Hennigsdorf. **Form:** Chemie etwas abgefallen, Wissenschaft enorm gestiegen. **Motor Mitte Magdeburg—Motor Wismar:** Magdeburger doch wohl bei aller Achtung vor den Wismarern durchschlagskräftiger. Nicht von Niederlagen gegen Eisleben täuschen lassen! **Tip: 1.** Einheit Greifswald—Dynamo Eisleben: In der Universitätsstadt an der Ostsee ist schwer zu gewinnen. Einheit kann auch spielen! Daher ebenfalls Heimtip: 1. Empor Wurzen—Chemie Großräschen: Auch für Chemie können die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Empor zu Hause immer stark. Dennoch nur mit starkem Bedenken unser Tip: 1.

Chemie Zeitz—Chemie Lauscha: Beide pausierten. Harte Gegner mit Kampfsinn, Schnelligkeit und eisernem Willen. Ergebnis knapp. Platzvorteil wahrscheinlich entscheidend. **Tip: 1.**

Letzte Ergebnisse: Chemie 1:2 in Brandenburg, Wissenschaft 5:2 gegen Hennigsdorf. **Form:** Chemie etwas abgefallen, Wissenschaft enorm gestiegen. **Motor Mitte Magdeburg—Motor Wismar:** Magdeburger doch wohl bei aller Achtung vor den Wismarern durchschlagskräftiger. Nicht von Niederlagen gegen Eisleben täuschen lassen! **Tip: 1.** Einheit Greifswald—Dynamo Eisleben: In der Universitätsstadt an der Ostsee ist schwer zu gewinnen. Einheit kann auch spielen! Daher ebenfalls Heimtip: 1. Empor Wurzen—Chemie Großräschen: Auch für Chemie können die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Empor zu Hause immer stark. Dennoch nur mit starkem Bedenken unser Tip: 1.

Letzte Ergebnisse: Chemie 1:2 in Brandenburg, Wissenschaft 5:2 gegen Hennigsdorf. **Form:** Chemie etwas abgefallen, Wissenschaft enorm gestiegen. **Motor Mitte Magdeburg—Motor Wismar:** Magdeburger doch wohl bei aller Achtung vor den Wismarern durchschlagskräftiger. Nicht von Niederlagen gegen Eisleben täuschen lassen! **Tip: 1.** Einheit Greifswald—Dynamo Eisleben: In der Universitätsstadt an der Ostsee ist schwer zu gewinnen. Einheit kann auch spielen! Daher ebenfalls Heimtip: 1. Empor Wurzen—Chemie Großräschen: Auch für Chemie können die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Empor zu Hause immer stark. Dennoch nur mit starkem Bedenken unser Tip: 1.

Letzte Ergebnisse: Chemie 1:2 in Brandenburg, Wissenschaft 5:2 gegen Hennigsdorf. **Form:** Chemie etwas abgefallen, Wissenschaft enorm gestiegen. **Motor Mitte Magdeburg—Motor Wismar:** Magdeburger doch wohl bei aller Achtung vor den Wismarern durchschlagskräftiger. Nicht von Niederlagen gegen Eisleben täuschen lassen! **Tip: 1.** Einheit Greifswald—Dynamo Eisleben: In der Universitätsstadt an der Ostsee ist schwer zu gewinnen. Einheit kann auch spielen! Daher ebenfalls Heimtip: 1. Empor Wurzen—Chemie Großräschen: Auch für Chemie können die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Empor zu Hause immer stark. Dennoch nur mit starkem Bedenken unser Tip: 1.

Der Sieg war recht schmeichelhaft

Die zweite Halbzeit der Kumpel reichte nicht mehr / 17 Grad Kälte!

(rot): Hippmann; Neumerkel, Schneider, Breitenstein; Hartmann, Meier, Heinze, Meier. **Trainer:** Dietel. (schwarz-gelb): Jünemann; Auras, Schwandt, Franke; Pietrzak (ab), Weist, Lehmann, Lemanczyk, Schöber.

Referee: Wutzig (Wurzen); **Zuschauer:** 1:0 Witzger (15).

Ostwind legte über die dünne des Georgi-Dimitroff-Stadions in machte bei einem Thermometer-Grad unter Null Aktiven wie Zufahrt auf dem Sportplatz. Kein Wunder, daß zu dieser nicht einmal 4000 Besucher ge! Die Motor-Elf, die auch heute wie vor acht Tagen gegen Rotation dem Trainingslager in Bad Elster in den letzten drei Spielen fünf, die sie auch bitter benötigte, um aus dem Abstiegsfeld herauszu- auch der Sieg mit 1:0 dem auch etwas schmeichelhaft für Motor man berücksichtigen, daß durch Laitzsch, der sich vor acht Tagen enkel brach, und durch die Ver- Kunack der gesamte Angriff um- den mußte, zumal dieser ja schon den Spielserie das Schmerzenskind Dietel gewesen ist.

alfehler, der von der gesamten renet gemacht wurde, war auch das übertriebene Spiel im Drei- gem Raum, dem dadurch der nötige orn genommen wurde, genau wie erpässe dem Gegner Möglichkeiten eutig in Abwehrposition zu gehen. e doch die rechte Seite mit Heinze n die bessere Lösung gewesen als und Hartmann, da der junge lbrechte bis dato seine Formkrise erwunden hat.

er, die vor acht Tagen den derzeit- iter Aue durch ihr großes Spiel te brachten, zeigten auch in dieser ieder, daß ihre Erfolge kein Zu- dern aus dem Können eines tadel- geschweiften Kollektiva kommen. n besonders herausragte, war das freien Raum, ihre große Schnellig- meistens den berühmten Bruchteil

der Sekunde eher zum Ball kommen ließ als den Gegner, und ein Sich-frei-Laufen, mit dem die gesamte Motor-Deckung oftmals ihre liebe Not hatte. Besonders augenscheinlich traten diese Momente dann in den zweiten 45 Minuten zutage, als Franke und Schwandt durch ihr großes Läufer- spiel ihren Sturm ankurbelten, dieser auf die

Der Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Walter Ulbricht, zeichnete am vergangenen Sonnabend in Leipzig die neuen „Meister des Sports“ aus. Unter ihnen befanden sich auch 8 Sportler aus der Sektion Fußball sowie der als einziger zum „Verdienten Meister des Sports“ ausgezeichnete Trainer Kurt Vorkauf. Ihnen allen unseren herzlichen Glückwunsch. Links: Manfred Ewald, der Vorsitzende des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport, beglückwünscht nach der Auszeichnung durch Walter Ulbricht den „Verdienten Meister des Sports“ Kurt Vorkauf. Rechts: Sieben glückstrahlende Gesichter: die „Meister des Sports“ Schröter, Schoen, Schmidt, Jochem Müller, Nordhaus, Rose und Fischer. Walter Schulz, der Mittelverteidiger von Einheit Pankow, ist leider nicht mit auf dem Bild zu sehen. **Fotos: Rohrlapper**



Ideen der beiden Läufer einging und Motor oftmals dadurch durcheinandervirbelte, so daß Torerfolge praktisch nur noch eine Frage der Zeit waren. Aber es kam anders, denn das von Witzger in der 15. Minute erzielte Tor sollte der goldene Treffer des Tages bleiben. Die Verteidigung mit Auras, Ratsch und John imponierte durch ihr taktisch kluges Stellungsspiel, das in dieser Hinsicht für die beiden Zwickauer Außenverteidiger Vorbild sein muß, und schufen sich oftmals Luft durch ihre raffiniert angelegte Absetsfälle. **Reserven: 2:2, Werner Brumm**

Ein großer Tag für sie



Große z...

Motor (weiß-berb, Möckel; Witzger, Fiedl...)

Aktivist (schwarz-gelb): Ratsch, John; 75. Hentschel) Wachtel. **Trainer:** Schiedsrichte: 4000; **Torfolge:** Ein eisiger Schneedecke Zwickau und stand von 17 schauern den wenig angene Begegnung ne zählt wurden wieder genau in Dresden au kam, hat dam Punkte geholt einigermäßen kommen. We Spielverlauf n ausfiel, so mu den Ausfall vo den Untersche letzung von l gruppiert wer in der gesam von Trainer I Der Kardin Mannschaft e diesmal wiede eck auf zu eng Druck nach v die vielen Qu gaben, rechtz Vielleicht wär und Hartman mit Witzger Zwickauer Ha noch nicht üb Die Brieske gen Spitzenre um die Punkt Begegnung w fall sind, son los zusammen Was an inne Spiel in den keit die sie

Der glatte Boden erklärt nicht alles

Motor Mitte Magdeburg—Dynamo Eisleben 0 : 1 (0 : 0)

Motor: (blau-weiß): Michallak; Haase, Büttner, Müller; Gravert, Kümmel; Thorhauer, Koch, Tanneberg (ab 55. Kaik), Klaus, Schulz. **Trainer:** Manthey.

Dynamo (rot): Herfurth; Veit (ab 30. Kirchhoff), Günther, Schreiber; Hauke, Matthe; Hocke, Hentschel, Schaffner, Rehbein, Brückner. **Trainer:** Stiffl.

Schiedsrichter: Beymann (Magdeburg); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 0 : 1 Rehbein (80.).
Mit der ersten Heimmiederlage ihrer Mannschaft hatten wohl die wenigsten Zuschauer gerechnet. Der grimmige Frost hatte nur wenige Sportfreunde angelockt, als der Unparteiische Beymann (Magdeburg), der für den nicht erschienenen Koch (Berlin) eingesprungen war, mit 25 Minuten Verspätung anpiff. Ubrigens glänzte das gesamte angesetzte Schiedsrichterkollektiv durch Abwesenheit.

Der tückische Boden mit seiner Härte und der kalte Ostwind stellten an die 22 Aktiven ungeheure Anforderungen an Stehvermögen und Ballbehandlung. Man konnte sofort feststellen, daß die Dynamo-Elf mit großem Siegeswillen und dementsprechendem Einsatz in das Spiel ging. Vor allem war man überrascht, wie gut sich die Mannschaft mit den Bodenverhältnissen abfand. Die größere Spurtschnelligkeit der Gäste machte sich bemerkbar. Man verstand es vor allem, durch weiträumige Spielweise und durch ständigen Einsatz der Flügel dem Sturm den nötigen Druck zu verleihen.

Nach dem überraschenden Sieg am Vorkonntag in Wurzen enttäuschte die Motor-Elf ihre vielen Anhänger. Die Mannschaft fand sich zu keiner geschlossenen Angriffsleistung zusammen. Mag auch der glatte Boden ein gut Teil Schuld daran tragen, so entschuldigt das immer noch nicht die schwachen Leistungen der Stürmer. Koch und Thorhauer waren noch als die aktivsten Stürmer zu bezeichnen. Klaus und Tanneberg zeigten große Schwächen, wenn ersterer auch durch seinen unermüdlichen Einsatz vieles wieder wettmachte.

Die Abwehr, in der Büttner überragte, konnte immer noch befriedigen, während in der Läuferreihe Kümmel eine recht schwache Leistung zeigte. Die Gäste hatten ihre Stützen in Herfurth, Günther und Matthe. Ein etwas glücklicher, aber durch die kämpferische Leistung der Dynamo-Elf verdienter Sieg.

Reserven: 3 : 0.

Cottbus — Leipzig am 8. Mai

Dem Arbeitsplan der Fußballer des Bezirkes Cottbus entnehmen wir einige wesentliche Einzelheiten des laufenden Jahres. Die Auswahl des Bezirkes spielt gegen den Bezirk Leipzig am Tag der Befreiung, am 8. Mai 1954. Das Vorspiel bestreiten die A-Jugend-Mannschaften. Der Vorbereitungslerngang für diese repräsentative Aufgabe läuft vom 3.—8. Mai in Hoyerswerda. Schiedsrichterlehrgänge sollen für den fehlenden Nachwuchs sorgen. Man wird in der nächsten Saison keine Männermannschaft spielen lassen, für die kein Schiedsrichter gemeldet ist. Der Erwerb des BAV soll durch einen Wettbewerb popularisiert werden. Der Sieger erhält eine Auszeichnung durch das Bezirkskomitee. Vom April bis Juni laufen die FDGB-Pokalspiele. Für die Monate Mai, Juni und August sollen sich die Mannschaften zumindest ein Spiel gegen eine westdeutsche Mannschaft besorgen. Für die Spielbörse zur Erleichterung des Abschlusses von Freundschaftsspielen sind auch die angrenzenden Bezirke Frankfurt und Dresden eingeladen worden.

Walter Pietz

Dose kann nicht alles allein machen

Wissenschaft Halle—Motor Hennigsdorf 5 : 2 (3 : 0)

LIGA STAFFEL 2

| | | | | | | |
|------------------------|----|----|---|----|-------|-------|
| 1. ZSK Vorwärts | 17 | 15 | 2 | — | 62:18 | 32:2 |
| 2. Mot. Mitt. Magdeb. | 18 | 8 | 6 | 4 | 31:21 | 22:14 |
| 3. Chem. Großbrsch. | 18 | 10 | 1 | 7 | 33:28 | 21:15 |
| 4. Empor Wurzen | 17 | 9 | 1 | 7 | 43:29 | 19:15 |
| 5. Chemie Wolfen | 18 | 5 | 9 | 4 | 37:38 | 19:17 |
| 6. Einheit Greifswald | 18 | 6 | 6 | 6 | 34:39 | 18:18 |
| 7. Motor Wismar | 17 | 7 | 3 | 7 | 31:29 | 17:17 |
| 8. Chemie Glauchau | 18 | 7 | 3 | 8 | 40:30 | 17:19 |
| 9. Motor Jena | 18 | 5 | 7 | 6 | 19:18 | 17:19 |
| 10. Einheit Pankow | 17 | 7 | 2 | 8 | 21:34 | 16:18 |
| 11. Wissenschaft Halle | 18 | 6 | 4 | 8 | 31:43 | 16:20 |
| 12. Dynamo Eisleben | 18 | 4 | 4 | 10 | 26:45 | 12:24 |
| 13. Mot. S. Brandenb. | 18 | 3 | 6 | 9 | 20:36 | 12:24 |
| 14. Motor Hennigsdorf | 18 | 3 | 4 | 11 | 32:52 | 10:26 |

Am 7. Februar: Hennigsdorf—Jena, Glauchau gegen Halle, Wolfen—ZSK Vorwärts, Wurzen gegen Großbrschen, Brandenburger—Pankow, Magdeburg—Wismar, Greifswald—Eisleben.

Beste Torschützen

Weigel (ZSK Vorwärts KVP) 13, Wolf (ZSK Vorwärts KVP) 12, Zedel (Empor Wurzen-West) 10, Koch (Motor Mitte Magdeburg) 10, Hinneburg (Empor Wurzen-West) 9, Harnack (Motor Wismar) 9, Richter (Chemie Glauchau) 9, Minuth (Motor Wismar) 8, Otto (Chemie Glauchau) 8, Mitzschke (ZSK Vorwärts KVP) 8, Schnieke (Motor Jena) 8.

Wienicke eine große Angriffsverstärkung

Chemie Großräsch—Chemie Agfa Wolfen 4 : 2 (2 : 1)

Chemie Gr. (blau-grün): Zinnert; Krause, Nowack, Ferenz I; Lüddecke, Pongratz; Wienicke, Löben, Wildner, Werschke, Fünfert (ab 65. Langhammer). **Trainer:** Lüddecke.

Chemie W. (grün): Schreiber; Büchner, Köhring, Schade; Seewald, Merkel; Dennecke, Warwzyniak, Erdmann, Flieger, Pfund. **Trainer:** Rydz.

Schiedsrichter: Engelhardt (Zwickau); **Zuschauer:** 700; **Torfolge:** 1 : 0 Wienicke (2.), 2 : 0 Wienicke (17.), 2 : 1 Flieger (26.), 2 : 2 Dennecke (55.), 3 : 2 Werschke (58.), 4 : 2 Löben (68.).

Erst wenige Stunden vor Spielbeginn konnte Lüddecke seine Elf endgültig aufstellen, hatte er sich doch selbst am vergangenen Sonntag eine Erkältung zugezogen, die sein Mitwirken in Frage stellte. Ein glücklicher Umstand ergab, daß die nach Verletzung auskurierten Ferenz I und Wienicke mitwirken konnten, um die durch Verletzung entstandenen Lücken zu schließen. Ferenz I, der für seinen Bruder verteidigte, entledigte sich seiner Aufgabe geschickt, und Wienicke auf rechtsaußen verstärkte die Durchschlagskraft des Angriffs der Platzbesitzer außerordentlich. Das Gästetor hütete zum erstenmal wieder Schreiber, der an einer Verletzung lange Zeit laborierte.

Trotz schneebedecktem Boden und eisiger Kälte entwickelte sich vom Anpfiff weg ein temporeicher Kampf, bei dem bereits nach zwei Minuten durch Wienicke das erste Tor fiel. Wienicke, der auch den zweiten Treffer für die Platzbesitzer auf sein Konto verbuchte, erzielte ihn aus kurzer Distanz aus einem schier unmöglichen Schußwinkel, so daß die Abwehrbewegung Schreibers zu spät kam. Als dann bei den Platzbesitzern eine flauere Zeit eintrat, erzielten die Gäste, eine Deckungsschwäche der Großräschener auszunutzen, den Anschlußtreffer.

Wissenschaft (weiß-grün): Krumpe; Landmann, Behrendt, Thomas; Böckelmann, Trautwein; Doppnerness, Wendt, Ebert, Karminski, Schlauß (ab 63. Kirdorf). **Trainer:** Böning.

Motor (weiß-rot): Brust; Oberländer, Lüthy, Müller; Krämer, Conrad; Röstel (ab 46. Klose), Bauer, Borowicz, Dose, Brinkmann. **Trainer:** Meyer.

Schiedsrichter: Urban (Weimar); **Zuschauer:** 200; **Torfolge:** 1 : 0 Wendt (35.), 2 : 0 Wendt (44.), 3 : 0 Doppnerness (45.), 3 : 1 Müller (49.), 4 : 1 Kirdorf (75.), 5 : 1 Ebert (83.), 5 : 2 Lüthy (88.).

Trotz der eisigen Kälte lieferten sich beide Mannschaften ein ansprechendes Spiel. Es war erstaunlich, wie sich beide mit dem hartgefrorenen, äußerst glatten Boden gut abfanden. Hennigsdorf bevorzugte dabei das Direktspiel, wobei es aber im Sturm an dem nötigen Verständnis fehlte. Der Spielmacher Dose baute zwar geschickt auf, wurde aber stark bewacht und kam in Tornähe nicht zu klarer Schußgelegenheit.

Wissenschaft setzte durch ständige schnelle Flügelangriffe die Gästeabwehr schwer unter Druck, so daß die Läufer mehr in der Abwehr gebunden waren. Trotzdem dauerte es geraume Zeit, ehe Wissenschaft zu klaren Torgelegenheiten kam. Bei schnellen Vorstößen der Gäste hatte Krumpe, der diesmal unsicher wirkte, etwas Glück, daß er zweimal in höchster Not durch Fußabwehr retten konnte.

Erst nachdem Wendt den Torreigen eröffnete, wurde das Spiel von Wissenschaft zwingender und bekam im Sturm größere Linie.

Nach Wiederbeginn hatte Hennigsdorf Müller in den Sturm genommen und Klose als Verteidiger für den ausscheidenden Röstel herein genommen. Der Sturm bekam nun mehr Druck. Ein Glücksschuß von Müller, der im oberen Dreieck landete, gab nun mächtig Auftrieb. Doch

Treffen der „Großen“ in Montevideo

In der Hauptstadt des Weltmeisters Uruguay hat dieser Tage der Montevideo-Pokal begonnen, an dem die brasilianischen Spitzenmannschaften Fluminense Rio de Janeiro und Palmeiras, Alianza Lima aus Peru, Sportivo Luqueno vom letzten Südamerikameister Paraguay, Österreichs Tabellenführer und Titelverteidiger Rapid Wien, Schwedens oftmals Meistermannschaft IFK Norrköping und Uruguays Asse Nacional und Penarol Montevideo beteiligt sind.

Wissenschaft überstand die Drangperiode, indem die Halbstürmer mit aushalten. Mit Kirdorf für Schlauß bekam der Hallenser Sturm dann mehr Durchschlagskraft. Erst zum Schluß, als Wissenschaft etwas nachließ, kam Hennigsdorf nochmals gut auf.

Im allgemeinen zeigte Hennigsdorf ein gutes technisches Spiel, doch im Sturm fehlte dem überragenden Dose die nötige Unterstützung. Falsch war es außerdem, fast alle Bälle Dose zuzuleiten. Brust machte bei den letzten Toren eine etwas unglückliche Figur. Recht gut und aufopfernd spielten Oberländer, Lüthy und der einatzstarke Müller.

Wissenschaft dürfte in der jetzigen Sturmstellung künftig besser zum Zuge kommen. Kirdorf bewies, daß er wieder in die Elf gehört. Auch Ebert ließ sich gut an. Am besten war der rechte Flügel, wobei auch die Schnelligkeit und Schußkraft von Doppnerness besser ausgenutzt wurde. Außerdem verdient Thomas noch ein Lob für seinen unermüdlichen Einsatz und seine befreienden Schläge.

Reserven: 3 : 2,

Erwin Zeiß

Reserven: 4 : 2.

Otto Kühn

Einheit zweckmäßiger und entschlossener

Motor Jena—Einheit Greifswald 0 : 1 (0 : 1)

Motor (blau-rot): Jahn; Heiner, Öhler, Neuendorf; Büchner, Fischer; Brückner, Flämmich (ab 75. Ziehn), Woltzart, Rahn, Schnieke. **Trainer:** Schüssler.

Einheit (rot-weiß): Lemke (ab 25. Kopp); Meyer, Holze, Kasch; Menz, Hanne; Hoffmann (ab 85. Hoppe), Drechsel, Sasse II, Stein, Tews. **Trainer:** Schopp.

Schiedsrichter: Sasse (Schobau); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0 : 1 Neuendorf (35., Eigentor).

Das Spiel hatte kein besonderes Niveau, das kann man besonders von den Leistungen der Jenaer sagen. Zugegeben, daß 15 Grad Kälte und ein hartgefrorenen Rasen keine idealen Voraussetzungen für ein Fußballspiel sind, aber gerade diese Erschwernisse erforderten eine andere taktische Einstellung, als sie die Jenaer in diesem Spiel anwandten. Langes Ballhalten, engmaschiges und ungenaues Zuspiel sowie das Auf-eigene-Faust-spielen einiger Spieler mußten bei diesen Zuständen erfolglos bleiben.

Besser fanden sich die Mecklenburger zurecht; ihr Spiel war schnell und ganz auf Zweckmäßigkeit eingestellt, und jeder Spieler war in der Arbeit am Ball überlegt. Dazu hatten sie in Hoffmann und Tews zwei Außenstürmer, die mit ihrem trickreichen Spiel, ihrer Schnelligkeit und ihrer Schußkraft viel Unruhe in die Jenaer Hintermannschaft brachten. Wenn trotzdem der zum Sieg reichende Treffer nur ein Selbsttor war, so stimmt das noch lange nicht gegen die größere Gefährlichkeit der Einheitstürmer. Auf jeden Fall hatte Jahn reichlichere Arbeit als sein Gegenüber. Den Jenaern nutzte auch der mit allen Kräften angesetzte Endspurt nichts, denn die Gastgeber verloren weder die Übersicht noch ihre Ruhe.

Greifswald mußte in der 25. Minute Torwart Lemke und in der 85. Rechtsaußen Hoffmann wegen Verletzung auswechseln. Schiedsrichter Sasse leitete unauffällig und korrekt. **Reserven:** ausgefallen.

Hillmer



Motor-Stürmer schossen trotz Chancen nur selten

Feldüberlegen und nicht gewonnen / Spranger ausgezeichnet / Motor Altenburg—Rotation Plauen 1 : 1 (0 : 0)

Motor (rot): M. Rösner; Herrcher, E. Rösner, Sittner; Göpner, Thiere; F. Biallas, A. Biallas, Spindler, Schellenberg, Vollert. **Trainer:** Bäsler.

Rotation (schwarz-weiß): Spranger; Schimmel, Zimmermann, Henninger; Horn, Martin; Krumpholz, Haala, Hoffmann (ab 72. Schubert), Buchheim, Stang. **Trainer:** Schuricht.

Schiedsrichter: Heger (Eisleben); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1:0 A. Biallas (48.), 1:1 Stang (45.).

Das Ergebnis spiegelt in keiner Weise den wahren Spielverlauf wider. Fast die gesamten 90 Spielminuten war die heimische Motor-Elf überlegen. Jedoch Pech und teils Unvermögen verhinderten jegliche Erfolge. Nun, über Glück und Unglück beim Fußballspiel läßt sich streiten! Aber die Rotation-Elf aus Plauen wird selbst zugeben müssen, daß eine Reihe glücklicher Umstände dieses Remis begünstigte. Viel Anteil an dem Punktgewinn hatte auch die fabelhafte Leistung des Rotation-Torhüters Spranger, der viele Chancen der Altenburger Fünferreihe zunichte machte.

Sein Gegenüber wirkte in diesem Spiel unsicher, und durch einen unverzeihlichen Fehler verhalf er den Gästen zu einem mehr als billigen Ausgleichstor. Von diesem Zeitpunkt an wirkte die Spielweise der Altenburger etwas zerrfahren, und besonders die rechte Deckungsseite wurde des öfteren durch trickreiches Spiel des Gästesturms ausgespielt.

Daß die Seiten noch mit 0:0 gewechselt wurden, haben sich die Altenburger Stürmer selbst zuschreiben, denn besser kann man nicht mehr in Schußposition gebracht werden als in diesem Spiel. Drei Minuten nach Anpfiff der zweiten Spielhälfte gelang A. Biallas der Führungstreffer. Die Freude über den Erfolg sollte jedoch nicht lange währen. Einen harmlosen Flachschoß des Plauener Linksaußen ins rechte Toreck ließ Torwart Rösner zum Entsetzen seiner Mitspieler durch die Finger ins Netz gleiten.

Trotz der vielen vorhandenen Möglichkeiten zur Verbesserung des Resultats wollte bis zum Schlußpfiff nichts mehr gelingen.

Schiedsrichter Heger brachte das Spiel (abgesehen von einer Entscheidung bei einem vor-

sätzlichen Foulspiel im Plauener Strafraum, wo er einen indirekten Freistoß gab und dadurch die Altenburger Mannschaft stark benachteiligte) gut über die Zeit.

Reserven: 0 : 1

Frenzel

LIGA STAFFEL 1

| | | | | | | | | |
|------------------------|----|----|---|----|----|----|----|------|
| 1. Chem. K.-M.-St. | 16 | 13 | 3 | — | 44 | 9 | 29 | : 3 |
| 2. Wismut Gera | 18 | 10 | 5 | 3 | 39 | 27 | 25 | : 11 |
| 3. Chemie Lauscha | 17 | 8 | 4 | 5 | 32 | 26 | 20 | : 14 |
| 4. For.sch. Weißenf. | 17 | 9 | 1 | 7 | 29 | 22 | 19 | : 15 |
| 5. Motor Ob. | 17 | 8 | 2 | 7 | 32 | 26 | 18 | : 16 |
| 6. Motor Altenburg | 18 | 7 | 4 | 7 | 36 | 36 | 18 | : 18 |
| 7. Turbine Weimar | 18 | 6 | 4 | 8 | 34 | 42 | 16 | : 20 |
| 8. Rotation Plauen | 18 | 6 | 4 | 8 | 26 | 36 | 16 | : 20 |
| 9. Chemie Zeitz | 17 | 6 | 3 | 8 | 34 | 33 | 15 | : 19 |
| 10. Mot. Nordh. West | 17 | 6 | 3 | 8 | 39 | 41 | 15 | : 19 |
| 11. Stahl Freital | 17 | 7 | 1 | 9 | 33 | 47 | 15 | : 19 |
| 12. Fortschritt Hartha | 17 | 5 | 3 | 9 | 28 | 32 | 13 | : 21 |
| 13. Dynamo Berlin | 17 | 5 | 2 | 10 | 28 | 37 | 12 | : 22 |
| 14. Chemie Jena | 18 | 5 | 1 | 12 | 23 | 43 | 11 | : 23 |

Am 7. Februar: Karl-Marx-Stadt—Weimar, Nordhausen—Freital, Dynamo—Hartha, Oberschönweide—Gera, Jena—Altenburg, Plauen gegen Weißenfels, Zeitz—Lauscha.

Die Begegnungen Chemie Lauscha—Chemie Karl-Marx-Stadt und Fortschritt Weißenfels gegen Chemie Zeitz fielen aus.

Beste Torschützen

Kronthal (Chemie Zeitz) 15, Hübner (Chemie Karl-Marx-Stadt) 14, Leib (Chemie Lauscha) 12, Jurek (Stahl Freital) 11, Assmy (Motor Oberschönweide) 11, Möller (Motor Nordhausen-West) 10, Ritter (Stahl Freital) 10, Wrobel (Dynamo Berlin) 10, Mil (Turbine Weimar) 10, Einbock (Fortschritt Hartha) 9, Schellenberg (Motor Altenburg) 9, Freitag (Wismut Gera) 9.

Trainer Fuchs war dennoch nicht zufrieden

Wismut Gera—Chemie Jena 3 : 1 (0 : 0)

Wismut (braun-rot): Offrem; Witte, Müller, Kumetsteiner; Hartmann, Töpel; Freitag, Kaiser, Giersch, Langenthal, Linke. **Trainer:** Fuchs.

Chemie (grün-weiß): Schmeißer; Stöckel, Anhalt, Koch; Struppert, Greiner; Schmidt, Franz, Ziehmlke, Hübler, Dünger. **Trainer:** Melzer.

Schiedsrichter: Pröhl (Leipzig Ost); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 1:0 Kaiser (47., Handelfmeter), 2:0 Freitag (56.), 2:1 Dünger (70.), 3:1 Freitag (83.).

Es bedurfte erst eines „Anpfiffs“ während der Pause durch Trainer Fuchs, um das Wismut-Kollektiv in der 2. Halbzeit das zeigen zu lassen, was wirklich an Spielkönnen in ihm vorhanden ist. Vor der Pause jedenfalls bestimmte der Tabellenletzte das Spielgeschehen. Dabei kombinierte der Jenaer Sturm unter der Führung von Ziehmlke vorzüglich, während der Stopper Anhalt das Hindernis war, an dem die Wismut-Stürmer in dieser Zeit scheiterten.

Nach der Pause lief das Spiel, wie es sich die 4000 Geraer Zuschauer gewünscht hatten. Allerdings trug dazu — das soll nicht verkannt werden — die schnelle Aufeinanderfolge der zwei ersten Tore mit bei.

Bei Wismut pausierte Marx. An seiner Stelle stand der junge Läufer Hartmann. Er ersetzte Marx nicht ganz (gerade dessen konsequentes

Verfechter des unbedingten Sicherungssystems ist.

Als Tabellenletzte schlugen sich die Jenaer Stürmer besser, als man allgemein erwartet hatte. Für den nach Motor Zwickau abgewanderten Siegfried Kaiser stürmte Dünger, der recht gefährlich für Offrem wurde und auch als Schütze des Kopfbaltores in Erscheinung trat.

Zu erwähnen wäre noch die prächtige Leistung des Schiedsrichters Pröhl, der es bei dem glatten Boden sehr schwer hatte.

Reserven: 4 : 1.

Karl Heuschkel

23 kämpften gegen Glätte und Kälte

Turbine Weimar—Motor Nordhausen 2 : 2 (1 : 0)

Turbine (blau-weiß): Schuster; Fierle, Zörner, H. Lieberwirth; Göring, Sonneckalb; Jackl, Meyer, Sell (ab 75. Reichardt), Mil, Böhnki. **Trainer:** Schacher.

Motor (schwarz-gelb): Klemann; Nebelung, Kunze, Strasser; Kindervater (ab 46. Schmidt), Eisfeld; Hochgräbe (ab 46. Kindervater), Noack, Möller, Kronberg, Schild. **Trainer:** Warg.

Schiedsrichter: Illig (Karl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 1300; **Torfolge:** 1:0 Meyer (3.), 1:1 Schild (47.), 1:2 Noack (65.), 2:2 Mil (85.).

15 Grad Minus... ein eisiger Wind und dazu ein glatter Boden... das waren für die 23 Akteure auf dem Weimarer Lindenberg-Sportplatz sehr beeinträchtigende Faktoren. Um so beispielhafter der nie erlahmende Einsatz auf beiden Seiten und die streckenweise guten Kombinationen. Nordhausen fand sich nach anfänglichen Unsicherheiten seiner Verteidigung dann aber bis in die Mitte der zweiten Halbzeit nicht nur mit dem glatten Boden, sondern offenbar auch mit der für Fußballspiele kaum noch vertretbaren Kälte ab. Das Aufbauspiel und die Angriffszüge wirkten flüssiger, das Verständnis der Stürmer schien stärker, und zudem hatten diese in puncto Schnelligkeit einiges voraus.

In der Gästeabwehr war Stopper Kunze der wirkungsvollste Mann. Neben ihm ragte der kleine Schmidt (der erst nach der Pause eingesetzt wurde) durch kluges Stellungsspiel und Balltechnik heraus. Sturm-As Möller war in starker Beschatzung durch Zörner, er bewies aber noch immer sein vielseitiges Können. Insgesamt auf jeden Fall ein schnellerer und harmonischerer Sturm auf seiten der Gäste.

Bis auf die erste und letzte Viertelstunde ließ der Turbine-Angriff eine ganze Anzahl Wünsche offen. Meyers Schußvermögen (prachtvoll sein

18-Meter-Torschuß) zweifellos sehr wertvoll, ebenso beispielhaft sein unermüdlicher Kampfeifer. Oft aber war dieser unermüdliche Reißer zu ballverliebt und wollte zuviel allein schaffen. Zu wenig überzeugend aber waren auch seine Nebenleute Sell und Jackl, während Mil eine durchaus positive erste Halbzeit und eine weniger starke zweite Halbzeit hatte.

In der Turbine-Abwehr war Sonneckalb auffallend tempostark und Lieberwirth am zuverlässigsten in der oft deckungsschwachen Verteidigung. Schuster meisterte einige gefährliche Sachen, war aber bei den zahlreichen Eckbällen und schließlich beim Kopfballtreffer Möllers durch die erstarrende Kälte gehandicapt.

Erfreulich umsichtig und korrekt Schiedsrichter Illig.

Reserven: 2 : 2.

Henkel.



Oftmals wurde die starke Abwehr von Motor Jena im Spiel gegen Neuling Chemie Glauchau ausgespielt. Hier eilte Tormann Jahn zu weit aus dem Gehäuse, kam nicht an den Ball, der nun ohne Widerstand ins Netz rollt. (Aus Chemie Glauchau—Motor Jena 4 : 1).

Foto: Winkler

Elfmeter-Tor gab Platzherren Auftrieb

Motor Süd Brandenburg—Chemie Glauchau 2 : 1 (0 : 1)

Motor (rot): Moritz; Arndt, Flädling, Koslowski; Stäbe, Kofke; Woischke, Schuder, Häusler, Pohl, Wüha. **Trainer:** Schuder.

Chemie (grün): Krause; Holzmüller, Petzold, Teubel; Kluge, Otto; Richter, Hähnel, Seifarth, Schneider, Beyer. **Trainer:** Karolin.

Schiedsrichter: Hapke (Rostock); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 0:1 Richter (11.), 1:1 Schuder (66., Handelfmeter), 2:1 Pohl (77.).

Trotz der starken Kälte waren 2500 Brandenburger Zeuge dieser spannenden Auseinandersetzung. Wenn das Spiel für lange Strecken kein Ligaformat aufwies, so lag das wohl daran, daß die abstiegsbedrohten Brandenburger durch Kampf den Gegner keine richtige Einstellung finden ließen. Trotzdem zeigten die Chemiker das gefälligere, flinkere Spiel. Ausschlaggebend hierfür war die gute Aufbaubarkeit beider Läufer. Wie schon erwähnt, sah man von seiten Bran-

denburgs bis zum Gleichstand keine bemerkenswerte Spielweise. Zu ungenau wurde der Ball von Verteidigern und Läufern nach vorn geschossen, so daß er fast nie einen eigenen Spieler erreichte. So war Brandenburgs Sturmreihe zu sehr auf sich allein angewiesen. Hier im Brandenburger Angriff überraschte Pohl durch zeitweiligen guten Einsatz nach der angenehmen Seite.

Erst als besagter Handelfmeter für Brandenburg den Ausgleich brachte, lief das Spiel etwas besser, denn unaufhörlich drückte Brandenburg nun nach vorn. Jedoch auch die Angriffsaktionen der Gäste waren nicht ohne Gefährlichkeit, so daß Brandenburgs Abwehr schwer zu tun hatte, bis zum Schlußpfiff verlustlos durchzustehen.

Reserven: Chemie n. a.; **Hans-Georg Albrecht**

Aus den Bezirken

10000 beim Spitzentreffen in Rostock

Neubrandenburg

Waren—Friedland 10:2 (ausgefallen), Torgelow—Malchin 6:4 (14:0), Prenzlau—Neustrelitz 4:3 (4:4), Anklam—Ueckermünde 1:1 (7:1), Neubrandenburg—Teterow 1:0 (4:2), Templin—Altenreptow 1:1 (Altenreptow nicht angetreten).
In Klammern: Reserveergebnisse.

| | | | | | | | | |
|------------------------|----|----|---|----|----|----|----|----|
| Turbine Neubrandenburg | 16 | 13 | 2 | 1 | 75 | 10 | 28 | 4 |
| Einheit Templin | 15 | 9 | 5 | 1 | 43 | 30 | 23 | 7 |
| Lok Bau Waren | 17 | 10 | 2 | 5 | 45 | 35 | 22 | 12 |
| Empor Neustrelitz | 17 | 8 | 2 | 7 | 37 | 36 | 18 | 16 |
| Empor Anklam | 17 | 6 | 5 | 6 | 29 | 32 | 17 | 17 |
| Empor Altenreptow | 17 | 6 | 4 | 7 | 21 | 30 | 16 | 18 |
| Motor Torgelow | 16 | 6 | 3 | 7 | 45 | 43 | 15 | 17 |
| Empor Malchin | 17 | 6 | 3 | 8 | 35 | 54 | 15 | 19 |
| Lok Prenzlau | 17 | 6 | 2 | 9 | 38 | 47 | 14 | 20 |
| Lok Teterow | 17 | 5 | 2 | 10 | 34 | 49 | 12 | 22 |
| Einheit Ueckermünde | 17 | 3 | 4 | 10 | 29 | 36 | 10 | 24 |
| Empor Friedland | 17 | 3 | 4 | 10 | 23 | 52 | 10 | 24 |

Erfurt

Bleicherode—Arnstadt ausgefallen, Mühlhausen gegen Apolda 1:0 (1:4), Nordhausen—Sömmerda Nordhausen nicht angetreten, nicht gewertet Eisenach—Motor Nord Erfurt 4:3 (3:3), Dynamo Erfurt—Waltershausen ausgefallen. **In Klammern:** Reserveergebnisse. — Der Platz von Nordhausen wurde wegen der Vorfälle beim Spiel gegen Motor Gotha bis 8. Februar gesperrt.

| | | | | | | | | |
|-------------------|----|----|---|---|----|----|----|----|
| Motor Eisenach | 16 | 11 | 3 | 2 | 38 | 18 | 25 | 7 |
| Motor Nord Erfurt | 16 | 9 | 3 | 4 | 41 | 29 | 21 | 11 |

| | | | | | | | | |
|--------------------------|----|----|---|----|----|----|----|----|
| Dynamo Schwerin | 16 | 14 | 1 | 1 | 66 | 21 | 29 | 3 |
| Einheit Schwerin | 15 | 8 | 4 | 3 | 36 | 18 | 20 | 10 |
| Fortschr. Neustadt-Glewe | 16 | 8 | 4 | 4 | 31 | 18 | 20 | 12 |
| Lok Wittenberge | 16 | 8 | 3 | 5 | 37 | 22 | 19 | 13 |
| Einheit Güstrow | 14 | 7 | 4 | 3 | 25 | 19 | 18 | 10 |
| Chemie Wittenberge | 15 | 8 | 2 | 5 | 32 | 20 | 18 | 12 |
| Einheit Ludwigslust | 16 | 5 | 5 | 6 | 36 | 40 | 15 | 17 |
| Chemie Boizenburg | 15 | 4 | 3 | 8 | 26 | 34 | 11 | 19 |
| Chemie Bützow | 16 | 4 | 2 | 10 | 21 | 47 | 10 | 22 |
| Akt. Neukaliß-Mallis | 15 | 3 | 2 | 10 | 22 | 32 | 8 | 22 |
| Aufbau Sternberg | 13 | 2 | 3 | 8 | 10 | 37 | 7 | 19 |
| Empor Grabow | 15 | 2 | 3 | 10 | 17 | 51 | 7 | 23 |

Gera

| | | | | | | | | |
|---|----|----|---|----|----|----|----|----|
| Königsee—Greiz 4:3, Neustadt—Saalfeld 3:1 (2:1), Rudolstadt—Silbitz 1:2 (1:2), Triebes gegen Hermsdorf 5:1 (3:1), Elsterberg gegen Pößneck 12:0, Kahla—Weida 2:1 (1:0). In Klammern: Halbzeitergebnisse. | | | | | | | | |
| Chemie Kahla | 16 | 12 | 1 | 3 | 29 | 16 | 25 | 7 |
| Chemie Elsterberg | 16 | 10 | 1 | 5 | 45 | 13 | 21 | 11 |
| Motor Neustadt (Orla) | 16 | 9 | 3 | 4 | 44 | 16 | 21 | 11 |
| Motor Saalfeld | 16 | 8 | 2 | 6 | 23 | 26 | 18 | 14 |
| Motor Königsee | 16 | 7 | 3 | 6 | 33 | 38 | 17 | 15 |
| Einheit Rudolstadt | 16 | 6 | 4 | 6 | 20 | 24 | 16 | 16 |
| Fortschritt Pößneck | 16 | 6 | 3 | 7 | 28 | 39 | 15 | 17 |
| Einheit Greiz | 16 | 4 | 6 | 6 | 29 | 34 | 14 | 18 |
| Stahl Silbitz | 16 | 5 | 4 | 7 | 31 | 39 | 14 | 18 |
| Fortschritt Weida | 16 | 4 | 4 | 8 | 19 | 26 | 12 | 20 |
| Aufbau Triebes | 16 | 3 | 5 | 8 | 23 | 37 | 19 | 21 |
| Chemie Hermsdorf | 16 | 3 | 2 | 11 | 22 | 47 | 8 | 24 |

Rostock

| | | | | | | | | |
|--|----|----|---|----|----|----|----|----|
| (1:2), Oschersleben—Motor Schönebeck 2:0 (0:3). In Klammern: Reserveergebnisse. | | | | | | | | |
| Motor Schönebeck | 16 | 11 | 2 | 3 | 41 | 15 | 24 | 8 |
| Chemie Schönebeck | 16 | 9 | 5 | 2 | 32 | 19 | 23 | 9 |
| Empor Halberstadt | 16 | 8 | 4 | 4 | 26 | 14 | 20 | 12 |
| Motor Oschersleben | 16 | 8 | 2 | 6 | 28 | 33 | 18 | 14 |
| Einheit Burg | 16 | 6 | 5 | 5 | 24 | 19 | 17 | 15 |
| Emp. Kleinwanzeleben | 16 | 6 | 5 | 5 | 34 | 34 | 17 | 15 |
| Aufb. Börde Magdeb. | 16 | 6 | 4 | 6 | 15 | 18 | 16 | 16 |
| Turbine Magdeburg | 16 | 6 | 2 | 8 | 33 | 28 | 14 | 18 |
| Einheit Zerbst | 16 | 5 | 4 | 7 | 27 | 35 | 14 | 18 |
| Lok. Haldensleben | 16 | 5 | 4 | 7 | 22 | 23 | 14 | 18 |
| SW Magdeburg | 16 | 4 | 2 | 10 | 16 | 30 | 10 | 22 |
| Motor Barleben | 16 | 2 | 1 | 13 | 17 | 47 | 5 | 27 |

Halle

| | | | | | | | | |
|--|----|----|---|----|----|----|----|----|
| Bernburg—Geiseltal 2:0, Bitterfeld—Amsdorf 1:0, Halle—Osternienburg 1:1, Ammendorf gegen Piesteritz 6:3, Eisleben—Greppin 3:2. | | | | | | | | |
| Aktivist Amsdorf | 15 | 10 | 2 | 3 | 27 | 16 | 22 | 8 |
| Empor Halle | 15 | 10 | 1 | 4 | 24 | 16 | 21 | 9 |
| Chemie Greppin | 15 | 9 | 2 | 4 | 36 | 18 | 20 | 10 |
| Chemie Bitterfeld | 16 | 9 | 3 | 4 | 28 | 12 | 21 | 11 |
| Akt. Geiseltal-Müch. | 16 | 10 | — | 6 | 36 | 18 | 20 | 12 |
| Motor Ammendorf | 16 | 7 | 1 | 8 | 34 | 23 | 15 | 17 |
| Chemie Schkopau | 15 | 5 | 3 | 7 | 12 | 15 | 13 | 17 |
| Akt. Sandersdorf | 15 | 6 | — | 9 | 25 | 34 | 12 | 18 |
| Chemie Piesteritz | 16 | 5 | 2 | 9 | 28 | 48 | 12 | 20 |
| Stahl Eisleben | 16 | 5 | 2 | 9 | 24 | 38 | 12 | 20 |
| Chemie Osternienburg | 15 | 4 | 3 | 8 | 18 | 32 | 11 | 19 |
| Chemie Bernburg | 16 | 3 | 1 | 12 | 18 | 40 | 7 | 25 |

Frankfurt

| |
|--|
| Klosterfelde—Storkow 2:2 (2:1), Finow gegen Einheit Frankfurt 1:6 (Punkte für Einheit), Stalinstadt—Lok Eberswalde 5:2 (5:1), Dynamo Frankfurt—Finkenheerd abgesetzt, Seelow gegen Fürstenberg beim Stande von 1:2 in der 87. Minute abgebrochen, nicht gewertet, Union Fürstenwalde—Motor Eberswalde 1:0 (1:0). |
|--|



Amtliches DER SEKTION FUSSBALL

Mitteilung Nr. 23 vom 2. Februar

Spielvorverlegung

Das Oberliga-Punktspiel 143 Rotation Babelsberg—Wismut Aue findet nicht am 7. Februar, sondern bereits am Sonnabend, dem 6. Februar statt. Eine gesonderte Benachrichtigung an die beiden Gemeinschaften und das Schiedsrichter-Kollektiv ergeht nicht.

Schiedsrichter- und Linienrichteransetzungen für Sonntag, den 14. Februar 1954

Beginn: 15.00 Uhr, Oberliga

- Spiel 148: **Chemie Leipzig—Rotation Dresden**
SchR: Müller (Plauen)
LR: Reinhardt (Berlin), Vogel (Karl-Marx-Stadt).
- Spiel 149: **Turbine Erfurt—Aktivist Brieske-Ost**
SchR: Schaub (Leipzig)
LR: Paul (Dessau), Prill (Leipzig).
- Spiel 150: **Motor Dessau—Empor Lauter**
SchR: Klengel (Dresden)
LR: Schönebeck (Berlin), Bergmann (Hildburghausen).
- Spiel 151: **Motor Zwickau—Rotation Babelsberg**
SchR: Schneider (Forst)
LR: Walther (Leipzig), Unterdammer (Lichtensee).
- Spiel 152: **Wismut Aue—Lokomotive Stendal**
SchR: Liebschner (Weißenfels)
LR: Köhler (Leipzig), Trumm (Dresden).
- Spiel 153: **Dynamo Dresden—Turbine Halle**
SchR: Jähnichen (Leipzig)
LR: Wolf (Bautzen), Klaus (Roßwein).
- Spiel 154: **Fortschritt Meerane—Einheit Ost Leipzig**
SchR: Kastner (Dahlewitz)
LR: Neumann (Forst), Ehmann (Erfurt).

Liga, Staffel I

- Spiel 134: **Fortschritt Weißenfels—Chemie Jena**
SchR: Haak (Karl-Marx-Stadt).
- Spiel 135: **Motor Altenburg—Motor Oberschöne-weide**
SchR: Sasse (Schkopau).
- Spiel 136: **Wismut Gera—Dynam O Berlin**
SchR: Franke (Jahnsdorf).
- Spiel 137: **Fortschritt Hartha—Motor Nordhausen West**
SchR: Häger (Eisleben).
- Spiel 138: **Turbine Weimar—Chemie Lauscha**
SchR: Mann (Karl-Marx-Stadt).
- Spiel 139: **Rotation Plauen—Chemie Zeitz**
SchR: Pohl (Suhl).
- Spiel 140: **Stahl Freital—Chemie Karl-Marx-Stadt**
SchR: Wutzig (Wurzen).

Liga, Staffel II

- Spiel 134: **Chemie Großräschen—Motor Süd Brandenburg**
SchR: Kuhnert (Dresden).
- Spiel 135: **Wissenschaft Halle—Motor Mitte Magdeburg**
SchR: Urban (Weimar).

- Spiel 136: **Motor Jena—Chemie Wolfen**
SchR: Gogler (Leipzig).
- Spiel 137: **ZSK Vorwärts KVP—Empor Wurzen**
SchR: Strobel (Greifswald).
- Spiel 138: **Einheit Pankow—Einheit Greifswald**
SchR: Matelski (Osterwieck).
- Spiel 139: **Motor Wismar—Motor Hennigsdorf**
SchR: Illig (Karl-Marx-Stadt).
- Spiel 140: **Dynamo Eisleben—Chemie Glauchau**
SchR: Engelhardt (Zwickau).

Beginn der Reservemannschaften 13.15 Uhr.
Die jeweiligen Bezirkschiedsrichterkommissionen setzen an;
SchR und LR für Oberliga-Reserve
LR für Liga.
Die jeweiligen Kreisschiedsrichterkommissionen setzen an;
SchR und LR für Liga-Reserve.
Sperrt: Fritz Dreyer, geb. 17. Februar 1921 (Chemie Zeitz), wegen Tätlichkeit vom 24. Januar bis 6. März 1954.

Präsidium der Sektion Fußball

Die Situation im Jugendfußball in Neubrandenburg

Titelverteidiger Turbine erneut Favorit

Auch in diesem Jahr scheint Turbine Neubrandenburg wieder der Titel eines Bezirksjugendmeisters sicher zu sein. Wenn wir aber Rückschau halten auf die Herbstserie und Bilanz ziehen, so kann festgestellt werden, daß diese Jugendelf nicht mehr die dominierende Rolle des Vorjahres spielt. Die klaren Niederlagen gegen Lok Bau Waren (1:3) und Lok Pasewalk (0:4) deuten an, daß sich die Spielstärke der übrigen Gemeinschaften erheblich verbessert hat. Diese erfreuliche Tatsache trifft auch auf die beiden Bezirksklassenstaffeln zu. Es wird — der Klasse entsprechend — gleich starker, zum Teil aber noch sehr harter Fußball gespielt. Natürlich wäre es vermessen, heute schon mit Sicherheit die Staffelsieger und Absteiger vorauszusagen. Man kann aber in jeder Staffel ziemlich leicht den Weizen von der Spreu unterscheiden.

Beginnen wir zunächst mit der Sonderklasse. Hier wurde, wie schon erwähnt, Turbine Neubrandenburg mit vier Punkten Vorsprung vor Lok Pasewalk sicherer Herbstmeister. Diese junge Mannschaft aus der Fritz-Reuter-Stadt ist für mecklenburgische Verhältnisse wirklich spielstark. Technisch gut beschlagen, ist sie auch für die Rückrunde erster Favorit. Auf den Fersen bleibt Lok Pasewalk, die das Kunststück fertigbrachte, dem Herbstmeister eine eklatante Niederlage zu bereiten. Lok Pasewalk ist körperlich sehr robust, kampfstark und wird sich auf alle Fälle in der Spitzengruppe behaupten. An dritter Stelle rangiert die BSG Fortschritt Malchow, die gegen Turbine Neubrandenburg eine unerwartet hohe 2:12-Abfuhr einstecken mußte. Sie hat sich aber von diesem ohne Zweifel schweren Schlag schnell erholt und besitzt wieder eine kampfreudige Elf, die aber wahrscheinlich erst im nächsten Jahr richtig herauskommen wird.

Gute Mittelplätze nehmen Lok Prenzlau, Empor Friedland und Lok Bau Waren ein. Bei der Unbeständigkeit dieser Mannschaften dürfte wohl kaum mit einem Eingreifen in den Spitzenkampf zu rechnen sein. Die große Überraschung im negativen Sinn ist Empor Neustrelitz. Im Vorjahr noch der große Gegenspieler von Turbine

Neubrandenburg, muß diese Elf in diesem Jahr mit dem achten Tabellenplatz vorlieb nehmen. Sechzehn Minuspunkte hat diese Mannschaft, die ohne Zweifel spielerische Qualitäten besitzt, bereits auf ihrem Konto. Das bedeutet mit ziemlicher Sicherheit Verzicht auf Meisterehren. Anderenfalls müßte die ganze zweite Serie ohne Verlustpunkte durchgestanden werden. Zu einer derartigen Leistung ist aber dieses Kollektiv nicht gefestigt genug. Auch kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß hier die Sektionsleitung schwer gesündigt hat. Man sollte bei Empor Neustrelitz endlich die Gemeinschaftsbrille, die nur die erste Seniorenmannschaft sieht, absetzen, und sich mehr als bisher der Förderung des Nachwuchses widmen. Auch die übrigen Gemeinschaften wie Lok Demmin, Lok Anklam, Lok Teterow und Empor Anklam haben Abstiegssorgen. Wer von ihnen gemeinsam mit der BSG Aufbau Löcknitz, die wohl in dieser Spielzeit die rote Laterne nicht mehr abgeben wird, in den sauren Apfel des Abstiegs beißen muß, kann allerdings noch nicht gesagt werden.

Einen äußerst spannenden Kampf gab es in der Jugend-Berzirksklasse, Staffel I, wo die Tabellenführung fast nach jedem Spieltag zwischen Aufbau Neubrandenburg und Freundschaft Wesenberg wechselte. Außer diesen beiden Mannschaften rechnen sich hier noch Empor Stavenhagen, Lok Neubrandenburg und Einheit Malchin Chancen für den Gewinn eines Meistertitels und somit automatischen Aufstieg in die Sonderklasse aus. Durch ein Formtief in den letzten Wochen sind Lok Altentreptow und Fortschritt Burg Stargard ins Mittelfeld abgefallen. Eine harte Auseinandersetzung wird es zwischen SG Tutow, Einheit Röbel, Lok Neustrelitz und Lok Gnoiun um den Abstieg geben.

Eine ähnliche Situation weist die Jugend-Berzirksklasse, Staffel II, auf. Hier greifen mit klarem Vorsprung die Mannschaften Motor Ueckermünde, Motor Torgelow und Einheit Templin nach der Siegespalme. Alle übrigen Mannschaften sind abgeschlagen. Wer hier den Weg in die Kreisklasse gehen muß, werden die nächsten Wochen entscheiden.

Profifußball ist die reinste Sklaverei!

Erregte Diskussionen über das Transfersystem in England / Daily Express brachte den Stein ins Rollen

Wer kennt nicht die sagenhaften Transfersummen zwischen 20 000 und 30 000 Pfund, die in England beim Verkauf eines Spielers erzielt werden, und wer kennt wohl nicht das traurige Schicksal des Manchester Torhüters Bert Trautmann, der vergeblich versucht, in seine deutsche Heimat zurückzukehren. Er kann nicht, weil sein Club ihn sich nicht abkaufen läßt. Dieses Transfersystem in England ist zur Zeit das meistdiskutierte Thema auf der Insel, und das Kuriosum ist die Tatsache: es wurde nicht durch einen Fachjournalisten ins „Rollen“ gebracht, sondern durch den Lokalredakteur des „Daily Express“, Fredrick Ellies.

Er „wagte“ es, Anfang Januar u. a. zu schreiben: „Was ist es denn in der Hauptsache, was uns Pfalsterreiter aufregt — es ist die Tatsache, daß menschliches Fleisch gekauft und verkauft wird.“ Das brachte die Lawine ins Rollen! Briefe über Briefe fluteten daraufhin auf seinen Redaktionstisch — Zustimmung, Ablehnung, Empörung. Sportredakteur Henry Rose vom „Daily Express“ versuchte zu retten, was zu retten war und schrieb: „Laßt das Transfersystem in Ruhe. Es hat sich seit 30 Jahren bewährt, es kann gar nichts Besseres geben.“ Die meisten Stimmen aber verlangten: „Richtig, schafft es ab. Der Spieler hat doch nichts davon. Es ist Sklaverei!“ Den beachtenswertesten Brief schrieb aber der Vorsitzende der

Spieler-Union, Jimmy Guthrie: „Es ist ein schlechtes Spiel. Meine Meinung ist, und sie wird von vielen Mitgliedern geteilt, daß das Transfersystem überholt ist und seinen Zweck in unserer Zeit nicht mehr erfüllt. Vor 20 oder 30 Jahren mag es in Ordnung gewesen sein, denn wurden doch dadurch die großen Einnahmen gleichmäßig verteilt, da die großen und reicheren Klubs bei den kleinen und ärmeren kauften. Die Situation hat sich aber geändert. Heute ziehen sich die Klubs ihre Spieler selber heran und — verkaufen ihren Überschuß an die kleineren Vereine. Jeder, der mit dem Transfer zu tun hat — außer dem Spieler — verdient daran. Manche Manager bringen es sogar bis auf 10 Prozent der Transfersumme. Kein Wunder, daß es dadurch zu ausgesprochenen „Rackets“ bei diesem Menschenhandel kommt.“

Henry Rose sagt, das System ist ausprobiert und hat die Prüfung der Zeit bestanden. Welch ein Unsinn. Das System ist noch gar nicht geprüft worden. Es hat noch keine Revolution gegeben, jedenfalls bis jetzt noch nicht. Dabei ist doch allgemein bekannt, daß der Durchschnittsverdienst eines Spielers nicht mehr als 400 Pfund im Jahr beträgt, alle „Quellen“ eingerechnet, und daß das normale „Fußball-Leben“ eines Spielers nur acht Jahre dauert. Es stimmt, einige Stars verdienen 800 bis 1000 Pfund im Jahr, aber es sind nur ganz wenige. Am Ende

jeder Saison sind es aber immer ungefähr 500 Spieler, die auf Arbeitssuche gehen. Sie können aber in ihrem gewählten Beruf keine Arbeit finden — die Transfersumme hindert sie daran.

Ich möchte Sie (gemeint ist Henry Rose, d. Red.) einmal in diese Situation versetzen. Angenommen, Sie würden vom „Express“ keine Honorare mehr bekommen, können aber auch zu keiner anderen Zeitung gehen, bis nicht die Transfersumme bezahlt ist. Das wäre unfair — aber so geht es den Spielern. Da Fußball ein Beruf ist, so sollte er auch die gleichen Rechte haben wie jeder andere Beruf. Meine Forderungen darum: Freiheit für die Spieler, damit sie soviel verdienen können, wie sie wollen, Freiheit für den ungehinderten Wechsel ihres Arbeitsortes, wenn der Vertrag abläuft!“

Soweit Jimmy Guthrie, der seinen Spielern bestimmt aus dem Herzen gesprochen hat. Aber während diese Diskussion in der englischen Presse im vollen Gange war, erlitt der englische Fußball eine weitere Schlappe. Am vergangenen Mittwoch spielte in Italien Jung-England gegen Jung-Italien, alle Spieler mußten unter 23 Jahren sein, und unterlag mit 0:3. So kommentiert die englische Presse: „Auch das noch! Nach der FIFA kam Ungarn, und jetzt schlagen sogar noch die Italiener unseren hoffnungsvollen Nach-

wuchs. Es sah nicht viel anders aus, als seinerzeit bei den Senioren. Unsere Jungen waren zu langsam, spielten zu ungenau und konnten mit dem wendigen Gegner gar nicht konkurrieren. Wir werden wohl doch von vorne anfangen müssen.“

Eine löbliche Feststellung, die aber schon nach dem Ungarnspiel getroffen wurde — doch geändert hat sich bis jetzt noch nichts, im „Mutterland“ des Sports.

Anmerkung der Redaktion: Man sieht also, wie selbst im stockkonservativen England schon die Diskussionen um ein Problem beginnen, das für uns einfach undenkbar wäre. Das Entscheidende aber vergessen die Engländer zu sagen: daß der Profisport dem Untergang geweiht ist, daß kein Transfersystem, das heißt übelste Menschenausbeutung, keine hochbezahlten Stars und noch so cleveren Manager den Berufssport vor seinem Untergang retten können. Wo Geld im Sport die entscheidende Rolle spielt, wird es immer Korruption und Ausbeutung, Neid und üble Geschäftemacherie geben. Dahinter werden eines Tages auch noch die Engländer kommen. Wo der Fortschritt ist, das haben die Amateure der Ungarischen Volksrepublik in Wembley bewiesen, das beweisen immer mehr und immer stärker jene Sportler, die aus dem Lager des Friedens auf den internationalen Kampfplätzen scheinen!

VfB nutzte die Schwäche des Rivalen aus

Stuttgarter lösten Eintracht ab / Kickers Offenbach dicht aufgerückt / Elf Tore schossen die Lauterer Stürmer / Kölner 2 : 3-Niederlage in Bochum / Trotz Kältewelle kein Spielausfall

Klirrender Frost machte den Aufenthalt auch auf den westdeutschen Fußballplätzen nicht gerade angenehm. Nur die Unentwegten hielten ihren Mannschaften diesmal die Treue. Im Süden verlor Eintracht Frankfurt die führende Position durch eine 1:2-Niederlage bei den Kickers Offenbach. Der VfB Stuttgart übernahm nun diesen Platz, hatte aber erhebliche Mühe, Jahn Regensburg mit dem gleichen Ergebnis das Nachsehen zu geben. Gut im Rennen liegen jetzt wieder die Kickers Offenbach, während der 1. FC Nürnberg durch ein 1:1 in Karlsruhe einen kostbaren Punkt einbüßte.

Nicht zu stoppen war der 1. FC Kaiserslautern beim 11:0 über Phönix Ludwigshafen. Obwohl der Vorsprung des 1. FC in der Tabelle nur knapp ist, zweifelt doch niemand daran, daß er sich den Titel holt.

Frühzeitige Entscheidung

1. Liga Nord: Hannover 96—Holstein Kiel 1:1, Bremer SV—Bremerhaven 93 3:1, Hamburger SV—Eintracht Braunschweig 1:0, FC St. Pauli gegen Arminia Hannover 1:1, Victoria Hamburg gegen Harburger Tbd 0:2, VfB Lübeck gegen Werder Bremen 1:1, VfL Osnabrück—Altona 93 3:5, Göttingen 05—Eimsbüttel 2:0.

Für die 1:2-Niederlage der ersten Serie nahm der HSV gegen Eintracht Braunschweig mit einem knappen 1:0-Sieg Revanche. Es war ein recht glücklicher Erfolg für die Hanseaten, gelang ihnen doch schon nach sieben Minuten durch Ihms das entscheidende Tor. Später lief es beim HSV überhaupt nicht mehr, so daß Eintracht fast noch zum Ausgleich gekommen wäre. Dabei waren die Braunschweiger erheblich gehandicapt, denn ihr Schlußmann Senfleben schied wegen einer Oberschenkelzerrung in der 32. Minute aus. Seinen Posten mußte Mittelläufer Thom einnehmen.

Hannover 96 gestaltete den Kampf gegen Kiel fast ständig überlegen, erreichte aber dennoch nur ein 1:1. Der Angriff des Tabellenführers, der sonst so zielstrebig zu spielen versteht, war diesmal recht unständlich. Zielski schoß für Hannover vor dem Wechsel das 1:0 heraus, aber im zweiten Abschnitt glich Ehlers aus.

Wenzel schoß halbes Dutzend Tore

1. Liga Südwest: TuS Neuendorf—ASV Landau 3:0, Borussia Neunkirchen—VfR Frankenthal 2:0, FSV Mainz 05—Saar 05 Saarbrücken 2:1, Tura Ludwigshafen—FV Speyer 0:0, 1. FC Kaiserslautern—Phönix Ludwigshafen 11:0, 1. FC Saarbrücken—Eintracht Trier 4:1, Wormatia Worms—VfR Kaiserslautern 5:0, FK 03 Pirmasens—VfR Kirm 2:0.

Vom Anstoß weg überrannte der 1. FC Kaiserslautern die Ludwigshafener Phönix-Elf. So sprang ein zweistelliger Sieg heraus. Von den elf Toren kamen allein sechs auf das Konto des kleinen Wenzel. Den Rest teilten sich Scheffler (2), Eckel (2) sowie Wanger. Kurioserweise waren die Internationalen Otnar und Fritz Walter an dem Torsegen nicht beteiligt. Phönix versuchte zeitweilig sein Heil in überhartem Spiel, so daß Gläser kurz vor dem Wechsel beim 0:5 des Feldes verwiesen wurde. In der letzten halben

Arsenal um eine Hoffnung ärmer

In England wurden die Meisterschaftskämpfe erneut unterbrochen, um im Pokalwettbewerb die letzter Sechzehn zu ermitteln. Es gab fast überall gleichwertige Leistungen, so daß es allein sechsmal unentschiedene Resultate gab. Der in der Meisterschaft aussichtslos im Rennen liegende Titelverteidiger Arsenal konnte sich auch im Pokal nicht entschädigen und verlor trotz Platzverteils sensationell gegen das zweitklassige Norwich City mit 1:2.

Weitere Ergebnisse: Cardiff City—Port Vale 0:2 (1), Blackburn Rovers—Hull City 2:2, Burnley—Newcastle United 1:1, Everton—Swansea Town 3:0, Headington—Bolton Wanderers 2:4, Ipswich—Birmingham 1:0, Leyton Orient gegen Fulham 2:1, Lincoln City—Preston Northend 0:2, Manchester City—Tottenham Hotspurs 0:1, Plymouth—Doncaster Rovers 0:2, Scunthorpe gegen Portsmouth 1:1, Sheffield Wednesday gegen Chesterfield 0:0, Stoke City—Leicester 0:0, Westbromwich Albion—Rotherham United 4:0, Westham United—Blackpool 1:1 (Blackpool brauchte schon in der vorigen Runde gegen Luton Town zwei Wiederholungsspiele, um schließlich 2:0 zu gewinnen).

Stunde hatten die Gäste außerdem das Mißgeschick, ihren guten Stopper Gawliczek I wegen Verletzung zu verlieren.

Das 2:0 des FK Pirmasens über den Absteiger Kirm war alles andere als eindrucksvoll. In dieser Fassung wird Pirmasens die Lauterer nicht mehr „belästigen“ können. Beide Tore erzielte Halbstürmer Frey.

Billiger Erfolg durch haltbaren Treffer

1. Liga Süd: Bayern München—BC Augsburg 1:1, FSV Frankfurt—Waldhof Mannheim 3:0, VfR Mannheim—Hessen Kassel 6:2, Kickers Offenbach—Eintracht Frankfurt 2:1, VfB Stuttgart—Jahn Regensburg 2:1, Karlsruher SC gegen 1. FC Nürnberg 1:1, Schweinfurt 05—Viktoria Aschaffenburg 6:1, Spvgg Fürth—Stuttgarter Kickers 1:1.

Die Regensburger Jahn-Elf, die bekanntlich von dem ehemaligen österreichischen Internationalen „Bimbo“ Binder trainiert wird, wartete auch beim VfB Stuttgart mit ansprechenden Leistungen auf. Durch Gehring kamen die Gäste im Neckar-Stadion zum 1:0-Vorsprung, den der VfB schwerlich aufgeholt hätte. Aber dem sonst so zuverlässigen Regensburger Torwart Bahke unterliefen zwei folgenschwere Schnitzer, die Waldner und Baiteger auch prompt zum 2:1-Sieg ausnutzten. Den Stuttgartern wird vorläufig ihr bewährter Stürmer Blessing nicht mehr zur Verfügung stehen, da dieser an einer Knieverletzung laboriert.

Einen 0:1-Rückstand durch den Frankfurter Kress machten die Kickers Offenbach in der zweiten Hälfte dank eines Alleinganges von Kircher wieder wett. Das brachte Eintracht so durcheinander, daß die Mannschaft völlig außer Tritt geriet und zufrieden sein durfte, nicht mehr als ein weiteres Verlusttor von Schreiner einzubüßen.

Ein Foulspiel des Nürnberger Außenläufers Schorber verhalf dem Karlsruher SC zu einem Elfmeter, der von Traub unhaltbar verwandelt wurde. Schweinberger glückte für den Club der Ausgleich, aber nach dem Wechsel stand er am Rande einer Niederlage. Der wieder mitwirkende Baumann sowie Mirsberger schlugen zweimal den Ball von der Torlinie in letzten Augenblick weg.

Der Abstieg für Viktoria Aschaffenburg scheint nach dem 1:6 in Schweinfurt unumgänglich. Durch die Unbeherrschtheit der Stürmer Neuschäfer sowie Staab, die wegen Schiedsrichterbeleidigung schon in der ersten Hälfte in die Kabine geschickt wurden, verlor der Tabellenletzte für die nächsten Spiele zwei wertvolle Kräfte.

Sieg doch noch entrissen

1. Liga West: Borussia M.-Gladbach—Preußen Münster 2:2, VfL Bochum—1. FC Köln 3:2, Meidericher SV—Rheydter SV 1:0, Preußen Dellbrück—Fortuna Düsseldorf 1:0, Schwarzweiß Essen—Schalke 04 1:1, Bayer Leverkusen gegen Borussia Dortmund 0:1, Horst Emscher gegen Rotweiß Essen 2:0, Alemannia Aachen gegen SV Sodingen 2:1.

Zweimal erkämpfte sich Preußen Münster bei Borussia M.-Gladbach durch Rachuba und Gerziten die Führung. Der unermüdlich um den Ausgleich bemühte Gastgeber hatte auch wirklich Erfolg und rettete jeweils durch den früheren Osnabrücker Niehaus einen Punkt. Den letzten Treffer in der 85. Minute mußte Münsters Torwart Gerberich allerdings verhindern, denn bei dem Weitschuß blieb er wie angewurzelt stehen.

Eine 2:3-Niederlage des 1. FC Köln in Bochum ließ Altmeister Schalke (1:1 bei Schwarzweiß Essen) wieder zu dem Spitzenreiter aufrücken. Borussia Dortmund war von den Titelanwärtern die einzige Elf, die sich durch ein 1:0 gegen Bayer Leverkusen beide Punkte holte. Rotweiß Essen scheint man abschreiben zu können, denn nun wurde beim Tabellenvorletzten Horst Emscher mit 0:2 eine weitere Niederlage bezogen.

Kiannover 96 schaffte auch am vergangenen Spieltag nur ein 1:1-Unentschieden. Diesmal machte Holstein Kiel dem norddeutschen Spitzenreiter das Siegen schwer. Mit zwölf (!) Gewinnpunkten Rückstand folgt die Elf von Altona 93, die in Osnabrück einen bemerkenswerten 5:3-Erfolg errang, auf dem zweiten Platz.

Überragende Abwehrparaden des Schußmannes Kwiatkowski bewahrten Dortmund in Leverkusen vor einem Verlust in der ersten Halbzeit. Später ergriffen die Borussia dann mehr und mehr die Initiative und erreichten durch Luckenbach die knappe Entscheidung.

BSV unmittelbar vor dem Titelgewinn

Westberliner Vertragsliga: Tennis Borussia gegen Viktoria 89 4:4, Union 05—Alemannia 90 1:1, BFC Nordstern—BSV 92 1:2, Kickers 1900 gegen Hertha Zehlendorf 1:1, Blau-Weiß 90 gegen Minerva 93 2:4.

Nur noch zwei Punkte aus drei Spielen benötigt der BSV 92, um zum Titelgewinn zu kommen. Der BFC Nordstern machte es dem wahrscheinlichen neuen Meister sehr schwer, ehe er sich 1:2 geschlagen gab. Nach einem 0:1-Rückstand gelang dem BSV-Halbklinker Paul der Ausgleich, und Außenläufer Müller schaffte später das 2:1.

Noch ist Blau-Weiß 90 in Gefahr

| | | | | | | | | |
|-------------------|----|----|---|----|----|----|----|----|
| BSV 92 | 19 | 14 | 4 | 1 | 49 | 21 | 32 | 6 |
| Union 06 | 18 | 10 | 5 | 3 | 40 | 23 | 25 | 11 |
| Minerva 93 | 19 | 11 | 3 | 5 | 50 | 36 | 25 | 13 |
| Alemannia 90 | 19 | 10 | 2 | 7 | 36 | 30 | 22 | 16 |
| Tennis Borussia | 18 | 7 | 7 | 4 | 33 | 24 | 21 | 15 |
| Spandauer SV | 18 | 8 | 3 | 7 | 35 | 34 | 19 | 17 |
| Wacker 04 | 18 | 6 | 4 | 8 | 27 | 22 | 16 | 20 |
| Viktoria 89 | 19 | 7 | 2 | 10 | 38 | 39 | 16 | 22 |
| BFC Nordstern | 19 | 6 | 4 | 9 | 28 | 34 | 16 | 22 |
| Blau-Weiß 90 | 19 | 5 | 5 | 9 | 37 | 42 | 15 | 23 |
| Hertha Zehlendorf | 19 | 3 | 6 | 10 | 22 | 47 | 12 | 26 |
| Kickers 1900 | 19 | — | 5 | 14 | 16 | 59 | 5 | 33 |

Für die Runde der letzten acht im Pokal wurden die Paarungen ausgelost. Es spielen: Pokalverteidiger Viktoria 89—Spandauer SV, Alemannia 90—Rapide Wedding, Kickers 1900—Hertha Zehlendorf, Tennis Borussia—PSV.

Nach Redaktionsschluß

Ungarsieg in Alexandrien

Italien: Atlanta Bergamo—AS Bologna 1:3, Lazio Rom—Internationale Mailand 0:1, FC Triest—Juventus Turin 2:2, Florenz—Legnano 4:0, Palermo—Neapel 2:2, Spal Ferrara gegen Novara 2:1, Genua 93—AS Roma 1:0, FC Turin—Sampdoria Genua 2:0, FC Mailand gegen Udinese 2:1. **Tabellenspitze:** 1. Internazionale Mailand und FC Florenz je 28:8 P., 3. Juventus Turin 27:9 P., 4. FC Mailand 23:13 P., 5. FC Neapel 22:14 Punkte.

Belgien: FC Antwerpen—Berchem Sports 1:2, SC Anderlecht—Lyra Brüssel 2:0, Union St. Gilloise—Tilleur FC 3:1, SC Charleroi—FC Mecheln 1:1, Liersche SK—Beerschot AC 3:2, Racing Mecheln—La Gantoise 1:0, Standard Lüttich—Olympique Charleroi 1:1, FC Lüttich gegen Daring Brüssel 3:2. **Tabellenspitze:** 1. La Gantoise 28:12 P., 2. SC Anderlecht 27:13 P., 3. Olympique Charleroi 24:16 P., 4. FC Mecheln 23:17 P., 5. Beerschot AC 22:18 Punkte.

Frankreich: Girondins Bordeaux—OGC Nizza 4:1, Stade Reims—Stade Francais Paris 1:3, Olympique Marseille 1:1, Racing Strassburg gegen Excelsior Roubaix 2:1, Nancy—Nimes 4:2, FC Toulouse—FC Sochaux 2:2, Monaco gegen Olympique Marseille 1:1, Racings Strassburg gegen FC Metz 2:2, Le Havre—FC Sete 10:0. **Tabellenspitze:** 1. Girondins Bordeaux 33:11 P., 2. Olympique Lille und Reims je 30:14 P., 4. FC Toulouse 28:16 P., 5. St. Etienne 26:18 P., 6. OGC Nizza 25:19 P., 7. Strassburg 24:20 Punkte.

Schweiz: Grasshoppers Zürich—Schweizer Auswahl 4:2. Ägypten: Alexandrien—Budapest 1:13 (1:6).

Stuttgart überholte Eintracht

| | | | | |
|---------------------|----|----|----|----|
| VfB Stuttgart | 43 | 25 | 32 | 12 |
| Eintracht Frankfurt | 49 | 19 | 31 | 13 |
| Kickers Offenbach | 48 | 27 | 30 | 14 |
| 1. FC Nürnberg | 52 | 23 | 29 | 15 |
| Karlsruher SC | 45 | 37 | 27 | 17 |
| Jahn Regensburg | 32 | 32 | 26 | 18 |
| FSV Frankfurt | 47 | 46 | 22 | 22 |
| Spvgg. Fürth | 31 | 32 | 21 | 23 |
| VfR Mannheim | 46 | 50 | 21 | 23 |
| Schweinfurt 05 | 36 | 37 | 19 | 25 |
| Bayern München | 26 | 25 | 19 | 25 |
| Stuttgarter Kickers | 53 | 56 | 18 | 26 |
| Hessen Kassel | 32 | 52 | 16 | 26 |
| BC Augsburg | 27 | 45 | 14 | 28 |
| Waldhof Mannheim | 30 | 46 | 14 | 30 |
| Vikt. Aschaffenburg | 30 | 60 | 11 | 33 |

Torverhältnis sagt alles

| | | | | |
|----------------------|-----|----|----|----|
| 1. FC Kaiserslautern | 103 | 27 | 38 | 6 |
| FK 03 Pirmasens | 51 | 18 | 37 | 7 |
| TuS Neuendorf | 63 | 26 | 29 | 15 |
| 1. FC Saarbrücken | 65 | 37 | 29 | 15 |
| Borus. Neunkirchen | 50 | 30 | 26 | 18 |
| FSV Mainz 05 | 47 | 38 | 25 | 19 |
| Saar 05 Saarbrücken | 50 | 47 | 24 | 29 |
| VfR Frankenthal | 30 | 34 | 22 | 22 |
| Phönix Ludwigshafen | 34 | 45 | 21 | 23 |
| Wormatia Worms | 36 | 47 | 20 | 24 |
| Tura Ludwigshafen | 41 | 45 | 18 | 26 |
| Eintracht Trier | 37 | 50 | 18 | 26 |
| VfR Kaiserslautern | 29 | 47 | 15 | 29 |
| FV Speyer | 24 | 64 | 14 | 30 |
| ASV Landau | 19 | 71 | 12 | 32 |
| VfR Kirm | 20 | 73 | 4 | 40 |

Mittelfeld vom Zweiten an

| | | | | |
|---------------------|----|----|----|----|
| Hannover 96 | 53 | 16 | 38 | 6 |
| Altona 93 | 55 | 41 | 26 | 16 |
| FC St. Pauli | 43 | 27 | 25 | 17 |
| Eintr. Braunschweig | 39 | 40 | 25 | 19 |
| Hamburger SV | 63 | 37 | 23 | 17 |
| Holstein Kiel | 35 | 48 | 22 | 20 |
| Werder Bremen | 42 | 36 | 21 | 23 |
| Göttingen 05 | 29 | 27 | 20 | 22 |
| Harburger Tbd | 35 | 42 | 20 | 24 |
| Arminia Hannover | 53 | 64 | 20 | 24 |
| Bremer SV | 32 | 42 | 19 | 23 |
| Bremerhaven 93 | 39 | 47 | 18 | 26 |
| VfB Lübeck | 21 | 39 | 18 | 26 |
| VfL Osnabrück | 31 | 34 | 17 | 27 |
| Eimsbüttel | 29 | 42 | 17 | 27 |
| Victoria Hamburg | 18 | 36 | 13 | 31 |

RW Essen strachelt wieder

| | | | | |
|----------------------|----|----|----|----|
| 1. FC Köln | 57 | 30 | 30 | 14 |
| Schalke 04 | 55 | 31 | 30 | 14 |
| Preußen Münster | 47 | 34 | 27 | 17 |
| Borussia Dortmund | 51 | 35 | 26 | 16 |
| Rotweiß Essen | 52 | 39 | 26 | 18 |
| Alemannia Aachen | 44 | 36 | 25 | 19 |
| VfL Bochum | 42 | 36 | 22 | 22 |
| Bayer Leverkusen | 42 | 50 | 22 | 22 |
| Fortuna Düsseldorf | 37 | 39 | 20 | 24 |
| Preußen Dellbrück | 32 | 42 | 20 | 24 |
| SV Sodingen | 33 | 37 | 19 | 25 |
| Borussia M.-Gladbach | 38 | 54 | 19 | 25 |
| Schwarzweiß Essen | 30 | 42 | 18 | 26 |
| Meidericher SV | 35 | 55 | 16 | 28 |
| Horst Emscher | 35 | 52 | 14 | 30 |
| Rheydter SV | 30 | 52 | 14 | 30 |

Kann Saar 05 Ablöse für Clemens bezahlen? / Auch Paraguays Spieler im Trainingslager

Steht Italien vor neuer Fußballblüte?

Drei Wochen Vorbereitung für Ungarn in Ägypten / Ocwirk will auswandern / Lajo Czeizler voller Hoffnungen

Ungarns Fußball-Kernmannschaft befindet sich nun in Ägypten. Der etwa dreiwöchige Aufenthalt soll der Vorbereitung auf die Fußballweltmeisterschaft dienen. Vier Spiele sind gegen ägyptische Auswahlmannschaften vorgesehen: Am 2. Februar in Alexandria, am 5. und 12. in Kairo und am 16. in Port Said. Zur ungarischen Delegation gehören 19 Spieler: Grosics, Ilku, Buzansky, Telesi (vertrat beim letzten Trainingspiel der Nationalelf gegen Vasas Obudai, 10:0, den Standardmittelverteidiger Lorant mit Erfolg), Lantos, Karpati, Paliczko, Bozsik, Zakarias, Szojka, Budai, Kocsis, Hidegkuti, Puskas, Czibor, Sandor, Csordas, Palotas und Karacsonyi. Dieser Spieler war die Entdeckung des oben erwähnten Trainingslagers. Er kam nach der Pause für Puskas als Halblinker zum Zuge und führte sich mit drei Treffern, erstaunlichen technischen Kabinettstücken und kluger Anpassung an seine Nebenleute vorteilhaft ein.

Der 10. Teilnehmer für die Endrunden

Nun hat es auch Italien geschafft. Durch einen 5:1-Sieg über Ägypten im Rückspiel erwarben sich die Hellblauen nach Uruguay, Schweiz, CSR, Ungarn, Österreich, Belgien, Frankreich, England und Mexiko die Teilnahmeberechtigung. Das Spiel fand im Mailänder San-Siro-Stadion bei starker Kälte und heftigem Schneefall statt, ein erhebliches Handicap für die Wärme gewöhnten Ägypter. Trotzdem stand es bis zur 64. Minute 1:1. Ferner mußten die Gäste zwei Spieler wegen Verletzung ersetzen. Nachfolgend die Aufstellung Ägyptens, die im Hinblick auf die Übungsspiele mit Ungarn von einigem Interesse sein dürfte: Quelli (Kato); Jakan, El Daly; Helmi, Hanafi, Hamza; Mekkany, Dizwy (Isham), Ala el Din, El Far, Tutu.

Wer war übrigens Zeuge des Spieles? Gustav Sebes, Ungarns Stellvertretender Vorsitzender des Komitees für Körperkultur und Sport und Betreuer der Nationalmannschaft. Man nimmt eben im Land des Olympiasiegers die Vorbereitung, auch auf das anscheinend unwichtigste Spiel, weit ernster als in anderen Ländern.

Kandidaten unter ärztlicher Kontrolle

Für uns eine Selbstverständlichkeit — für Südamerika ein Novum. Paraguay, Meister Südamerikas, bereitet sich ernsthaft auf die Ausscheidungsspiele vor. 28 Spieler wurden ausgewählt und sollen im Stadion des Libertad zusammengezogen werden. Die Kandidaten stehen unter ärztlicher Kontrolle und müssen sich einer genau vorgeschriebenen Lebensführung befleißigen.

Verantwortlich für die Redaktion. Zur Zeit H. Müller. Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag GmbH., Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstraße 15; z. Z. gültig Preisliste Nr. 4. Postscheckkonto Berlin Nr. 195. Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. — Abonnementspreis monatlich 1,70 DM (auswärts), 1,30 DM (Berlin) frei Haus. Veröffentlicht unter Lizenznummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden der Redaktion freitags von 9 bis 14 Uhr. Nachbestellungen von einzelnen Nummern unter Angabe der Heft-Nummer und Objekt-Nr. 19 714 nach vorheriger Einzahlung auf Postscheckkonto Berlin Nr. 195.

gen. Verantwortlicher Trainer ist ein Italiener mit Namen Bartolli, der aus dem vorhandenen Material von größtenteils jungen Spielern eine starke Besetzung zu formen hofft.

England will Westdeutschland einladen

Auch die englische Fohlenelf plant sobald wie möglich eine Begegnung mit Westdeutschlands Nachwuchsspielern. Stanley Rous, Generalsekretär der FA, schlug dem westdeutschen Fußballbund den 28. März, den Tag des Ausscheidungsspieles mit dem Saarland, als Termin, und Frankfurt am Main als Austragungsort vor. Am 24. November sollen dann beide Nationalmannschaften in Wembley spielen.

Läßt man Ocwirk gehen?

Osterreichs Fußballbund hat bisher im Gegensatz zu anderen Ländern, wie z. B. Schweden, Dänemark und Holland, einen Ausverkauf seiner besten Spieler zu verhindern gewußt. Wohl befinden sich selbst Wiens führende Vereine in derartigen Geldschwierigkeiten, daß ihnen ein Abstoßen dieses oder jenes Spitzenspielers zu günstigem Kurs sehr gelegen käme, aber die bereits vor längerer Zeit erlassene Auslandsperre sieht dem entgegen. Bekanntlich dürfen nur Spieler, die das 30. Lebensjahr erreicht haben, ins Ausland abwandern. Von dieser Möglichkeit haben bisher der Viennamann Strittich, der Wacker-Spieler Brinek und Rechtsaußen Melchior von Rapid Gebrauch gemacht. Jetzt beginnt die Sache kritisch zu werden, denn einer, der noch lange nicht die vorgeschriebene Altersstufe erreicht hat, will und soll gemäß den Wünschen seiner in Geldsorgen stekenden Austria die Heimat verlassen: Nationalspieler Ocwirk.

Er hat bereits einen Vorvertrag mit dem FC Barcelona, allwo bekanntlich Kubala tätig ist, abgeschlossen. — Ocwirk ist heute erst 26 Jahre alt. Selbst wenn sein Verband die Altersgrenze, wie in diesem Falle wunschgemäß angenommen wird, im Anschluß an die Weltmeisterschaft um zwei Jahre herabsetzen würde, fehlen Osterreichs Fußballidol immer noch zwei muntere Jährchen.

Er verstärkt Saar 05

Kurt Clemens, in der vergangenen Saison Stürmer des FC Nancy, führte vor einer Woche beim 4:2 über Borussia

Neunkirchen erstmals den Angriff von Saar 05, Endlich gab Frankreichs Fußballverband den im Saarland großgewordenen deutschen Fußballspieler nach fast einjähriger Zwangspause frei. Noch nicht gelöst ist allerdings die Frage der Ablöse. Soll doch Nancy einen Betrag gefordert haben, den der südwestdeutsche Oberligist auch nicht annähernd begleichen kann. Typische Profimanieren!

Eine neue Squadra Azzurra in Sicht?

Italiens Fußball scheint sich leicht auf dem Wege der Besserung zu befinden. Wie wir schon in unserer vorigen Ausgabe kurz berichtet haben, schlug die Nachwuchsauswahl der Azzurris eine englische Vertretung im Gesamalter von knapp 250 Jahren eindeutig mit 3:0 Toren. Verbandskapitän Lajo Czeizler hofft, mit den jungen Kräften der Siegelfelf in etwa zwei Jahren eine Spielstärke erreicht zu haben, wie sie einst 1934 und 1938 beim Gewinn zweier Weltmeisterschaften die Squadra Azzurra besaß. Hier die Namen der Sieger: Di Stefani; Comachi, Zagatti; Turchi, Bernasconi, Ivrantzi; Conti, Pivatelli, Virgili, Tortul, Saviolli.

Zwei Schlager am 19. Juni

Die ersten vier Tage der Endrunden der Fußballweltmeisterschaft

| | 16. Juni | 17. Juni | 19. Juni | 20. Juni |
|----------|--|--|---|---|
| Basel | — | Belgien — Sieger der Gruppe III (Schottland) | Uruguay gegen 2. der Gruppe III (England) | Ungarn gegen Sieger der Gruppe I (Westdeutschland) |
| Bern | Uruguay — CSR | Sieger der Gruppe VI (Spanien) gegen Sieger der Gruppe I (Westdeutschland) | — | Schweiz gegen Sieger der Gruppe III (Schottland) |
| Genf | Mexiko — Sieger der Gruppe XII (Brasilien) | — | Frankreich gegen Mexiko | Sieger der Gruppe XI (Spanien) gegen Sieger der Gruppe XIII (Japan) |
| Lausanne | Frankreich gegen Sieger der Gruppe X (Jugoslawien) | Italien gegen Schweiz | Sieger der Gruppe X (Jugoslawien) gegen Sieger der Gruppe VII (Brasilien) | — |
| Lugano | — | — | — | Italien gegen Belgien |
| Zürich | Osterreich gegen 2. der Gruppe III (England) | Ungarn gegen Sieger der Gruppe XIII (Japan) | CSR gegen Osterreich | — |

Anmerkung: Die in Klammern gesetzten Länder haben sich bis zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Tabelle noch nicht qualifiziert, sind aber als Favoriten ihrer Gruppe anzusehen.

Suchen zu Pfingsten

für 1., 2. und alte Herrenmannschaft Gegner in der DDR.

BSG Lok. Bau-Union Berlin, Sektion Fußball.

Angebote sind zu richten an: Kurt Skuppi, Berlin N 58, Husemannstraße 12.

Hauptamtlicher Sportinstrukteur

gesucht. Aktive Sportler haben den Vorzug. Ausführliche Bewerbungen an die BSG „Stahl“ Frankleben bei Merseburg.

Sportpreise aus Porzellan

Vasen, Aschenbecher, Gedecke usw. mit Widmungen und individuellen Mustern, auch nach Eigenentwürfen, liefert kurzfristig

Porzellanmalerei Ceka
Inh. H. Eckert, Berlin O 112, Jungstraße 39 Tel. 58 64 93

Für den Fasching

Alfred Scheibe, Berlin C 2, Zentralmarkthalle
Reihe 9, Stand 449—452, Telefon: 22 20 45.

BSG Mitte Johanngeorgenstadt (Erzgeb.)

sucht laufend Gegner nach auswärts (Bezirksklasse aufwärts). Angebote an: Johanngeorgenstadt, Postfach 34.

Masken — Maskenputz — Perücken — Konfetti — Luftschlangen — Girlanden — Lampions — Scherzartikel, Tanzkontrollen — Tombolalose usw. Künstliche Blumen aller Art für jeden Zweck.

